

Dr. Bertram's

Gesammelte Schriften.

Dritter Band.

Dorpat.

W. Gläfers Verlag.

1870.

Ilmatar,

eine

Commedia turanica.

Estnisch und deutsch.

1. Womba Wiido. Idylle auf Erden.
2. Manala. In der Unterwelt.
3. Luuletar. Zwischen Himmel und Erden.

Boh

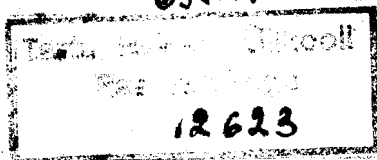
Dr. Bertram.

Dorpat.

W. Gläfers Verlag.

1870.

Дозволено цензурою.
С. Петербургъ, 18-го Февраля 1870 г.



Dorpat, 1870. — Druck von W. Gläjer.

Vorwort

zu Womba Wido.

Der Stoff zur vorliegenden Idylle ist estnischen Sagen und Erzählungen entnommen. Alte Volkslieder wurden eingeschaltet und beide Fassungen gleichzeitig in beiden Sprachen geschrieben; so daß jede bald Uebersetzung, bald Original ist. Leitende Gesichtspunkte bei der deutschen Fassung waren:

Auf das Gefühl des deutschen Lesers ungefähr eine ähnliche Wirkung hervorzurufen, wie die estnischen Runen — wenigstens in der Zeit ihrer Blüthe — auf den Esten machten. In diesem Jahrzehnt sind mehr die gereimten Gedichte in Mode gekommen.

Mein Endzweck war, bei estnischen Lesern durch eine Begehrtheit aus der Neuzeit — eine Art Dorfgeschichte — den Geschmack für die alte ächt estnische Versform wieder zu erwecken, und den deutschen Lesern von einer durchaus eigenthümlichen Volkspoesie ein Bild zu geben.

Gereimte Verse sind leichter zu schreiben als Runen, welche Alliteration, Gedankenreim und Tonfarbe verlangen, und dazu eine gleiche Anzahl von trochäischen Versgliedern. Hierzu sind nun die finnischen Sprachen vorzüglich befähigt:

1) Durch die geringere Anzahl der Buchstaben ihres Alphabets (18)

2) durch die Vorliebe für gewisse Buchstaben im Anfange der Worte*). Der sechste Theil aller Worte fängt mit k an. Der zehnte Theil mit p, w. — t und s $\frac{1}{12}$, l, a, r, h $\frac{1}{20}$. Kein Wort fängt mit b, d oder g an. Dasselbe findet auch im Finnischen statt.

3) durch den trochäischen Bau der Sprache selbst, also:

4) durch den constant auf der ersten Sylbe ruhenden Accent,

5) durch die Suffixe.

Die Indogermanischen Sprachen zeigen neben längeren Hauptworten eine Anzahl kleiner Redetheile und die Poesien gleichen einer Mauer aus Feldsteinen, die von einander getrennt sind durch Fugen, in denen kleine Steinchen im Mörtel stecken; die finnischen Poesien gleichen Etruskischen oder Cyclopenmauern, wo ein Granitquader dicht an einem andern liegt.

Ich habe an einem andern Ort Genaueres über estnische Prosodie veröffentlicht; zur größern Bequemlichkeit für den Leser will ich aber mich lieber wiederholen als hinweisen. Hier also nur das Nothwendigste zum Verständniß. — Zum Dichten von Runen gehört:

1) Gedankeneinheit jedes Verses. Der Sagbau darf nicht in den zweiten Vers hinübergreifen.

2) In jedem Verse müssen wenigstens zwei Worte mit dem nämlichen Buchstaben beginnen.

*) Jede Sprache hat einen Lieblingsan- oder -auslaut (Kalophonie); im deutschen, schwedischen und lettischen z. B. ist es der Laut — s, im französischen der Laut t. (ca, co, cou, que, el, er.), im Dänischen h, im Russischen p, die Polaren Völker lieben den Auslaut ak und die Kalosone der Inka-Sprache war tle. — Dieß nur zuvörderst als flüchtige Andeutung. Die gemeinsame Kalosone k bei Finnen und Franzosen (Langue d'oc!) so wie Schäbelsunde sprechen dafür, daß die Franzosen der Kenntnizzeit Finnen oder Esten waren.

3) Die alliterirende Sylbe steht immer in der Hebung.

4) Vocale und Diphthongen, so wie das nichtaspirirte h alliteriren miteinander.

5) Mit Ausnahme der Schaltverse, wo die beiden Hälften parallel sind, hat jeder Vers wenigstens einen Begleit- oder Parallelvers, eine Paraphrase — einen Kameraden, der den Gedanken des ersten Verses in anderer Fassung wiederholt und klar zum Verständniß bringt.

Dieser Dualismus scheint im Wesen dieser Völker tief begründet; ich erinnere nur flüchtig hier an die Art der Freierwerbung, an die Häufigkeit der Doppelconsonanten und zweisilbigen Worte. Selbst die Riesengedichte ihrer Volkshelden zeigen den Dualismus in den gehörnten Enden. Diese Form — der Parallelvers — ist auch in der semitischen Poesie ein nie mangelndes Kriterium; man kann daran die in Prosa geschriebenen Bücher des alten Testaments sogleich von den Büchern in gebundener Rede unterscheiden. Sämmtliche Psalmen z. B. zeigen den Parallelismus oder Gedankenreim.

Das Verdienst des Dichters besteht also hier nicht in Auffindung von zwei gleichauslaufenden Worten — Reim — sondern in der Auffindung zweier ähnlicher, paralleler Gedanken.

Beim Reim zwingt oft ein Wort zu einem gekünstelten und gezwungenen Ideengange und zu matten Zwischenfägen — man braucht nur die französischen Tragödien aufzuschlagen und findet solches Glückwerk auf jeder Seite, alles dem Reim zu Liebe. — Nur der wirklich große Dichter schreibt so, daß der Reim als nothwendiger Schlußstein des ganzen Gedankens erscheint, beim schlechten Dichter ist der Reim der Grundstein seines Gedankens.

Die estnische Poesie besteht, oder bestand vielmehr,

aus einer fortgesetzten Reihe von Doppelbildern — Vergleichen.

Und Analogie ist ja das eigentliche Wesen der Poesie.

Im finnischen Epos findet man bisweilen zwanzig Gedankenreime hintereinander.

Am künstlichsten sind die Dialoge, mit Strophe und Antistrophe und Wiederholung der in der ersten gebrauchten Worte, aber mit neuer Alliteration, so z. B. im Womba Witto das Todtengespräch.

Zweckgemäß war der Parallelismus bei allen Völkern, wo noch keine Schrift bekannt war, und wo Gedichte nicht gedruckt, sondern gesungen wurden. Die gebundene Rede behält sich ja viel leichter als die Prosa. Dazu kam die Einrichtung mit dem Chor. Der Runensänger oder Improvisator beginnt mit dem ersten Vers. Hat er ihn, in vier trochäischen Gliedern, beendet, so wiederholt der ganze Chor den Vers. — Unterdeßsen besinnt sich der Improvisator auf einen Parallelvers — den wiederum der Chor repetirt, und sich so imprimirt.

Für Mnemonik ist der Dualismus aber eine Hauptbedingung, und aus diesem Grunde gab Vinnäus auch allen Pflanzen, Thieren und Steinen nicht bloß einen, sondern gleich zwei Namen. Diese behalten sich viel leichter. Sehr gute Runendichter verstanden ihren Versen eine bestimmte Tonfarbe zu geben; in der Malerei braucht man bei harmonischen Bildern dazu den Ausdruck: Stimmung.

So finden wir denn auch Runen, in denen jeder Vers eine — durch den Inhalt gebotene — harmonische Stimmung hören läßt. So wird die Klage durch lauter dumpfe, die Freude durch helle, und das Erhabene durch volle Vocale für das Ohr wie für den Verstand anschaulich gemacht. Dazu kommt der häufige

fige Gebrauch der Onomatopoe. An Naturlauten ist die estnische Sprache noch uner schöpft, weil fortwährend schöpferisch; wie jede lebende Sprache wächst sie fortwährend, so daß das beste Lexicon nach zehn Jahren schon mangelhaft erscheint.

Da die germanische Sprache schwer sich in die Alliteration fügt, diese sogar lächerlich erscheint durch Anwendungen — wie im Opern-Textbuch des Rheingoldes — so habe ich nur mäßigen Gebrauch gemacht, und bald mit der Vor- bald mit der Stammsylbe alliterirt; so bald dem Auge, bald dem Ohr Rechnung tragend. Dem Dichter Bürger sind einige alliterirte Verse vorzüglich gelungen; es ist auch mehr das Ungewöhnliche, was diese Form, trotz des Longfellow'schen Hiawatha, nicht sich einbürgern läßt. In Uebersetzungen und Schilderungen fremder — fast wilder Nationalitäten sehen sie mir noch am ersten am Plage.

Eine wörtliche Uebertragung der genuinen Runen war manchmal unthunlich. Was dem Landmann zart erscheint — z. B. Säugeferkel u., das würde unserm Salongefühle widerstehen. Wo es aber nur irgend anging, behielt ich die Treue im Auge, namentlich wo Volks-Eigenthümlichkeiten zu erhalten waren.

Ich muß noch einiges über die benutzten Sagen zur Erklärung hinzufügen.

Das Belauschen der Waldnymphen fand ich nach Abfassung der Idylle viel genauer in Kreuzwalds Märchen der Esten (übersezt von Loewe.)

Das Dehnen und Schrumpfen der Waldgeister kommt auch bei den Slaven vor, mit dem Zusatz, daß die Geister immer gleich hoch mit den sie umgebenden Pflanzen erscheinen; im Grase winzig, im Walde riesenhaft. Dieses Auf- und Ababwehen erinnert an das Sinken und Wachsen des Schattens und auch das des Teufels bis zur Donnerwolke — (s. Kreuzwald's

Märchen). (Ob dieß nicht auf die Erscheinung der Wasserhose sich beziehen sollte?)

Das Kostüm des Wald-Teufels, das deutsche Gewand, ist eine ächt estnische Satyre und leicht erklärlich: der Teufel des Riggers ist ein weißer Mann. — Die Esten nennen den *cimex lectilis* — den rothen Deutschen. — Vergleichen kann sich der Sieger ja wohl gefallen lassen! — Das Abenteuer mit der Flinte und die Verwandlung der Geister in Bäume ist aus dem Volksmunde. Nicht estnisch und sehr interessant ist das Umkehren eines Kleidungsstückes, um den in die Irre führenden Waldgeist selbst irre zu führen, und zur Erscheinung und Flucht zu zwingen. Hierzu gehört auch manches Volksthümliche aus dem benachbarten Rußland. Wird ein Pferd stätisch und will z. B. nicht rechts einbiegen, so führt der Lenker es links herum; sogleich folgt das Pferd willig und biegt dann ruhig nach rechts. Ist eine Kuh verloren, so kehrt der Hirte seinen Rock um, oder seine Mütze, oder er kleidet sich ganz um, und ist dann sicher die Kuh zu finden. — Diese Naturmenschen gehen von der Ansicht aus, man müsse den bösen Geist täuschen, der die Person, die er verfolgen und kränken soll, in neuem Kostüm nicht erkennt und somit den Zauber lösen zu müssen glaubt. — Man könnte diese Proceedur darauf zurückführen, daß bei großer Unruhe das Denkvermögen getrübt und verwirrt ist. Eine Abziehung der Gedanken, durch irgend welche Veränderung des Gedankenganges ruft uns zur Ueberlegung zurück.

Auch in Deutschland ist bei verlorenen Dingen der Ausruf: wie verheert: — oder: Teufel nimm die Tage weg! daraus erklärbar, daß auch die Germanen hier den Einfluß böser elbischer Gewalten annehmen.

Alle Beschwörungsformeln habe ich möglichst wortgetreu übersezt. Sie sind offenbar interessanter oder poetischer als die Beschwörungen der Wicht, Rose u., wie man sie noch jetzt in Süddeutschland hört.

Die estnischen Formeln müssen uralt sein, weil sie kaum mehr verständlich, und sodann mit den finnischen häufig gleichlautend sind. Bei beiden Völkern ist die Biene die Helferinn, und der Zauberstab eine Faulbeerbaumruthe.

Daß der Held W. W. seinen Heirathsantrag mit einem Lüzengewebe beginnt, ist ächt finnisch; und nichts weiter als Ceremonie. Auch im Kalewaepos liest der Gott des Gesanges Wainemöinen ganz entseztlich, sobald er irgendwo als Gast oder Freiwerber auftritt. Es würde noch heut zu Tage einem Esten schlecht anstehen, sein Anliegen gleich herauszusagen; das wäre höchst unartig! Kommt er zu einem Arzt, und dieser fragt ihn: was er wünscht? — so ist das erste Wort regelmäßig: Ich weiß es nicht! — Obgleich er sehr gut und ganz allein weiß, weshalb er gekommen ist. — Die erlogenen Dinge, die der Gast vorbringt, müssen gerade so durchsichtig sein, daß der Wirth sie leicht als solche erkennt, und seine Geistesüberlegenheit zeigen kann, indem er den Lügner lächelnd entlarvt. Der Gast fängt nun eine andere Geschichte an, eben so ungereimt, und wird abermals demaskirt. Dieses Witzgefecht, das an die Grönländischen Prozesse erinnert — rückt denn allmählich bis zum Kern des Anliegens, wann die Gemüther erst vorbereitet und heiter gestimmt sind.

Der Name unseres Helden Womba hat wahrscheinlich mit dem Namen des Sauhirten Gedriks, des trefflichen Wamba im Ivanhoe nichts zu thun. Es ist ein wirklicher estnischer alter Gesinde name (Sommel). Wiido ist Weit (ital. Vito). Man vergesse nicht, daß

Evland katholisch und mit Rom in Relation war, von noch manche äußerliche Spur nachgeblieben z. B. Halsgehänge — Pater — so wie die Kirchensiegel alle noch die italienische ovale Form haben.

Die Begriffe Tuonela Oberwelt für geläuterte Seelen und Manala, die Schlummerstätte der kürzlich erst Verstorbenen (Fegefeuer der Katholiken, aber ohne Feuer — da hier mehr das Wasser als läutern-des Prinzip erscheint) — diese beiden Worte sind bei den Esten bereits stark vermischt, da an ihre Stelle die christlichen Begriffe Himmel und Hölle (taem — pörg) treten. Toone, toona heißt aber noch jetzt das Vergangene oder was neulich geschehen (toona eile — vorgestern.) Das Suffix la zeigt einen Ort an und somit heißt Tuonela — Ort des Vergangenen. Manala*) von Maa Erde und alla (unter) heißt: unter der Erde; daher Maa-alused — Unterirdische. Die Vorstellung von den zwei Schaalen in der Unterwelt mit stark und schwach machendem Inhalte — etwa wie Nectar und Lethe — ist ächt estnisch (Odenkatt.) (auch im Kalewipoeg.)

Die Erdtrichter sind 40—50 Schritt im Durchmesser breite und etwa 30 Fuß tiefe Erdfälle im silurischen Gestein, die von Unterwaschungen unterirdischer Gewässer herrühren.

Der Name kurismus od. kuristik kurisme auk, pl. kurismed — so wie das finnische kurismus, Strudel, kommen von einer gemeinsamen Wurzel: kurisema — Murren.

Der Ritt der Baumgeister hat so wenig Germanisches, daß ich denke, es muß hier ein estnisches Ammenmärchen, ein Anflug im Spiel sein.

*) Im Finnischen heißt Mana — Todtengott — und la entspricht dem Deutschen heim. Manala = Todtenheim. Die Etymologen mögen wählen.

Die Erzählung von der Fahne bei Friedland ist historisch, und das derbe Wort eben so gewiß ausgesprochen als Cambrones Blut bei Waterloo.

Auch der Heldentod des Fahnenjunkers v. R. ist historisch, und kam bei einer Schlacht in der Türkei 1828 vor.

Die List beim Rekrutenwechsel und die Kaiserliche Belohnung ist ein Factum.

In der Idylle W. W. findet man zahlreiche mit den Runen der Kalewala identisch lautende Stellen. Ich möchte daraus aber nicht gern schließen, daß diese Runen Tausende von Jahren alt sein müßten, und aus der Zeit stammten, wo Finnen und Esten ein Volk bildeten. Der Golf ist kein Ocean; Verbindungen, schon als beide Provinzen unter schwedischer Herrschaft standen, fanden statt, und hübsche Lieder wurden bald nachgesungen und nachgeahmt. Viele Ausdrücke wie Kirik, Jesus, tund (Stunde), Maria, Elias, pater, beweisen sodann, daß manches in christlicher Zeit gedichtet wurde und zum alten hinzukam. — Sodann ist die Sprache der Volkslieder noch zu verständlich um uralt zu sein. Man weiß, daß alle lebenden Sprachen sich fortwährend entwickeln und verändern, so daß sie sich nach 6—700 Jahren bis in's Unverständliche anders gestaltet haben.

So viel ich weiß, sind längere Arbeiten in Runenform und in finnischen Sprachen nur von Lönnrot und Kreuhwald erschienen. Beide behandelten die mythische Vorzeit; ich habe dagegen versucht die Gegenwart in W. W. darzustellen, und an die poetische Vergangenheit des Volks anzuknüpfen.

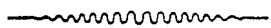
Ich habe Unrecht, von den Werken jener Sprachkenner und von meinen Versuchen in Einem Athem zu reden, tröste mich indeß mit dem Gedanken, daß Niemand Vorreden liest. — Eben so zweifelhaft ist

dies von den Runen selbst. Als ich sie einst schrieb, trat ein alter Freund zu mir herein.

„Schreibst du Verse, Verblendeter! rief er mit Lachen. Nun, schreib! schreib! Es giebt ja Fanatiker, die dergleichen lesen!“

Da W. W. auf Erden spielt, Manala im Schattenreich und Tuuletar im höheren Luftkreise, so lag es nahe, diese Trilogie eine commedia turanica zu nennen. Ich fasse das Ganze zusammen unter der Bezeichnung Ilmatar — Welttochter, Weltgenius, Nymphe des All's.

Ich folgte noch der älteren gewohnten Ansicht welche den Ariern (Indogermanen) die Turaner gegenüberstellt, und zu diesen sowohl die Türken als Finnen zählt. Die neuere, von Sprachforschern wie Böhtlingk, Europäus u. vertretene Ansicht trennt die Turaner (Türken und Tartaren) von den Eschuden (Finnen und Ungarn).



W o m b a W i i d o

ja

Maiefene,

üks meie maa jut, Iaulu kombel.

W o m b a W i i d o

e i n e e s t n i s c h e I d y l l e.

W o m b a W i i d o .

1. Metsa neiud.

Womba Wiido, wirgaline,
 Wana Womba ainukene,
 Lippas lööfus lökatabes,
 Ripus kermest kodopool,
 Taadi tore toale,
 Ella õe õuele.
 Issa waatas inestades,
 Ella õde ehmatades,
 Karedaste küsiteles:
 Mõis sul jampjal jälle juhtund?
 Mille nudist, hullokene! —
 Kas sind kurdad kurdastadid,
 Kas sind õelad ehmatadid?
 Wiido mõistis, jälle kostis:
 Kuulge minu kiusatused,
 Smelikud ilmutised;
 Käisin laande kõndimaie
 Mõõda maada hulkumaie,
 Mändra metsa waatamaie,
 Lepa ladwad lälotamaie,
 Heinamaada hõiskamaie,
 Kena kessel hommingusel,
 Käste keeru kerkimisel. —
 Paulolinnud lõhatafid,
 Mesilinnud maiastades
 Suvesõnad suisutafid;
 Dja ääres, sulufamilas,
 Ilmusid endsid ilupäawad,

W o m b a W i i d o .

1. Die Waldmädchen.

Womba Wiido, jung an Jahren,
 Seines Vaters einziger Erbe,
 Nannte, Gluthen im Gesichte,
 Athemlos und angstbeflommen
 Zu des Vaters hohem Hause,
 Zu der schönen Schwester Schwelle. —
 Voll Verwundrung stand der Vater,
 Ganz erschrocken schaut die Schwester,
 Beide forschten, beide fragten:
 Was hat, Träumer, dich betroffen?
 Meldest wieder Wundermärchen?
 Haben Böse dich beleidigt,
 Haben Schlechte dich geschädigt? —
 Wiido aber gab zur Antwort:
 Ach! in Anfechtung gefallen
 Bin ich heut' und heimgesuchet;
 In den Wald ging ich lustwandeln
 Ueber Felder, über Fluren;
 Wandte mich zum Zauberwalde,
 Sang den Erlen Liebeslieder,
 Jubelweisen Blumenwießen;
 Lieblich war und mild der Morgen
 In dem Zittertanz des Thaues;
 Vögel sangen Frühlingslieder
 Bienen, in den Blumenblüthen,
 Summten süße Sommerworte.
 An des Baches Moosgehänge
 Sonnten sich vergangne Sünden,

Mängisid armsad mälestused,
Ujusid udused lastelaulud.

Neitsi sini silmikejed
Laenetasid, lehetasid
Eibistasid laenedessa
Kirju kalju kivistikul,
Pilliroo rabadikul,
Kirtu wiiru keerulised
Naeronäul neitsikejed. —
Mis siis tuli teadamatta,
Kaswis kiuste kuulamatta?
Neli tõiuid neikesta
Walgelakkal wallalästa,
Puna pärjas, paaterisä!
Ulitasid, alandasad
Muruheina madalasid
Lepa ladwa lekitsejad,
Madarada madalamad,
Kuninga kase kõrgemasä. —
Mis siis seadsid salajaste?
Neikejed näitiseid,
Korjasid käbid keerulised,
Panid pähä palmikuse;
Palla kuisid, kirkellad
Pinalaka lipulindil. —
Seisin põesä serwite,
Kuulsin laanes salamähti;
Ei olnud julgust juure minna,
Ega südant süle wõtta.
Mis siis seadsid metsa neid?
Pilgutasad peenikejed,
Eibelaulo joriseid,
Soolasemu sörelisid,
Magusama lusti laulu. —

Spielten meiner Jugend Scherze;
Längst verklungne Kinderlieder
Wogten auf des Baches Wellen.
Mädchenblicke, blaue Bilder,
Wogten hin und wogten wieder;
Glitten hier im Glanz der Wellen,
Rieselnd über rothe Kiesel,
Fluthend durch den Schilf im Flusse,
Wirbelwallend, ringelkrauchend,
Lächelfrohe Mädchenaugen.
Sieh, da wogt es auf der Wiese;
Ballt empor was Wunderliches:
Vier Gestalten, schlanke Schönen!
Blonde Flechten, Flatterwallen,
Rothe Reifen, Gold-Geschmeide!
Und sie neigten sich und beugten,
Hier zu Halmen sich und Gräsern,
Flammend dort zu Fichtenwipfeln,
Niedriger wie Nackenlilien,
Höher wie die Hagebuche. —
Wunderlich war ihre Weise:
Hier sich strahlend, dort sich schmückend
Haschten sie sich Hopfenhäubchen,
Und sie flochten sich in Flechten
Koboldkraut, Blauglockenblumen
In des Flachshaars Flatterfahne. —
Bang im Busche mich verbergend
Lauscht' ich, lauerte verstoßen,
Hatte hinzugehn das Herz nicht,
Und nicht Kühnheit um zu tosen.
Was begannen da die Schönen?
Winkend, wie mit Blinzelblicken,
Sangen süß sie Schatzgedichte,
Sangen leis sie Zauberlieder,
Lächellust und Liebesworte,

Pein fiis langes fūdameſſe,
 Bereſooned wabiſeſid,
 Ahwataſid, ahataſid
 Hādaliſe hingefeſta,
 Awalehel aralmeelē,
 Lepa lehel lödſeſedē
 Wirwitaſin, wiwitaſin.
 He terweſt meeleſt āra
 Wōſu murdſin wāriſeſedē,
 Keerſin kuufed kōrmaelle
 Armuſeſed āranōda,
 Kobedaite neukeſe.
 Miſ fiis lödſuſ laſſateleſ?
 Pügelpilwiſt paſunaga,
 Nago lutuſarwe ſona.
 Tōſtſin ſilmad taewa poole,
 Wahiſſin fiis ladwa waſta:
 Egleſlinnūd kaagutaſid,
 Eutged lendſid tuule leſteſ,
 Eutiſiwaſ laiaſiſti,
 Kutſumwad kaſ kodopoole!
 Taadi tore toale?
 Ella öe öuele?
 Nūūd ma mutan, kūrmaſindo,
 Pein mul langes fūdameſſe,
 Kipun iſſa koſjateele
 Nāgemifeſ āranōda,
 Lepalelle linnoſeſed. —
 Iſſa möiſtiſ, jälle koſtiſ:
 Paengu panen pūſſi raua,
 Winnan warſti ammuwibo;
 Kūl ma oſkan önnetumad,
 Lōhun edewad linnoſeſed,
 Surman tina tiſſadega. —
 Wido möiſtiſ, jälle koſtiſ:

Da zum Herzen trat die Trauer,
 Bebt das Blut in meinem Buſen,
 Und von wilder Wonne Wünſchen
 Schauerte mir meine Seele.
 Wie ein Eſpenblatt erzittert
 Wie erhebt der Erlennwiſſel
 Webten wirbelnd die Gedanken.
 Wie berauſcht und wie von Sinnen
 Brach ich bebend durchs Gebüſche,
 Drängte durch der Tannen Dickicht,
 Dieſe Schatten-gleichen Schönen
 Dieſe Holden zu erhaſchen. —
 Plöſlich rauſchte Flügelſattern
 Und es tönte wie Trommeten,
 Wie des Waldhorns Wehelaute!
 Ich erhob den Blick zum Himmel
 Spähte durch die Wipfelſpitzen:
 Wilder Gänſe Reihen rauſchten,
 Wilder Schwäne Schaaren ſchwebten,
 Welt erſchallten Weheruſe —
 Wieſen warnend wieder heimwärts
 Zu des Vaters hohem Hauſe,
 Zu der Schweſter ſchönen Schwelle. —
 Und nun wandle ich in Wehmuth
 Trag' ein Wehe tief im Herzen;
 Hin zum Zauberwalde ziehſt mich
 Die Erſcheinung zu ergründen,
 Erlenherrſchers Goldgeſieder. —
 Doch der Alte ſprach nun alſo:
 Laß mich mein Gewehr nur laden,
 Meine ſtarke Armbruſt ſpannen!
 Dieſe ſeelenloſen Schächchen,
 Dieſe Täubchen will ich treffen
 Und mit Tropfen Blei vertreiben. —
 Wido aber gab zur Antwort:

Mis ja pajatad, papatene!
 Kurwa tonet, kullatene!
 Ei ma püa püsti raua —
 Ei ma nõua ammunooli;
 Mina ostin hõbe andeid,
 Kallid kuldsed kingitused,
 Sammet, larda, siidi lindid
 Saksa kambriks kalewida,
 Kenad neitsid kosida,
 Salaeidet küsida.
 Isa mõistis, jälle kostis:
 Kawalad on kohnalised,
 Petelised murumemmed.
 Mine kosi talo tütrid,
 Kül siis kaub leinalugu,
 Kõle kurbdus südamesta. —
 Wiido mõistis, jälle kostis:
 Ei ma taha talo tütar,
 Ei ma nõua naabri neitsid,
 Käed karmid, uuled umbes;
 Mina nõuan metsa neid. —
 Isa ütles wihaastades:
 Kas sul mõistus, kas sul märkus?
 Tahad oma kallist hinge
 Ira anda metsa nõial?
 Nüüd sind tahan torni panna,
 Panen rauda kindla kambri,
 Siis sul mõte muudetakse,
 Nõia wõrgud wõtetakse.

Wunderlich sind deine Worte,
 Räthselhaft ist deine Rede!
 Frag' ich nach dem Feuerrohre,
 Nicht ich etwa auf die Armbrust?
 Silber ist es was ich suche,
 Glanz von gelbem Goldgeschmeide,
 Sammet, Treppen, Seidenbänder,
 Schönstes Tuch der Sachsenkammer,¹⁾
 Gaben für die Goldgefieder,
 Waldesweilchen Weihgeschenke.
 Doch der Alte gab zur Antwort:
 Listig lachen Lindenliebchen;
 Meide du die Waldesweibchen,
 Minne dir ein Menschenmädchen,
 Dann verschwindet die Verblendung,
 Aus dem Herzen weicht das Wehe.
 Wiido aber gab zur Antwort:
 Mag nicht minnen Dorfesbirnen,
 Trachten nach des Nachbars Töchtern;
 Harte Hände, stumme Lippen!
 Werben will ich Waldesweibchen. —
 Doch der Alte sprach voll Aerger:
 Sohn, du bist ja ganz von Sinnen!
 Deine Seele willst du schenken?
 Willst du geben Waldesgeistern?
 Tego halt' ich dich im Hause,
 Kerker sei die Eisenkammer,
 Bis du besser dich besonnen,
 Bis das Zauberney zergangen.

2. Pögenemine.

Päite lojal langemassa,
 Hiljolefi marja maale;
 Oja kahiseb maja kõrwas,
 Hüppab lusti laanetesä.
 Wiido wängis lamberisä,
 Uksed kinni kõiesagi.

Laulis ella leinalaulu:

Kuhu kätte kahisebes

Pipate lusti laenekesed?

Keeruteles, weeruteles? —

Wee woolad wirtsutafid,

Kiwistitkul kohisebes

Ala jõe asfitaad. —

Kas ehk toote termitusi,

Kas ehk jala sõnumitda,

Metsa neiude meelitamise?

Käredaste woolad kärsid

Laaned nukra nurisesid:

Metsa koledus.

üts heal.

Koor

Sügawas metsas — ohuu!

Döfel ladwad lafsatawad,

Mäsfawad ja murdunewad

Kole ilu, kohumine! — huu!

Sügawas metsas — ohuu!

Woolasime mühisewes;

Salawarsjud wiibimata

Meie jälgil julgesta — huu!

Sügawas metsas — ohuu!

Mardus²⁾ nutab muremõtes,

Haljas hõtkab halebaste

Kole ja järe — ohuu!

2. Die Flucht.

Zu dem Schöpfer sank die Sonne,
 Neigte sich zur Erde nieder;
 Und am Hause hart vorüber
 Braust der Bach in wilden Wogen. —
 Wiido machte in der Kammer
 Hinter festvermachten Thüren
 Klagt den Wellen all sein Wehe:
 Wohin wogt ihr Bacheswellen?
 Wohin rennt ihr, wohin rauscht ihr?
 Wirbelwehend, Strudel-drehend? —
 Doch die Bacheswellen brausten,
 Stürzten über Steingerölle,
 Wie gehezt den Strom hinunter. —
 Bringt ihr Grüße, bringt ihr Küsse,
 Holt ihr mir geheime Botschaft
 Liebesworte aus dem Walde?
 Mürrisch murmelten die Wogen,
 Warnungsworte rauscht die Welle:

Waldesgrauen.

Eine Stimme

Im wilden Walde — Chor: O hu!

Wiegt die Nacht in Wipfelzweigen.

Wallend Steigen, fallend Neigen,

Banges Zittern und Erschüttern! — hu! —

Im wilden Walde — ohu!

Kannten, rauschten wir von dannen;

Tanzten hinter uns die Tannen:

Grimme Geister, drängten dreister! hu! —

Im wilden Walde ohu!

Ruft die Waldesstimme wehe!

Klagenton in Fern und Nähe

Grausen! Sausen! — weh!

Wiido Wangilaul.

Süda tuskub minul rinnus,
 Beri woolab waluga;
 Minu meel ja minu mõtte
 Püab, hüab: armašta!

Armašta!

Ega mina ööd ei karda —
 Ohkab ella healtega —
 Sostrafilmine ja helde,
 Kena lapse ema ta.

Armoke!

Koidu tähe sünnitadi,
 Issa oli pääwate,
 Amariku punad palged
 Mälestawad tunnife

Armoke!

Tuba warjud piskendasse,
 Päike langeb pilwedest,
 Dõ jo ootab armokešta —
 Dõpik heistab haledast —

Armašta!

„Eas' ma lõhun wärawaida,
 Põrutan puruks uued ukjed,
 Lõõn meel rusuks rauataba,
 Murran maha tamme taba,
 Panen pihtra isa püssi
 Põgenen paku Mändrametja.“
 Wiido nõudis nõme neitsid,
 Tahtis tabada tühilaißt,
 Mõõda metja õhtuniie
 Hulgateles hiljufeste.
 Sennigu läks pääwlik loja,
 Pimedus katis maad ja metja;
 Ruki rääksjud rääksusiwad,

Nachtgesang des Verliebten.

Klopfe Herz in schnellen Schlägen!
 Woge stürmisch meine Brust!
 All mein Sinnen, all mein Denken
 Drängt nach Liebe,

Lieb und Lust!

Und mich soll't die Nacht erschrecken?
 Tausenstimmig ruft sie lind. —
 Ist die Nacht mit dunklen Augen
 Mutter nicht vom schönsten Kind?

Liebeslust!

Morgenstern, du Kind der Liebe!
 Wißt, sein Vater war der Tag,
 Und das Dämmerungerröthen
 Denkt der holden Stunden noch —

Lieb und Lust!

Länger dehnen sich die Schatten,
 Sieh, es sinkt der Sonnenball;
 Sehrend winkt die Nacht dem Gatten —
 Horch! es singt die Nachtigall —

Lieb und Lust!

Setz zerbrech' ich Bretterthüren,
 Nun zerschmettre ich die Schösser,
 Nun zertrümmre ich die Pforte,
 Eisenschloß und Eichenriegel! —
 Und des Vaters Flinte fassend
 Zog ich hin zum Lauberalde;
 Sucht' die Holden auf der Haide,
 Spähte nach den Waldesschönen,
 Wandert' in der Waldeswildniß,
 Streifte bis zum späten Abend,
 Bis die Sonne sank zum Schöpfer,
 Dunkel alle Wälder deckte. —
 Fernher schallte Wachtelschnarren,

Sopa tillid tuifusufiwad,
 Sedrefufed kudrutafid,
 Döskullid hoistafiwad,
 Kärn-konnad krookufufid,
 Siilid wöfus jahisfesid. —
 Kus on wäese kodopaisa
 Sittelise öömaia? —
 Kalewi kana poia³⁾ fängil
 Täidin teha tulekefe —
 Ranged kápád soendada,
 Kälma teha lämmitada.
 Püüsi panen kase külge,
 Pead panen paku wästa,
 Heidat Kalewi kauni jängi
 Wana Ufko ulu alla.
 Tuli tantfib tuiga taiga,
 Tule tufid juufewad — — —
 Dot! mis plüfuf, waat! mis plüfuf
 Mis seäl wöfuf wabufewad?
 Kats fiis fassa antwerfelli
 Nägin hilja hulkumasse
 Tulokefe ligemale. —
 Koblis teine kapa kaudo
 Naago püüsi nufufutades;
 Pafus püüsi teifel tondil.
 Keine mötätis, jälle köstis:
 „Tä hom wanna Wömba henne!“
 Näku hambad häbematal,
 Wühambad hilparatal.
 Urkafin fiis ehmatades,
 Tule tufi tantades
 Hirmutafin: hurjoh, hullud!
 Käftige tiiki kufjategiad,
 Pörgel, teie päratumad!
 Paku panid paharetid,

Ringsumher der Schnepfen Schwirren,
 Bald des Birkhahns Kullergirren,
 Bald der Gule Wehgeheule,
 In dem Sumpfe Krötenquaden
 In dem Busch des Igels Hufch.
 Wo ist der Verwaisten Wohnung?
 Wo bei Nacht des Hirten Heimath?
 Auf des Riesenhühnchen's³⁾ Lager
 Flammte bald ein Flackerfeuer
 Gluthenrauch den frostigen Fingern
 Und dem Leib willkommen Wärme.
 An der Föhre lehnt die Flinte
 Und das Haupt am Hünenhügel
 Auf dem Riesenlager liegt er
 Unter Ufko's⁴⁾ Himmelshalle
 Auf und nieder flammt das Feuer
 Steigt der Rauch in Ringelreihen
 Horch! was rüfchelt? Horch, was raschelt?
 Was bewegen sich die Büsche!
 Zwei Gestalten, Eassen gleichend,
 Wanderburfchen, Nachtgeffellen
 Nahen sich der Feuerstelle.
 Und der Eine faßt die Flinte,
 Niecht am Rohr und wägt die Waffe,
 Reicht sie hin dem ältern Unhold.
 Zähnefletschend spricht der Zweite:
 „Düs is olen Wombafch Plinten!“⁵⁾
 Nädenzähne zeigt das Scheufal,
 Hechtgebiß das Nachtgeffilde.
 Wido fprang empor voll Schrecken,
 Und den Feuerbrand erfaffend
 Scheucht und fchrie er: fort zum Henker!
 In den Teich⁶⁾ mit Euch ihr Teufel!
 Fahrt zur Hölle, ihr Verfluchten! —
 Schnell entfloh'n die Flattergeiffter,

Burinalta jassa sandid.
 Biskasin tule tufiga
 Daskasin ühel öla peal.
 Waat! mis ime! wanad kased
 Kohisewad hirwitades —
 Walge kase koore külles
 Nähtaw süsti-musta märgi.
 Ei ma julgend enam jääda
 Püsti hädas pistin pallu
 Lipu lindil lötsjutades,
 Röri kuiw kui kinni kütud,
 Palawast hädast palumaie:
 „Dule appi, wana taati!
 Peasta mind siit kurjakimbust!“
 Röri kosus laiemalta
 Dnne-möte tuli meele
 Wanad tutwad kütitembud:
 Käändsin ümber kumetasku,
 Teisepool weel kindakese:
 Waata! warsti tee jo tähtsam,
 Kata roopad kowastiku,
 Tuules tantsis tuustikene,
 Silma muundja halgja wari.
 Nüüd aga pistsin kodupoole
 Dlast ära heidetud.
 Kaebasin siis wana küttil,
 Nõudsin taga targa taadilt. —
 Ija naeris narrikesta:
 „Toho tolwan! Kõsilane!
 Nõuab metsandiatese,
 Ise peksab äitakese
 Tuletukil tümmitades,
 Weab musta walge peal,
 Pargib halol halgja nahka! —
 „Wotta walged walatud

Sausten fort die Sachsenhächer;
 Hinter beiden flog der Brander
 Einem richtig in den Rücken. —
 Aber, wunderbar! verwandelt
 Waren beide gleich in Birken,
 Und am rauhen Rindenrücken
 War der schwarze Fleck zu schauen. —
 Länger wollt er nicht mehr weilen,
 Voller Furcht ergriff die Flucht er
 Athemlos und angstbekommen,
 Ohne Stimme, ohne Sprache.
 Und er hetet voll Bedrängniß:
 „Himmelsherricher komm zu Hülfe
 Und erlöse mich vom Bösen!“
 Wieder weiter ward die Kehle,
 Gleich gewann er Glücksgedanken,
 Fiel ihm ein ein Jägermittel:
 Schnell verdreht er seinen Schubsat,
 Wandte um den Wollenhandschuh;
 Sieh, da war der Pfad gefunden;
 Gleich erblickt er Rädergleisen,
 Und der Waldgeist tanzt im Winde,
 Flog dahin wie eine Flocke. —
 Wido wandte sich zur Heimath
 Schwer verstaucht an seiner Schulter;
 Klagt dem Schützen seine Schmerzen,
 Fordert Hülfe von dem Vater. —
 Hell auflachte da der Alte:
 „D du Dummkopf! Schöner Freier!“
 Macht den Hof den Waldesheren
 Und zerbläut des Alten Buckel
 Unbarmherzig mit dem Brander!
 Giebt's ihm schwarz auf weiß gar schriftlich,
 Färbt das Fell dem Schwiegervater!
 „Nimm nun Lichtes das geläutert,

Kaabi höbe kilingitida
 Lepalelle lepitada,
 Wosuwabat meelitada,
 Mused aauštada.
 Kanna künfi Kalewi künkal,
 Matta kärke kase alla,
 Kus sa waino wihastafid,
 Kus sa halgjad haugutafid.“
 Elio, ella öelene
 Keetis jälle kallid kasted,
 Sugu jalka sibulida
 Musta kuke korra pärašt,
 Randis salule kannusiida
 Eisekonna foolikada,
 Ija hiid illuštada,
 Tõutuspaika toimetada
 Kõitis kirjo willakejed
 Kaasituse, kalmudele,
 Astus udu hallikale,
 Wikas wette höbe helmed
 Wana wetke wäkke wõtme,
 Siis weel kasuks kopitaida
 Hilgawa höbe tütti,
 Rõudis nelja nurmedesta
 Nelja nõia hallikasta,
 Walas weed ta keekese
 Laufus jala sõnakefi
 Wedas menma ümberringi
 Pääwa tõusest õhtopoolse,
 Easi filmad loputada
 Kolmford kolmi fulmu wästo.

Schabe Silber ab vom Schilling,
 Sühne für den Erlens-Dinkel,
 Buße für den Birkenbruder
 Gabe für der Tiefe Geister. —
 Trag das Opfer hin zum Hügel,
 Berg sie unterm Birkenbaume,
 Wo die beiden du beleidigt,
 Wo die Hand du aufgehoben.
 Elio, die erfahrene Schwester
 Kocht im Kessel Zauberkräuter,
 Legt dazu auch Sachsenzwiebel,
 Opferte den Hahn, den schwarzen,
 Trug zum heiligen Hain die Sporen
 Und die innern Eingeweide
 Um des Vaters Hain zu heiligen,
 Um den Opferplatz zu ehren. —
 Dann umwand mit Wollenfäden
 Sie die Büsche an dem Berge;
 Nahete der Nebelquelle,
 Warf in's Wasser Glanzkorallen,
 Einen kleinen Kupferschlüssel
 Einen Groschen zum Gedeihen
 Und ein Stücklein glänzend Silber.
 Forschte dann in vier Gebieten¹⁾
 Mischte vierfach Kraft der Quellen,
 Goss die Wässer in die Gelte,
 Sprach dazu den Zaubersegen,
 Ging im Kreise mit dem Krüge
 Mit der Sonne um den Bruder,
 Ließ die Augen neunmal nezen
 Mit der Kraft der Zauberquellen.

3. Reino rehealusēs.

Luumamised lõpetades,
 Silma kirja seletades
 Olla kaval kõnelema:
 Tule täna widewikul,
 Ästu kanepi-aja kaudo
 Salasammul Reino rehte;
 Kuule aga, kuule aga.
 Seal on südame soowimisi,
 Taara taadi õnne õõsel.
 Naesed seadwad sala asju,
 Reiuksed noodakesi
 Peiofeste püüfseeida.
 Kül ma wenda wotan kiita
 Siis wõid wirgema waliteda. —
 Päike langes lood põhjal
 Jumala walda weeredes,
 Pimedus kattis külaida.
 Wiido taga tänawale
 Rõndis kõrge kanepi kaudo.
 Kiti warbul warwifusta.
 Nägi rehe reduselta
 Nelja neitfi wotiwoitu,
 Kuulis naabri noorikuida
 Peero walgel pajatawa.
 Anne kudus kullakangast,
 Needo õmbles hõbe otša,
 Tiio põimis pulmapaela,
 Maie kedras kirjud loob.
 Naago tuulest tallitadud
 Nättis Reino rehealuu,
 Lumewalged lina nuustid
 Waraks pantud warna otša,
 Neitsikesed noorokesed
 Kälutasid lustilaulo.

3. In Reinhardts Tenne.

Als das Böse so beschworen,
 Die Bezauberung beseitigt,
 Sprach die kluge Schwester also:
 In der Dämmerung schleich zum Dorfe,
 Schlüpfe längs dem hohen Hanffeld
 Heimlich hin zu Reinhardts Tenne;
 Sehen mußt du, spähen mußt du,
 Hören wirst du Herzenswünsche,
 In der dunklen heiligen Dämmerung
 Wirst du Weiber weben sehen,
 Siehst du Freierneze flechten,
 Froher Zukunft Zaubersäden.
 Deinen Ruhm will ich verkünden,
 Deine Braut wirst dort du finden. —
 Weit im Westen sank die Sonne
 Glitt hinab zu Gottesauen,
 Dämmerdunkel deckt die Dörfer.
 Wido mied die weite Gasse
 Hielt sich hart am hohen Hanffeld
 Heimlich, auf den Zeh'n am Zaune,
 Schlich dann leise in die Tenne.
 Sah dort schöne Spinnerinnen
 Dorfsedirnen, feine Frauen
 Plaudernd bei der Vergesslamme.
 Anna webte Goldgewebe,
 Needo nähte Silbersternchen,
 Tiio häckelt Hochzeitsgaben,
 Maieblütthe dreht die Spindel.
 Wie vom Winde reingewehet
 Schien die Riegentenne Reinhardts;
 In dem Raume rings gereihet
 Glänzten goldne Flachsesfäden,
 Und es sangen diese Schönen
 Laute, lustige Piederweisen.

Anne pulmalaul.

Ehi neido! Ets sa jona?
 Sõua neido! Saaks minema!
 Ehi meie meeste kaasa,
 Sõua meie saea kaasa,
 Balmista wanema kaasa.
 So kipub küü hobone,
 Wõi tätku waewab peada,
 Heinasõõja rapelasse,
 Kaera sõõja kargeleksa. —
 Peiofene, poisifene!
 Annid aega kaswadele,
 Anna aega ehtidela.
 Kauga ehitse üata,
 Kauga ehitse emata,
 Kauga waene wiiteleksa,
 Ei ole eite ehtimase,
 Ei ole õde hooletamassa,
 Wõera käpad lohmitawad. —
 Nääl siis mõistis, nenda kostis:
 Peiofene, poisifene,
 Tunned wiia mo õdeda,
 Tunned wiia, tunned hoida,
 Tunned truuvõiste elada.
 Ara lasa lasta lüüa,
 Päiwiliste peale käia,
 Sulase juu awata;
 Kui tuleb ori ütlemaie,
 Sulane tuleb julgemaie,
 Päiwiline peale käima,
 Seisa wasta kui se seinä,
 Rahu wasta kui se rauda,
 Pea piida kesteella.

Annas Hochzeitlied.

Schmück dich Bräutchen! Heut ist Hochzeit!
 Röslein, rüste dich zur Reise!
 Komm in unsrer Männer Mitte
 Zu den goldnen Hochzeitsgästen
 Zu den weißen Silbergreisen:
 Schon unbändig wird der Braune,
 Und der Hengst wird ungeduldig,
 Mit dem Huf scharrt Heuzermalmer,
 Haferfreund fängt an zu tanzen. —
 Bräutigam, du braver Bursche,
 Schenkest Zeit ihr schlank zu werden,
 Schenk ihr Zeit auch sich zu schmücken.
 Lange schmückt man Vaterlose,
 Lange schmückt man Mutterlose,
 Lange dauerts mit der Dürftigen.
 Keine Mutter ist zum Mühen,
 Keine Schwester um zu schmücken,
 Frostig flechten fremde Finger.
 Und es sprach des Bräutchens Bruder!
 Bräutigam, du braver Bursche:
 Hast zu freien du verstanden,
 Dann versteh auch sie zu hüten,
 Dann versteh auch treu zu lieben,
 Laß das Kind von keinem kränken,
 Nicht vom Dienstvolk sie bedrängen;
 Weh dem Knecht mit loser Rede;
 Kommt das Volk um zu verklagen,
 Kommt der Knecht um sie zu kränken,
 Will der Lohnknecht sie verläunden,
 Widersteh dann einer Wand gleich,
 Stemm, entgegen dich wie Eisen,
 Steh, ein Pfeiler, unter ihnen.

Krõõta leina laul.

Anne laulud lõpetasid
 Linnokesed lõpetasid,
 Krõõt siis, Kiige Kaarli naene,
 Kalewi paku paukutatades
 Paskis lahti leinalaulu:
 Neitsikene, noorokene,
 Kui on meeli meile tulla,
 Meeli meie meestele,
 Meie musta wenuadele,
 Olge sul pää pihlakane,
 Käewarrad wahterased,
 Sõrme lülid sõsterased,
 Sõrme küüned kuskapuusid.
 Pereleib on peperine,
 Taloleib on taterane,
 Se tahab sõrmi sõtkumasja,
 Käewarsti kastemista,
 Kässi sõtkub suured leiwad.
 Talu hoole talitada
 Wõtta astu aeda juure,
 Kõndida kodowaheda,
 Ise karga kaewu juure,
 Asto aga hallika juure. —
 Hakkad lehmad lüpsemaie,
 Ise hakkad nutemaie;
 Kesse lüpsab isa lehmad,
 Ellitab ema lehmakesi,
 Laudas jõedab lambaeida?
 Kus sa istud, seal sa ifed,
 Kus sa astud, seal sa haletad,
 Kus sa seisad, seinad märjad.
 Siis sa laulad leinawitsid:
 Emakene, eidekene!
 Kui oleks teadmud, wõimud teada,

Gretas Klagelied.

Als so Anna ausgezungen,
 Gluth in allen Blicken glänzte,
 Da begann die böse Greta,
 Wirkend an dem Webestuhle,
 Chelieder, Wehelieder:
 Liebe Jungfrau, dummes Dingchen,
 Willst du wirklich unser werden?
 Einem Manne dich vermählen,
 Einen Ackerbauer wählen? —
 Habe dann ein Haupt von Eichenholz,
 Habe Arme hart wie Thorn,
 Fingerchen so fest wie Fichten,
 Fingernägel eitel eisern.
 Bauernbrödde die sind bitter,
 Dorfesbrödde voller Drespen;
 Knochen braucht es sie zu kneten,
 Festen Arm sie anzuseuchten,
 Harte Hände sie zu backen.
 Willst du einst als Wirthin walten,
 Mußt du ewig emsig eilen
 Zwischen Scheunen, zwischen Ställen;
 Bald dich mühen dort am Brunnen,
 Bald dich quälen an der Quelle.
 Wenn du dann die Kühe melkest,
 Fängst du Arme an zu weinen:
 „Ach, wer melkt des Vaters Kühe,
 Sorgt für meiner Mutter Kühe,
 Wer liebkost nun unsre Lämmer?“
 Wo du sitzest, wirst du weinen,
 Wo du wandelst, wird dir wehe,
 Wo du stillstehst, träufeln Thränen,
 Und dann singst du Sehnsuchtslieder:
 Mutter, die du mich geboren,
 Konntest du es Arme ahnen

Woinud sa unde nähja,
 Magadewa mötteleta,
 Mis minusta on saanud! —
 Dlin kodu isa õmmeda,
 Oma ellitud rüppelaps;
 Beerin wenna põrandal,
 Dlin kui munake murula,
 Dlin kui õunake peale õue,
 Kui se katu katusele,
 Müüd sain marja muile maile,
 Wõfuke wõerale aedana,
 Lindo muile liiwakuile,
 Ani muile hallikale;
 Müüd ei mäsja rohto maaäta,
 Lehte puusta, õlekõrt õue peal,
 Põhufest ei põmandalt.
 Mul on äia äikiline,
 Amma piki pakiline,
 Mul on küdida kibeda,
 Mul on nado näbada.
 Kui on äia äikiline
 Siis on härjad iteesä,
 Kui on amma pakiline
 Siis on lehmad lüpsikul,
 Kui on nado näbada
 Siis on jead sõõdelä. —
 Mis on mini meelewalda
 Oht on käli käitepaita?
 Sea lauta, kaewofofo,
 Tule tufful toasä.
 Kui mind tanu alla pandi
 Naeste tinnitööle topetie,
 Selga panin muresärgi,
 Pähe laia leinarätte.
 Arge tehku teine naene

Schaun in einem Traum im Schläfe?
 Konntest du es je dir denken
 Was aus deinem Kind ist worden?
 War ich nicht das Glück des Vaters,
 Nicht das Schooßkind meiner Mutter?
 Auf des Bruders Schwelle spielt' ich
 Wie ein frisch gelegtes Ei im Grase.
 Glüh dem Apfel überm Hofe,
 Glüh dem Brodte auf dem Dache.^{*)}
 Beerlein rollt den Berg hinunter,
 Blümchen blüht in andern Gärten,
 Vöglein flog zu fremden Fluren,
 Gänschen kam zu andern Quellen.
 Weniger gelt ich als der Grashalm,
 Als das Blatt, als Stroh im Hofe,
 Kaum das Stäubchen in der Stube.
 Zornig ist mein Schwiegervater,
 Tückisch — muckisch ist die Alte,
 Böß sind meines Mannes Brüder,
 Schlimm sind meine Schwägerinnen.
 Ist der Schwiegervater zornig —
 Gleich im Joche sind die Stiere;
 Ist die Schwiegermutter muckisch —
 Gleich gemelket sind die Kühe;
 Schauen scheel die Schwägerinnen —
 Gleich besorgt sind borstige Heerden;
 Welchen Lustort, welchen Gastgang
 Hat die arme Schwiegertochter?
 Nur die Ställe und den Schwengel
 Und den Feuerbrand im Hause.^{*)}
 Als man mir die Haube brachte
 Und mich zwang zur Frauenfrohe,
 Zog ich an das Hemd des Harnes,
 Hüllt mich in das Tuch der Thränen.
 Möge nie ein Weib so handeln,

Lehto teise naese tütar,
 Mis tegin mina waenelene
 Oma hullu peaga!
 Kas ma kallile ei keelud,
 Sekestel mitte öölinud?
 Ara julge joodikule,
 Ara lähe latukveral,
 Ara püüa prassijada!
 Toojal püudub kopikaida,
 Kõrtsikäijal kilingida.
 Kopikad koik kõrsi kambriis,
 Kilingid koik kookutappis,
 Waat! kas näed ja nartsakada?
 Kõrtsiukse-kõrgitajat,
 Lakulingi-liigutajat,
 Trahtritantsi-tallotajat,
 Kahte kõrgiwähe käiat
 Popu redusel rõõkijat!

Needo wallatu-laul.

Mure tõusis tütrekestel,
 Riibe nina neitsikestel;
 Sulal lätšid filmakesed,
 Alla langsid laugukesed. —
 Ello öde kawalaste
 Sosis Needo kõrwa sisse;
 Sõstrakarwa filmadega
 Needo lastis naljalaulu,
 Wallatumad wotiwitšid.
 Mõistge, kulla memmekesed
 Awitage, abikaasad:
 Mis se maksab keelimine,
 Keelimine, meelimine,
 Kui ma kuulen kofilase —
 Kui se oskab, kes mo oma!

Eines anderen Weibes Tochter,
 Was ich that, ich Allerärmste
 Ach, mit meinem tollen Kopfe. —
 Wehrte ich denn nicht der Theuren?
 Sagt ich's denn nicht meinen Schwestern?
 Wähle niemals einen Wüßling,
 Einen liederlichen Lumpen;
 Schaue nicht nach einem Schlemmer;
 Niemals hat der Trinker Thaler,
 Nie der Schlemmer einen Schilling.
 Thaler so wie Schilling ruhen
 In des Wirths und Richters Truben;
 Seht da kommt er, abgerissen!
 Schleicher an den Schenkenthüren
 Krugesstuden-schloßaufklärer
 Schenkenstuben-Danzanführer,
 Zwischen zweien Schenken Schreiter,
 Wüster Wirthshaus-Winkelmürger!

Agnetas Freierlied.

Traurig waren alle Schönen,
 Alle Blicke voller Thränen;
 Und es thauten aller Augen,
 Nieder schauten alle Holden.
 Aber rasch entschlossen raunte
 Ello in das Ohr Agnetas;
 Und aus dunklen Blicken blühend
 Sang Agneta Scherzgedichte,
 Uebermüth'ge, wilde Weisen:
 „Sagt doch, sehr verehrte Frauen,
 Und erwägt es wohl, ihr Weiber:
 Wozu mühte wohl Verhindern,
 Wozu Heucheln, wozu Schmeicheln,
 Kommt mein Freier angefahren
 Kommt der Rechte angeraffelt?! —

Ei mind hoia teie ohjad
 Ega koida teie koided;
 Eht oleks agune aeda
 Witsast wäänatud wärawad,
 Katti löön ma kōie keero,
 Ohja otsani arotan,
 Witsast wärawa wäsitän.
 Otsas on minu aastad,
 Nähtud minu nädalad;
 Tulge paigale paremad,
 Nemele ausamad,
 Kōha peale kuulusamad.
 Ennäh! hōitja! kellad kuulda!
 Pane rinda pitta peergo,
 Lase walgeste põleda.
 Mina kuulsin kōsja heäle,
 Kuulsin kuljuste kōlina
 Raude riüste rignat,
 Hōbe elmite elinat,
 Peio piitja plattumiste.
 Oma, kulla memmekene!
 Mina kargan kamberie,
 Waatan oma peiofese
 Ule neista ufjedesta,
 Alumiste akenesta,
 Kas on küüro, kas on kääro,
 Kas on küüro küllesfagi,
 Kääro teiseja kääesja?
 Ei ole küüro, ei ole kääro,
 Ei ole küüro küllesfagi,
 Kääro kummasta kääesja;
 Se sünnib mino süllese,
 Se mahub meie majase.

Eure Halfter halten mich nicht
 Eure Fesseln fangen mich nicht.
 Wār auch Euer Zaun aus Zweigen,
 Eure Pforte festgeflochten,
 Würd' die Halfter ich zerhauen
 Und die Fessel ich zerfehen
 Und den zāhen Zaun zerreißen.
 Ist mein Dienstjahr nicht zu Ende?
 Nicht die Arbeitswochen alle?
 Mögen andre ab mich lösen,
 Befre an die Stelle treten,
 Tüchtigere mich ersegen.
 He! Suchheißa! Glocken klingen!
 Stecket an den längsten Spahn!
 Auf! erleuchtet unser Haus.
 Feine Freierstimmen hört' ich,
 Hörte Klingelklang der Schellen,
 Eisenklirren von Geschirren,
 Silberperlen Rasselschwirren
 Und des Freiers Peitschenknallen.
 Mutter, goldne liebe Mutter!
 Zehn spring' ich in die Kammer,
 Will nach meinem Liebsten lauschen
 Gucken über diese Thüre;
 Forschen durch das Fensterchen,
 Ob er windschief? Ob er wandtschief?
 Hat er hinten einen Höcker,
 Hat Verdruß¹⁰⁾ er einen vorne?
 Nicht ist windschief er, nicht wandtschief,
 Hinten hat er keinen Höcker,
 Nicht Verdruß auf keiner Seite,
 Dieser paßt für mich ganz prächtig,
 Schickt für unser Haus sich herrlich.

Tiiu helbe laul.

Nalja naersid neitsikeled,
 Kadusama lusti laulu;
 Tiiu jälle tafa wiisil
 Lautas keele, hele heäle:
 Paula laula juukene!
 Liigo linnokeelekene!
 Mõlgu marja meelekene!
 Klutse südamekene!
 Kõl saad siiski watta olla,
 Kui saad surmasärgi sisse,
 Dnnis pifa õlgedele;
 Walge laudade wahela,
 Kena kersto keskeella.
 Kui saad alla musta mulla,
 Kirjo liiwa keskeella.
 Paula laula juukene,
 Liigo linno keelekene! —
 Senni heinamaa hilgawa
 Runni rohi raiumata,
 Senni saadud kõrkistawad
 Runni kuhja loodetakse;
 Senni neitsi ilu ilmub
 Runni tuleb tannu alla.
 Dekesed, ellakesed!
 Lähme ära siita maalta,
 Ära siita rahwasta.
 Kõl eht olid teised põlweb,
 Teised õnned, teised armud,
 Kus me' käisime hulgaliste,
 Maadelestim murruliste;
 Siis tulid wõerad waenlased,
 Riita rõõmlid riisutades,
 Pohla püsti piinajad.

Dorotheas (Thia) Elegie.

Lachen mußten alle Mädchen
 Bei Agnetas lustgem Liede;
 Da erklangen Thia's Töne
 Helle, sanfte, Silberwellen:
 Singet, singet, Sängerklippen!
 Zwitschere, kleine Vogelzunge!
 Tauchze, junge Menschenseele!
 Freue dich du fühlend Herzchen!
 Wirst ja balde doch verstummen
 Liegst du auf dem Todtenlager
 Selig auf das Stroh gebettet,
 Zwischen weißen Bretterwänden
 In dem schön geschmückten Sarge;
 Unter dunkler Rasendecke
 Ganz von buntem Sand bedeckt!
 Singt denn, singt denn Sängerklippen
 Reg' dich, kleine Vogelzunge! —
 Bogt im Glanze nicht die Wiese
 Bis den Halm die Sense schneidet?
 Dünken Diemen sich nicht niedlich
 Bis in Schober sie geschichtet?
 Strahlet nicht der Mädchen Schönheit
 Bis das Haupt die Haube decket?
 Theure Schwestern, holde Mädchen!
 Laßt uns dieses Land verlassen,
 Laßt uns fliehn von diesem Volke! —
 Andere Geschlechter gab es
 Andres Glück und andre Güter!
 Damals schritten wir in Schaaren,
 Damals rangen wir in Reihen;
 Aber da erschienen Feinde:
 Rigas rauhe Räuberrotten,
 Vollenpein und Plünderplage;

Need siis pillutafid pürru,
 Laotafid lagle parve,
 Põuad paku pardifesed.
 Müüd on lagled laiale,
 Ane ära ahwatadud,
 Pardi ära pillutatud.
 Dekesed, ellakesed.
 Pähme ära siita maalta,
 Ara siita arulta.
 Pähme Turgije juwesta,
 Tahawete talweesta.
 Ei meid nõua meie saksad
 Pärivad päris isandad;
 Meht nõudwad meie saksad,
 Poistid punased küned.
 Meid kül nõuab noori meesi,
 Kes tunneb tubada tehja,
 Aida tehja anemunest,
 Kambri tehja kiivite munest,
 Keldri kena puna kiivist;
 Etidi fangi woodifese
 Aue kaasale uinutele,
 Noore noorikule magada.

Sirmo laul.

Emmo Mihkli naene Malle
 Kõlas keelta kurvanäula:
 Neitsikesed, noorakesed!
 Kõrgeid kroonid, kallakesed!
 Kas siis teate talliteles
 Mis teil jagu jaotadud,
 Kuhu walla wajutate
 Sela õinu, orjapaika?

Da entflohn wir armen Vögel,
 Da zerriß der Zug der Wildgans,
 Da entflohen alle Entchen;
 Nun verheert sind alle Herden,
 Auseinander alle Gänschen,
 Fortgeschenkt der Enten Schaaaren.
 Schöne Schwestern, holde Mädchen!
 Laßt uns dieses Land verlassen,
 Fort von diesen Fluren fliehen,
 Zu den Türken für den Sommer,
 Uebers Wasser für den Winter.
 Nach uns fragt ja nicht der Sackse,
 Wir sind nicht des Erbherrn Eigen.
 Nur nach Männern sucht der Sackse,
 Und nach Burschen rothe Röcke *).
 Um uns mü'h'n sich junge Männer:
 Bursche die uns Häuser bauen,
 Speicher aus Gänseierschalen,
 Kammern uns aus Kiebiereien
 Keller kühl aus bunten Kieseln,
 Und ein seidnes Schlummerlager
 Für den Schlaf der Neuvermählten,
 Für den Traum der jungen Gattin."

Schrecklied.

Nun mit kummervoller Klage
 Sang ein Schweib Wehelaute:
 „Lieben Mädchen, jungen Dinger,
 Hoch das Haupt im bunten Bunde!
 Glaubt ihr, daß ihr könnt bestellen
 Eure Zukunft, Euer Schicksal?
 Und die Stätte da ihr sinket
 Unter böse Mannsverwandte?

*) Werber.

Mis tegin mina waenese
 Oma hullu peaga!
 Hoitse ennast diekesed,
 Kannatage kanakesed!
 Wõtsin wana hallikesi,
 Kõrwetadut kannukesi.
 Muud hariwad armokesta,
 Kasiwad kambri waarukesta,
 Mina harin hallikesi,
 Kasiin wana kannukesta.
 Kui lähen wanaga magama,
 Kui ma annan wanal juuda,
 Suud kui jumule seale.
 Kui ma hakkain wana kaela:
 Kui se wana kannu kaela.
 Kui lähen noore mehele,
 Kui ma hakkain noore kaela:
 Kui se noore heina kaela.
 Kui ma annan noorel juuda:
 Suud kui jula mõtele,
 Imewale põrsaselle.
 Hää mees tuleb wäljast kodo;
 Tasa tombab uued üfled,
 Päheb kambri katsumaise:
 Oh! on ella ehmatanud.
 Tasa tõstab waiwa ääre,
 Eits teeb siidi piitsakese,
 Ole kõrrest warrekeise,
 Seega lööb naije napjatile,
 Tautab takotortiga,
 Wistab willa salkutega:
 „Tõuje üles! lüpsa lehma!
 Saada karja kaugeella,
 Mulikad mere murule,
 Lambaeida wälja peale,

D was that ich Allerärmste,
 Ach, in meinem Unverstande!
 Hütet euch, ihr Blumenblüthen,
 Habt Geduld, ihr goldnen Hühnchen!
 Ich erwähl' einen alten Ehemann,
 Einen angesengten Baumstumpf.
 Andre pflegen den Geliebten,
 Schmücken ihres Theuren Zimmer;
 Ich muß pflegen einen Griesgram,
 Schmücken einen alten Holzbloß.
 Geh zu Ruh ich mit dem Graupopf,
 Geb dem alten Rauz ich Küsse,
 Gleicht der Mund der rauhen Rinde;
 Und umarm ich meinen Alten,
 Gleicht sein harter Hals dem Holze.
 Nah ich einem jungen Manne
 Und umarm ich frische Fülle,
 Gleicht sein Hals dem Heu der Wiesen.
 Geb ich Küsse ihm, dem jungen,
 Gleicht sein Hauch der Honigscheibe,
 Einer frischen Blüthenknospe.
 Kommt ein feiner Mann vom Felde,
 Deffnet leise er die Thüre,
 Schleicht zur Kammer um zu schauen,
 Ob die Schöne nicht erschreckte.
 Hebt dann leis den Rand der Decke,
 Macht von Seide gleich ein Peitschen,
 Nimmt zum Stiele einen Strohhaln,
 Schlägt damit die Schöne scherzend,
 Trifft sie tändelnd mit der Flocke,
 Wirft sie mit dem wollnen Wedel:
 „Munter! munter! melf die Ruhe!
 Geh, geleite unsre Heerde,
 An den Strand die jungen Stiere,
 In die Richtung unsre Lämmer,

Sead Siimo kopelise.*
 Kurimees on kuue hufu,
 Wali mees on waiba hufu.
 Kui tuleb wäljast kodoje
 Wotab kapi kammelaga
 Wotab wägi wemmelaga,
 Eöb ta pifi pihta mööda,
 Eöb ta pihta piitsa hoobi.
 Kulla memmed, memmekesed!
 Kütke küla külmad saunad,
 Haudugeme haljad wihad,
 Misga wehin wermeeida,
 Misga haawad hauduneda,
 Mis on heris paugutanud,
 Saadan sarwega saaganud.
 Ja kui sa minda püüdesid,
 Siis sa nenda ütleksid:
 „Tule mulle, neitsikene,
 Ma toon sulle põllekese,
 Poome kirja põllekese;
 Ma toon sulle tanokese,
 Pitri kirja tanokese,
 Paatri kirja tanokese.“
 Aga sain ma sulle saanud,
 Sulle saanud, sulle jäänud;
 Keewemmal oli minu linikotene
 Väio põesas siidi narmad.
 Pefja, pefja, peiofene!
 Pefja, pefja, tappa, tappa!
 Et liha lõhkeb, luu nähikse,
 Werit warbuni waub,
 Piha kannuni kaub,
 Et süda järel ei anna.
 Mesilased, memmekesed,
 Erilased, eidekesed,

Schweinchen in die Simonsau.“
 Doch der Rauhe reißt die Röcke,
 Und zerschmeißt im Zorn die Decke.
 Tritt vom Feld er in die Thüre,
 Faßt die Faust auch gleich den Knüttel,
 Greift der Grimme gleich zum Prügel;
 Und er schlägt mich auf die Schulter,
 Peinigt mich mit Peitschenhieben. —
 Goldne Frauen, gute Frauen!
 Heißt die kalte Badekammer,
 Bähst Birkenblätterbüschel,
 Daß ich meine Narben nege,
 Daß ich meine Wunden wasche,
 Die der Schlimme mir geschlagen,
 Die des Satans Horn gehauen! —
 Freilich, als du um mich freitest,
 Sprachst du süße Schmeichelworte:
 „Werde mein, du liebes Mädchen,
 Will dir schenken eine Schürze,
 Baumwollbunte Bänderschürze;
 Eine Haube sollst du haben,
 Eine feine Flitterhaube,
 Eine Haube goldenglänzend.“
 Als ich nun dein Weib geworden,
 Dein geworden, dein geblieben,
 Ward ein Holzschert meine Haube,
 Und ein Stock mein Seiden schmuck.
 Schlage, schlage, feiner Freier!
 Schlage, schlage, tödte, tödte!
 Bis die Knochen sichtbar werden,
 Zu den Seh'n das Blut sich senket,
 Und die Haut am Hacken hängt;
 Dennoch giebt mein Herz nicht nach!
 Lieben Bienen, werthe Weiber,
 Weiße Wespen, mächtige Mütter!

Wiige mo isale teadesse,
 Wiige mo ema teadesse:
 Lütar mehe söimo sögeneb,
 Wanneruse waneneb.
 Aga kui ma kodo kaswin,
 Ei mind raatsinud tännitada,
 Me öue hõigatada;
 Kartis katti joosetamaie,
 Marja maha kufomaie.
 Isa hiiüdis: ellidesta,
 Ema: ella tüteriks,
 Muu pere: munafene,
 Sulased: kui wõifene.
 Kui sain kallis kaugele,
 Sain marja muile maale:
 Siis pean pelgma pessiijada,
 Kartma karwu hakkajada;
 Mina söimu sögenen,
 Wanneruse wanenen.“
 Emmo Mikhli naene Malle
 Kui ta laulu lõpetanud,
 Kõl siis neitsid haledaste
 Nutsid kõhtes kibedaste,
 Ringutsiwad ridastiffo;
 Siiski filmaterafene
 Maie wõtis meelitada:
 „Urge mitte pange pahaks,
 Urge waatge wihassteles
 Kui ma teise poole pööran
 Nue laulu lallotades.
 Laulu leidsin nurmedessa,
 Pilli roo rabadikust,
 Peipsi järwe purjodesta,
 Lääne lodja lipodesta,
 Nopisin nõmmest jalajasta,
 Kivistikust kawalaste.

Bringet Bottschaft meinem Vater,
 Meldet es doch meiner Mutter:
 Wie mich Manneszorn zernichtet,
 Wie ich altre unter Flüchen.
 Damals als daheim ich weilte,
 Kommt man über's Herz nicht bringen
 Ueber'n Hof mich anzurufen;
 Fürchtete ich möchte fallen,
 Und das Sternlein könnte straucheln.
 Herzchen — nannte mich mein Vater,
 Liebstes Töchterchen — die Mutter,
 Das Gefinde — Golden-Eichen
 Und die Knechte: Maien-Butter.
 Als man mich zur Ferne führte
 Flog das Vögelchen zur Fremde,
 Und in ewigem Entsetzen
 Sträubt das Haar auf meinem Haupte;
 Unter bösem Wort erblind' ich,
 Und ich altre unter Flüchen.“ —
 Als das Weib die Wehklage
 Auf ihr Glend hatt' geendet,
 Reichlich flossen da die Thränen,
 Und es schluchzten alle Schönen,
 Seufzen hört' man rings und Stöhnen;
 Aber gleich begann zu trösten
 Maie mit der milden Stimme:
 „Nehmt, ihr Mädchen, mir's nicht übel,
 Wollt, o Frauen, mir vergeben,
 Wenn ich alles anders wende
 Und mit neuen Liedern nahe:
 fand sie fern auf Flur und Feldern,
 Schnitt sie mir im schlanken Schilfe,
 Von des Peipus wehenden Segeln,
 Von des Westmeers Flatterflaggen,
 Pflückt sie heimlich auf der Haide,
 fand sie in dem Felsenbruche:

Udo hallik. (Säle=laul.)

Enne kusse laulo moor jo pangea
 Könnib hallikale juure murega.
 Wilud tuuled käiwad, hommiko on külm,
 Käed wärisewad, märg on moori film.
 Hallika ta waatab, nutab haledast,
 Raago jala sonum tõuseb sügawast.
 „Tõuske tütrekesed, õhtab wana eit,
 Kaewo hallikase tõukasin ma teid.
 Mis ma olen teinud! suur on mino patt!
 Sinuastasin rumal rikad minijast
 Minia ei tahtnud tulla kotale:
 „Ei ma ennast luba sinu poiale.
 Wäga paljo tütrid teie ulu all!“
 Petsin waejefesed udo hallikal.
 Uhke noorik magab, pöörleb jängis weel,
 Saadab ämma wälja, waral kaewo teel.
 Tõuske filmaterad udo hallikast,
 Wana ema nutab oma tütarlast!
 Mis siis põhjast tõuseb, udo hallikast,
 Raago jala janum tuleb sügawast:
 „Jää ja pimeduses, ei me tule teil,
 Lohke laenetesel lusti linnad meil.
 Paljo parem paos, hõlpsam hallikas
 Kui so tülitatus olla taplemas!“
 Renda tütre wastus: emal langes film;
 Dtsijad kui tulid: Ema juba külm.

Ello wapper laul.

Ello, ella õefene,
 Nähtes et need neitsikesed
 Mõted mure poole pöörfid,
 Kosja korrast ärakäändfid,
 Warsti lastis wapratalu:

Der Nebelquell. (Ballade.)

Am nebelgrauen Morgen die Alte trat zum Duell;
 Ihr Antlitz war voll Sorgen, ihr Auge perlte hell.
 Die Winde wehten schaurig, der Morgen war so kalt,
 Sie fühlte sich so traurig, so elend und so alt.
 Sie schaut hinab zur Tiefe, es ist so trüb ihr Sinn,
 Es war als ob sie riefte geliebte Stimme drin.
 „Steigt auf aus Nebelhüllen, der Morgen ist so kalt,
 Helft mir die Eimer füllen; o, ich bin schwach und alt!
 Weh mir! Ich war von Sinnen als ich euch stieß dahin
 Dem Sohne zu gewinnen die reiche Schwägerin.
 Sie sprach: mich nicht gewinnen wirst du für dein Gefind
 Solang der Schwägerinnen so viel im Hause find.
 Da trug ich hin zur Quelle die lieben Kinder mein,
 Und über meine Schwelle trat bittres Weh herein.
 Nun wälzt im warmen Bette sich eure Schwägerin,
 Und trieb mich mit Gespötte zum Duell nach Wasser hin.
 Steigt auf aus Nebelhüllen, der Morgen ist so kalt,
 Helft mir die Eimer füllen; o, ich bin schwach und alt.
 Da sprudelt es zur Stunde, da brodelte es im Duell
 Und aus dem tiefen Grunde antworten Stimmen hell:
 Bleib oben, bleib im Dunkeln, wir steigen nicht heraus,
 In lichter Wellen Funkeln steht unser goldnes Haus,
 Viel besser ist's im Duell, viel schöner ist's im Sumpf,
 Als auf der Haderschwelle in deiner Hütte dumpf.
 Der Himmel wurde hell, es kam das Morgenroth —
 Und an der Nebelquelle die alte Frau lag — todt!

Ellos Heldenlied.

Ello, Wido's schlaue Schwester —
 Als sie sah, daß alle Schönen
 Zu der Wehmuth hin sich wandten
 Fort von Freiern und von Freude —
 Hob nun an den Heldenfang:

Üffep wennife minule,
 Kübar peas kiriko kirja,
 Linti peale linna kirja!
 Se on jaks te tallitawa,
 Isandate hõigatawa,
 Kuningate kutsutawa:
 Waat, kus wennafe minule
 Se puhub tuule meresse,
 Lõõtsuh lõked laenetesje.
 Teeb toa tuule tiwale,
 Kambri wikerkaarile,
 Se teeb tuulesta hobose,
 Raiub kaste heinast kadjad,
 Wiibelehest piastab filmad,
 Kõrkjatest teeb kõrwakesed.
 Kus ta hoosta keeritele,
 Sinna linna liigetele.
 Kus ta hoosta tanfiteles,
 Sinna tanfitab tänawa.
 Kus ta hoosta kõiguteles.
 Sinna kõigutab kiriko.
 Kus ta mängitab hobosta,
 Sinna mäe mängitele.
 Eridab joeme filda *) mööda,
 Hobo alla kui je ahju,
 Täku alla kui je tähte,
 Ise peale kui je päawa,
 Kübar pääs kiriku kirja,
 Lintid peal kui Riia ristid,
 Wõo tal wõole Narwa nastud.
 Kus ta läheb — taewas läigib,

*) Some fild? Vielleicht ist damit die Eisbede gemeint, die im Winter Estland mit Finnland verbindet. Doch scheint es, daß die Alliteration zur Erklärung genügt — oder

Einen einzigen Bruder hab ich:
 Hoch sein Hut wie eine Kirche,
 Bänder bunt wie Städter Fahnen.
 Sachsenbote ist mein Bruder,
 Ist der Herold hoher Herren,
 Ist Hatzschir am Königs-Hofe.
 Seht, welch einen Bruder hab ich!
 Feuer bläst er in die Bluthen,
 Flammen weht er in die Wogen,
 Baut ein Haus auf Windes-Flügeln,
 Kammern auf dem Regenbogen.
 Aus dem Sturm macht er ein Streittroß,
 Aus dem Thauhalm haut er Hufe,
 Augen aus des Teufels Abbiß,
 Schlanke Ohren aus dem Schilfe.
 Wo sein Windroß er gewendet,
 Da ist eine Stadt entstanden;
 Wo er tanzen läßt den Streithengst,
 Tanzt er eine große Gasse;
 Wo er läßt das Roß sich heben,
 Dort erhebt er eine Kirche.
 Wo das Roß er spielen läßt,
 Heben spielend sich Gebirge.
 Längs der Finnenbrücke *) brausend
 Raucht das Roß gleich einem Ofen;
 Wie ein Stern erscheint das Streittroß,
 Er sitzt oben wie die Sonne,
 Hoch sein Hut wie eine Kirche.
 Bänder bunt wie Rigas Banner,
 Goldner Gurt wie Narwas Wimpel.
 Seht er, glänzt der Himmel wieder,

auch, daß eine Kunde von der langen Brücke bei Wiburg nach Estland drang (?) Die Finnenbrücke erscheint immer als von Holz und nicht von Eis gedacht.

Kus ta kõnnib, taewas kõigub.
 Wiro neidusid waatafid,
 Pihu filmil Terwe piigad,
 Harjo armsamad kaesid,
 Eäane neiud nutesiwad:
 Oles je meesi minula,
 Oles je meesi meie kaasa,
 Oles je peiu meie päralt!
 Meie seisaks juwe söömata,
 Aasta ilma iwata,
 Talwe tangu maitsemata,
 Kõige kewade feeduseta.
 Ma söödaks ta sea lihala,
 Kaswataks kana munala,
 Woiaks woi-wiilakile,
 Paneks padjula magama,
 Etidi jängi sirgumale,
 Sammetise juifumaie.
 Nenda laulsid Eäane neiud,
 Nutesiwad Wiro neiud;
 Aga mino wend ei hoolind —
 Woera wallast ta ei taha,
 Oma külasse läheb kotsja."

De nou.

Röömustasid pärge pead
 Wapralaulust waigistatud;
 Ello kawal karitades
 Ajas kermest kodupoole,
 Wana naiste nutemiseft,
 Küla trapi kurja kõnnest.
 Neitsid kõndsid koio poole
 Hobewalge kuuwalus.
 Wiido alla tapo aeda
 Eipsti leidis oetese,

Wo er wandelt wagt's in Wolken.
 Auf ihn lauschten Bierlands Liebchen,
 Blinzelten wohl Terwens Bräutchen,
 Harrens Allerschönsten schauten
 Und am Westmeer weinten Mädchen:
 „Wäre mein doch dieser Muthige,
 Mir zum Gatten er bestimmt!
 Mir beschieden solch ein Schöner!
 Einen Frühling wollt' ich fasten,
 Blieb ein Jahr gern ohne Brocken,
 Einen Sommer ohne Salz Korn,
 Einen Winter ohne Würze,
 Speiste ihn mit Speck und Schinken
 Hühnereier solt' er haben,
 Sich an Butterbrödtchen laben!
 Schlafen solt' er weich auf Kissen,
 Strecken solt' er sich auf Seide
 Und auf Sammet solt' er schlummern.
 Also sangen die am Meere,
 Also weinten Bierlands Weibchen;
 Doch mein Bruder ritt vorüber,
 Wollt' nicht freien in der Fremde,
 Will im eignen Dorfe werben.

Der Schwester Rath.

Freudig schauten alle Schönen,
 Munter blickten alle Mädchen;
 Und nun trieb die schlaue Schwester
 Alle an zu eiligem Abschied,
 Fort von alter Weiber Wimmern,
 Fort von Eh'- und Wehe-Viedern.
 Heim nach Hause eilten alle
 Auf des Vollmonds Silberpfaden.
 Wido harrt am Hopfengarten,
 Schlich dahin und traf die Theure,

Tafawalta tuuwifeje;
 „Ella öde, Ellofene,
 Mitima aitamasta!
 Sino tiitus olgo kasuks!
 Neljad lēna nāofesed!
 Kolm fiis laulsiid kosjalaulu,
 Maie laulis muido laulu,
 Maie laul mo meele päraft.“
 Mis fiis kallis öde kostis:
 „Kuule, kaunis wennikene!
 Homme wara enne walget
 Ole kerme teede kää;
 Pane kaabul puna paelad,
 Pinna lindid, Narwa nastud
 Seada kaabo kōrwa peale
 Seitšme siidil siutud.
 Punu täku tuka palmil,
 Kimmli laka lindikesed,
 Siu siidid jabaje,
 Pane selga jajasadul,
 Tähte täku otša ette.
 Nenda paistfu kaabo kangel
 Mi kui taewas kuufene;
 Nenda paistfu puna paelad
 Mi kui taewa tähefesej;
 Seida mööda Soome-silba
 Gao aial tänawale;
 Kül seal leiad oma sinnu,
 Kes sul jawks jaotatud,
 Dimeks finul öiendatud.

Kosja teel.

Kuf kas laulnud kolmat korda
 Kerge kana öre otjast?
 Kas jo läigib järwe juusta

Traf die Holde auf dem Heimweg.
 „Sehr verehrte, schlaue Schwester,
 Nimm den besten Dank des Bruders,
 Möchte nützen mir dein Rühmen. —
 Allerliebste sind all' die viere:
 Dreie sangen Liebeslieder,
 Maie nur sang andre Weisen,
 Die vor allen mir gefielen.“
 Und es sprach die schlaue Schwester:
 „Merke auf, mein bester Bruder!
 Morgen früh beim Fall des Nebels
 Mußt du weite Wege wandeln;
 Schmück' den Hut mit bunten Bändern,
 Daß sie wehn wie Narwas Wimpel;
 Gehe schief den Hut zur Seite
 Siebenfach mit Seid' umwunden;
 Flechte dann den Schopf des Schimmels;
 Schmück' mit Schleifen seine Mähne,
 Schmücke seinen Schweif mit Seide,
 Schmück' ihn mit dem Hochzeitsattel,
 Und die Stirn mit Silberzeichen.
 Leuchten mög' dein Hut der Ferne
 Wie der Mond der Himmelschalle;
 Blitzen mögen deine Bänder
 Wie der Sterne Strahlenschimner.
 Rette rasch zur Finnenbrücke,
 In der Dämmerung sei im Dorfweg;
 Dort wirst finden du dein Bözlein,
 Die vom Schicksal Vorgeschaute,
 Dir zu deinem Glück Vergönnte.“

Der Brautritt.

Hat der Hahn nicht hoch vom Balken
 Schon gekräht zum drittenmale?
 Spiegelt sich nicht in der Seefluth

Koido kena äimokene?
 Kas jo pääsukeste pesas
 Kuulda julged jutukejed?
 Bomba Wiido, wirgaline
 Seadis kallid kōsja anded
 Siidi rätte, sõrmusiida,
 Magusamad kōsja wiinad,
 Särwe matas mārssi sisse.
 Seadis kimmli sadulasse,
 Pani kaabu kõrwa peale,
 Nuttas rõõmsast kōsja teele.
 Kimmel pištis kui se pišne,
 Lendas nii kui tuule leefe;
 Hobo alla kui se abjo,
 Meesi peale kui se pääwa.
 Lendas mõnda Soome sõda,
 Üle seitsme saare selja,
 Põrutades filla palgid,
 Suisa, sambad wabisedes.
 Draw lipus offa kaudo,
 Teder pištis tammikule,
 Metsis murdis marja maale.
 Sõitis tasa tänawale,
 Käietas kimmli waino kaudo,
 Mis siis nähja kaewo kaldal?
 Maiekene, neitsikene,
 Wara wette winnamassa,
 Weike rat tal jeltimeheks,
 Teretas mõera teedekäiat
 Lahke jaba lipodates.
 Kimmli jeltast Wiido kostis:
 „Tere, tere, neitsikene!
 Wetta winnad waratsetta,
 Kui sa joodad küla karja,
 Luba ka mo kimmelile.“

Schon der milde Stern des Morgens?
 Wird es nicht im Schwalbenneste
 Laut von Liebesplaudereien? —
 Fröhlich rüstet sich der Freier,
 Ordnete die Gastgeschenke:
 Seidne Tüchlein, Silberringlein,
 Wein in seiner Flasche,
 Beste Kost im Birkenränzle;
 Und dann jattelt er den Himmel,
 Setzt den Hut sich schief zur Seite,
 Sprengt dann jubelnd in die Weite.
 Feu'rig wie des Blizes Flamme
 Flog das Roß mit Windesschnelle;
 Wie ein Ofen raucht der Renner,
 Wie die Sonne strahlt der Reiter.
 Fort zur Finnenbrücke flog er,
 Ueber sieben Inselberge,
 Dumpf erdonnert das Gewölbe,
 Und der Brücke Bogen bebten;
 Eilig flüchtete das Eichhorn
 In das Dickicht schlüpft die Schnepfe,
 Und der Auerhahn zur Haide.
 Langsam ritt er durch die Gasse,
 Gängelte den Gaul am Anger —
 Sieh, was schaut er da am Brunnen?
 Maientblüthe stand am Brunnen;
 Wasser schöpfte diese Schöne.
 Ihr Gefell, ein kleiner Spitzhund,
 Grüßt den Fremden freundlich bellend,
 Wedelt würdig mit dem Schweife.
 Hoch vom Rosse sprach der Reiter:
 Sei gegrüßt du gutes Mädchen,
 Schon so frühe bist du fleißig!
 Sorgst du für der Herde Labung,
 Gib auch meinem Gaul'e gütig.

Maiekene teretades
 Patus pange kimmelile;
 Kimmel pistis pea pange,
 Si ta puhtaks pohjanie.
 Melemaad siis noorokejed,
 Melemaad weel rumalokejed
 Waatsid pange põhja peale.
 Wiido, naago warjo katjes,
 Wabtis wee sees Maie filmad,
 Sini liled, taewa tähed,
 Kargas kimmli seljast maha,
 Keneles siis kawalasta:
 „Dien kauge teede kaita,
 Sakste sõnumiide saadik,
 Ulemate sõnatooja,
 Rae raamato wedaja “
 Mis siis kostis Maiekene:
 „Oh ja petis peitkene,
 Kawalik sina kaakene!
 Et ja mütke miisateele,
 Sina püäd pulmateele;
 Kosja kindad sul käessa,
 Kosja kirjad kinnastessa,
 Peio kiri pöidelessa,
 Nao kiri narmastessa,
 Sõitse kiri sõrm deessa!
 Eks sina arwa teadewada,
 Eks sina arwa tundewada,
 Et sa kawal kosilane?“
 Wiido mõistis, jälle kostis:
 „Kui sa terane tundsid ära,
 Tule siis mul, armas, abiks;
 Anna nõud mul, neitsitene,
 Kera wiiksin waliteda
 Teie tüdrukude seltsist?“

Maieblütthe grüßt erröthend,
 Bot den Eimer gleich dem Gaul;,
 Und es sog das Ross begierig,
 Leert den Eimer bis zum Boden.
 Und die guten jungen Leute —
 Beide blöde und erbangend —
 Guckten in des Eimers Boden.
 Dort nun sah — so wie im Spiegel —
 Wido Maies milde Augen:
 Blaue Blumen, Strahlensterne;
 Rasch herab sprang er vom Rosse
 Und er sprach nun listig also:
 „Weite Wege muß ich wallen,
 Bin der Sachsen Abgesandter,
 Ueberbringer von Befehlen,
 Trage Briefe von Behörden.“ —
 Aber listig lacht das Mädchen:
 „D du lügenfroher Freier!
 D du listiger Liebesreiter,
 Denkst ja nicht an Herrenwege;
 Nein, du wanderst Hochzeitswege!
 Freierhandschuh an den Händen,
 Freierbotschaft an den Fingern,
 Bräutigamsbotschaft an den Füßen,
 Schwesterchrift in Silberzeichen,
 Ruhmenmeldung hier im Gurte!
 Glaubst du denn, du könntest täuschen?
 Glaubst du, daß man nicht erkenne,
 Daß ein Schelm du, und ein Freier!“
 Wido lachte und erwidert:
 „Wenn du, Kluge, mich erkannt hast,
 Komm dann, Holde, mir zu Hülfe,
 Gib mir guten Rath, du Reine:
 Welches Mädchen soll ich wählen
 Aus der Schaar der Dorfes schönen?“

Ega mina teid ei tunne,
 Talotütrid ma ei teada,
 Kes neist wõtaks mino wiina?"
 Maie wähtis kaewo wästa,
 Tema palged punetasi,
 Nenda kostis neitsikene:
 „Meil on Elod, meil on Gewad,
 Meil on kaunid Kadriksed,
 Robedamad neikesed,
 Meil on mitto pärgas peada.
 Teie juud ei ole tarwis,
 Oma önnie ise tunned,
 Kõik tarwis ette laulda;
 Eida aga külastaudo,
 Kõik so kimmeli kinni peab,
 Kus sa enne oled olnud,
 Enne muro määranud."
 Nenda kostis kawal neidfi,
 Siiski silitas kimmeli mõnad,
 Pehmed sõrmed elouksed.
 Kimmeli wirtast hammasstega
 Hattas neitsi järgi külge,
 Näris narr ta näpeltades,
 Pani nina puristades
 Ellakese öla peale,
 Dundis tulewa perenaese;
 Maie kimmeli mitte keelud.
 Mis siis kostis kosilane?
 „Teie wärawad mul mõrad,
 Dundemata teie tänaw,
 Talotütrid ma ei tea.
 Peretütar puhkab kawa,
 Hingab hilja kamberisfa;
 Ei ma konni kaudemale;
 Keis on dieiti mul sõldud.

Keine kenne ich von Allen,
 Mühte niemals mich um Mädchen,
 Sprich, um welche darf ich werben?"
 Maienblütthe blickt zum Brunnen,
 Ihr Gesicht war ganz in Gluthen —
 Doch gelassen sprach sie leise:
 „Ehen haben wir und Ehen,
 Haben allerliebste Rätchen,
 Eine Menge braver Mädchen,
 Viele Köpchen, noch im Kranze.
 Nicht bedarf es fremden Fürworts,
 Suche selbst dein Glück zu fassen,
 Denn nur Dumme brauchen Deutung.
 Reite durch des Dorfes Gasse,
 Dort wohl steht dein Schimmel stille,
 Wo du früher schon gestanden,
 Bei den Zeichen früherer Zeiten."
 Also sprach das kluge Mädchen,
 Und sie streichelte des Schimmels
 Sammetweiche Lebenspforten;
 Und der Gaul zupft' mit den Zähnen,
 Hielt die Gerte fest am Aermel,
 Und er zerrt' und schnuppert' schelmisch,
 Schnob und lehnt' sich an die Schulter,
 An das Mädchen ganz vertraulich,
 Ahnt des Hauses künftige Herrin;
 Und die Liebste litt es lächelnd.
 Und was sagte da der Freier?
 Niemals naht' ich euren Pforten,
 Nie betrat' ich eure Thore,
 Schaute nicht nach Dorfes-Schönen.
 Lange ruhen reiche Mädchen,
 Spät erscheinen stolze Schönen.
 Warum weite Wege wandern?
 Treu ist alles eingetroffen.

Keif on öde kuulutanud:
 Et ma pidin puhke ajal
 Leidma oma linnufese,
 Kes mul jaoks jaotadud,
 Dimeks mulle ütendatud,
 Kaste keerle kerkimises,
 Udo kaare kuumamises.
 Se on keif nüüd teeks tehtud:
 Päike tõuseb toredaste,
 Põlvved punad kulla kroonil,
 Meie lango limofesed,
 Mino pruudi palmittejad,
 Meie kaks siia kõrrotite
 Sessame siin pööva paistel,
 Palest pales! Sumalases,
 Taewa kummo võlvi warjus
 Naago kõrges kirikusel.
 Ara pane, armas, pahaks:
 Märki mättaša ei lõonud,
 Armi aia teibaasja,
 Ega risti roikaasje;
 Aro jain ma aega mööda,
 Et sa mino oma oled,
 Kaemokaldal ette nähtud:
 Sini filmad, walged peada.
 Nägo naago naitfikene.
 Siisgi, waat, sul kättse woofes
 Ssamehe märk on mõista,
 Kawala kimmli hamba tähte!
 Noorokene, neitsikene,
 Kas sa mitte mind ei taha?"
 Armas ellakene awas:
 „Drjaks olen Prüssa peres,
 Waene laps ja wanematta.
 Oma seitse suwe hauras,

Wie es vorgehauet die Schwester:
 „In des Frühroths Dämmerdunkel
 Würde ich mein Vöglein finden
 Die das Schicksal mir ersehen,
 Die zum Glücke mir gegönnet.
 Bei des Thaues Tropfenfalle,
 Bei des Nebelbogens Nahen.“
 Wahrheit wurden diese Worte,
 Sieh, die Sonne hebt sich herrlich:
 Goldgefrönte Morgenwolken
 Schaun herab als Hochzeitsgäste,
 Als der Braut Begleiterinnen.
 Und wir beide, Hand in Händen,
 Stehn im Glanz der Sonnenstrahlen,
 Aug' in Aug' vor Gottes Antlitz,
 Unter himmlischem Gewölbe,
 Wie in hoher Tempelhalle.
 Zürne mir doch nicht, du Züchtige!
 Niemals macht' ich Rasenmerke,
 Schnitt nie Zeichen in den Saumpfahl,
 Nie in Stangen Kreuz' und Kerben;
 Aber klar hab' ich erkannt nun,
 Daß du selber meine Eigne,
 An dem Brunnen vorgehauet:
 Blaue Blicke, helles Haupthaar,
 Runde Wangen, röthe Rübchen.
 Und sieh da, an deinem Ärmel
 Siehst du meines Werbers Spuren,
 Siehst du seiner Zähne Zeichen!
 Junges Mädchen, gutes Mädchen,
 Willst du nicht die Meine werden?"
 Und es sprach die holde Schöne:
 „Dienstmagd bin ich hier im Dorfe,
 Eine elternlose Waise,
 Todt die Mutter sieben Sommer,

Isa ma ei tunnegi,
 Väele noorelt teda wiidi,
 Tema ase teadamatta. —
 On mul wana onufene,
 Mändra metsas sepapaiaa,
 Glab muido metša waral,
 Männi miili põletaja,
 Hüüdwad seppa Abramiiida,
 Wana tarf ja sakste lämja,
 Mine kōsjale tema kotta,
 Kas ta keelab, wai ta käsib.
 Wiido mõistis, jälle kostis:
 „Säägo nenda, Matekene,
 Wõta wasto siidrirätte,
 Hõbe walge sõrmusiida
 Kihlemise tunistada,
 Wõta tilka jukrowiina.“
 Kaunis neitsi, kaine tüdruk
 Maie mõistis, jälle kostis:
 Ei ma wiina weel ei wõtta,
 Siidi mitte, sõrmusiida,
 Et ma laita kül ei raatsi,
 Hõlpsamad on wana wiisid;
 Kui mind ono ära annab,
 Kui ma jaan sul kihlatatud,
 Siis on aega andetele
 Kihlatuse kinnituseks.
 Lahtume siis, seda luba,
 Enne kui keif küla ärtab;
 Küla naesed — kurjad naesed,
 Waljud meie wallanaesed,
 Keele kandjad, sõputajad,

Und der Vater fern, verschollen,
 Früh zum Heere ausgehoben;
 Unbekannt ist seine Stätte.
 Nur den alten Oheim hab' ich;
 Weit im Walde wohnt der Weise,
 Nährt sich schlecht und recht im Busche
 Als ein Schmidt und Kohlenbrenner.
 Abram heißt man ihn, den Hufschmidt,
 Den Besänftiger der Sachsen *).
 Wirb' um mich beim alten Weisen,
 Er gewähret oder weigert.“
 Und es sprach der frohe Freier:
 „Also sei es, Maienblütthe;
 Trag' indeß dieß Seidentüchlein,
 Stecke an das Silberringlein,
 Nippe auch vom Werbeweine
 Mir zum Zeichen deines Jaworts.“
 Doch die Züchtige, die Schöne,
 Maienblütthe gab zur Antwort:
 „Nicht darf nippen ich vom Weine,
 Weder Silberring noch Seide
 Nehm' ich, die mir wohlgefallen,
 Doch es walte alte Weise.
 Ist der Oheim es zufrieden,
 Bin ich förmlich dir verlobet,
 Dann ist Zeit zu Liebeszeichen,
 Der Verlobniß Angeben.
 Setz nur bitt' ich, laß uns scheiden,
 Laß uns schlimmen Schein vermeiden,
 Bauerweiber — böse Weiber,
 Streng sind des Gebietes Weiber;
 Zungenfert'ge Zwischenträger,

*) Es gab früher Beschwörer, die sich damit befaßten, den Born der Deutschen zu stillen.

Pletiwad neitsi palmikule
 Säge soreb, kurjad kõned,
 Ratkestawad kättseida,
 Walge lina lõuendida.
 Mõegaga saab mahaliia,
 Kääridega kattendada. —
 Lahtugem, et mõlemada
 Puhtad jääme pahandusest.“
 Wiido jättis jumalaga,
 Rüütel ruttas Mändra metsa;
 Lagasi ta waatas tihti,
 Kimmel lasi kõrwad kätia,
 Keeras kõrwad kaela peale
 Kas ta weel ehk pidi kuulma
 Kaewo winna wingumista,
 Kaewo koogo kolinada.
 Maieene kaewo kõrwal
 Lõmbas winna rakke wasto,
 Winn siis wingus meereteles,
 Koogo alla kaewo põhja,
 Lühgas tõusis, jälle waius,
 Põhjust tuleb pangene,
 Paistab magus warske wesi,
 Kallis kaste, Uffo ande,
 Keda wana mereturjas
 Weewoola kohutaja
 Hoiab oma hwoleessa. —
 Maie puhkas, maie mõtles:
 Taewast tuleb wesi maha,
 Wajub alla allikase;
 Waiwalt saame taewa andet.
 Karjakese mäledates,
 Waratjelta waewatades,
 Suhtus minul oma jago,
 Kogematta kosilane.

Mischen sie in Mädchenflechten
 Loses Schwaben, Lügenworte,
 Sie beschmutzen unsre Schürzen,
 Neben Flecke auf die Reinste,
 Und mit Schwerdtern muß man schlagen,
 Mit der Scheere ab es schneiden. —
 Laß uns scheiden, daß wir beide
 Frei von bösen Lügen bleiben.“ —
 Frohen Abschied nahm der Freier,
 Ritt dahin zum wilden Walde,
 Wandte manchen Blick zum Brunnen.
 Und des Schimmels Ohren spielten,
 Horchend neigt er sie zum Halse,
 Ob er Wasserlaut erlauschte,
 Ob des Schwengels schrilles Stöhnen,
 Ob der Brunnenstange Stampfen.
 Maienblüthe blieb am Brunnen,
 Nieder zog sie nun die Ziehe,
 Und der Schwengel senkt sich stöhnend;
 In die Tiefe stieg die Stange,
 In die Höhe stieg der Schwengel,
 Aber aus dem Brunnenboden
 Taucht zum Tag empor der Eimer
 Mit der silberhellen Gabe,
 Die der Gott der Wassermogen,
 Die der mächtige Meerauffschäumer
 In der Erde Innern hütet.
 Maie ruhte, Maie dachte:
 Hoch vom Himmel raucht der Regen
 Und versinkt zum Quellengrunde,
 Mühsam holen wir die Gabe.
 Ich, der Heerde Durst gedenkend,
 Mühend mich im Morgendämmer,
 Habe so mein Glück gefunden
 Und für immer mich gebunden.

5. Mändrameßas.

Wiido ruttas kosjateele,
Mändra meßa röömuteele,
Ei ta holind nōia nurmest,
Muru eide männikusta.
Waata, öökul argasilma,
Lennab üle laaneteeda!
Wiido ruttab ratsutades,
Kimmel ruttab kibutades. —
Baat! mis kullid kabitsewad,
Draw hüppab offi mööda;
Purje puud kus paisutajid,
Jānes lippab laane läbi,
Pahad nōia näitamesed,
Pahareti pahandused; —
Wiido weelgt fest ei hoolind,
Pelgas āra pahandusid.
Tuulest aga tulid hoogud,
Taewa wesi wardaasta,
Raheterad rafsateles;
Wiido purdet pōrutades
Doukas tātku kannustega,
Kimmel kargas üle kāmru,
Hobo hüppas üle risu; —
Mis fīs juhtus õnnetusjē,
Kosilase kimbatusjē?
Madu nōelas nāppistades
Tātku tagumise jalga.
Kūl nūūd kosilane kimbus!
Kēnnitades kimmelida,
Besimārg ta mehifene,
Dtfis sala sepateeda,
Uši sana sajateles:
Saatan, find sajatan, maksa karwa

5. Im Walde.

Freudig eilt auf Freierspfaden
Womba Wido — Wonnewege,
Achtet nicht des Herenhaages,
Noch des Tann's der Walbesweibchen.
Sieh, da schweht mit bösem Blicke
Ueber ihn des Waldes Gule!
Weiter sprengte Wido walbwärts,
Spornete schärfer seinen Schimmel.
Horch! im Haage huscht der Habicht!
Wo die Maften mächtig ragen,
Gilt ein Eichhorn hin zur Höhe;
Hüpft ein Haase hin zur Haide;
Hier verwirrter Zukunft Zeichen,
Böser Geister Vorbedeutung.
Doch der Freier ritt vorüber,
Achtend nicht der Ahnungszeichen.
Plötzlich rauschte Regen nieder,
Wolkenwasser schoß in Spießen,
Hagel rasselt hoch vom Himmel.
Donnernd über Bach und Brücken
Spornet den Schimmel er zum Sprunge
Ueber Bruch und über Balken,
Ueber Stock und über Steine.
Da begab sich widerwärt'ges,
Da erfüllt sich vorgechautes:
Eine Schlange, giftgeschwollen,
Stach des Schimmels Hinterhufen.
Rathlos sprang vom Roß der Reiter,
Zog das Zaudernde am Zaume,
Hin durch Nebelnoth und Nässe,
Sucht den schmalen Steg zur Schmiede,
Fluchte zorn'gen Schlangenzauber:
„Sei verdammt, du Waldesvipser,

Muro karwa, maokarwa,
 Kes sa kisud, kes sa katted,
 Suured silmad, hirwil hambad;
 Panen punni wiha wasta,
 Semmi lausujat ma leian,
 Targa mehe türeleda;
 Se sul astub pea peäle,
 Põhub ussi uule peäle." —
 Wiido wiha waitis jälle,
 Metsad laskid lahtemale,
 Silmis seisid sepaõda.

Wana surmawari.

Metsa saarel wana üffit,
 Wiwib rufund waremetes,
 Endse wana elomataa,
 Pitsfest rufuts purustatud,
 Põlend seinad, põlend kattus,
 Maha langend parrepalgid,
 Mõõda müüri nõgestikud,
 Kestel püsti kiwiforsten.
 Lahti seisab sepaõda,
 Wanatene kase kermal,
 Längenud ta suremisel,
 Ohkas otse kalmufõned,
 Tampsis jälle surmasõnad.

Abrami surmalaul.

„Oh ma waene waewaline!
 Mis ma jaksan, mis ma jõuan,
 Kuidas sõota, kuidas toita,
 Piina pääwad pifendades?
 Pead panen palu wastu,
 Keha teeran kase wastu,
 Murul liikmed murelised,

Du grasgrüne, natterfarb'ge,
 Die du heißest, die du reißest,
 Arg im Auge, Zorn im Zahne.
 Halte an in deinem Hasse,
 Bis ich den Beschwörer bringe,
 Einen zorngevalt'gen Zauberer,
 Der wird dir den Kopf zertreten,
 Auf die Schlangenlippe schlagen." —
 Als der Unmuth so gemildert,
 Wurden licht die Waldeswege
 Und die Schmiede war zu schauen.

Der Sterbegreis.

Auf der Insel waldbumfluthet
 Haust der Hufschmidt unter Trümmern,
 Wo die Wohnung ihm verwüftet
 Und der Bau vom Blitz getroffen.
 Abgebrannt war Dach und Dachwerk,
 Schutt und Trümmer nur zu schauen;
 Rings am rauchgeschwärzten Schlotte
 Wuchert eine Nesselwildniß.
 Offen stand die Schmiedeeffe;
 Angelehnt der Alte selber,
 Mit dem Haupt der Hängebirke,
 Raunte leise Runenlieder,
 Murmelt wirre Todesworte:

Abrams Sterbelied.

Arm und alt! Alleingeblichen!
 Was vermag ich? Ach, was kann ich?
 Wie mich speisen, wie mich tränken?
 Wie noch fristen lange Pein?
 Muß mein leidend Haupt nun lehnen
 An die Birke, an den Baumstamm;
 In das Gras die müden Glieder,

Juurte wästo jõuetumad;
Mäletan siis ennemuistset,
Een löppnud lusti laulud,
Kadwan jälle kaastituse,
Wenitan siis wahterasse.
Siis ma liigun lehwitades,
Tuule tiival mängitales.
Tõstan jälle, heidan jälle,
Süüda seadan salalistē.

Wana üksik leina lauldes,
Kuulis kabja kabinada,
Tundis tutwa täkufese.
Tere õhto! Wiido hüüdis,
Wana wastas waewalikult:
Tere, tere, Zumalimi! —
Ratfamees siis pajateles,
Womba Wiido kawal kostis:
„Kulla tarka, rauameister,
Katsju kimmli kabjufese,
Tagum temal nikastanud,
Eht on wiltind, eht on wältind;
Abi andwad salafonad,
Terweks teewad targa tembud.“
Ohkades siis onu kostis:
„Kuidas pean ma abi andma,
Ise olen ilma jõuta,
Keda surm jo kodu kutsub.
Etiwa Ammus labidaga,
Nurme Toomas tapperiga,
Astub juba jalutufile,
Wana mütt jo tõstab mulda;
Tuba kruus on kuhjatatud,
Woode juba walmistatud,

An die Föhre meinen Fuß. —
Denke dann vergangnen Glückes,
Zähle nochmals Becherstunden,
Wachse dann zum Waldbaum wieder,
Dehne mich zum Dauerbaum.
Will in Blättern rauschend regen,
Windesflügeln mich entgegen;
Zweige senken, Zweige heben,
Heimlich weben Ring um Ring.“

Also sang der alte Siedler,
Horch! da hört er Rosseshufen,
Und erkannte gleich den Grauen.
„Sei gegrüßt!“ rief Womba Wiido,
Und der Alte ächzt zur Antwort:
„Danke, danke, Gotteswunder!“
Nun begann des Reiters Rede,
Und er sprach mit Schlaueit also:
„Werther Weiser, Eisenmeister!
Fühle doch des Pferdes Fessel.
Sinkt es doch am Hinter-Hufe,
Der verrenkt, vielleicht verstauchet.
Hilf, geheime Worte hauchend,
Weisem Worte weicht das Wehe.“
Achzend antwortet der Alte:
„Sprich, wie soll ich Böses bannen?
Andern helfen, selber hülflos!
Den der Tod zum Heimgang heischet?
Sieh, der Sandhans mit der Schaufel,
Ackerthomas mit der Erbart,
Steht bereit zu meinen Füßen.
Wühlt da unten wie ein Maulwurf,
Häuft den Gries am Grabesrande;
Sieh, mein Bett ist schon bereitet,

Murumätas tehakateks. —
 Pütsja kõhib: kas sa kuuled?
 Kikitab: kas sa ei wiitsi?
 Mis sa wana muld weel wiidat?
 Üksit asufin ma metšas,
 Leiwa raafukest ei leidnud,
 Tilga mitte keelekastet.
 Wana moori tutsutie,
 Abikaasa kanti hauda;
 Keda ma weel haffan ootma?
 Kelle peale pean ma lootma
 Noortel jalus, ilmal risuks!“
 Wiido wöttis moonafotti,
 Wöttis lahti kalafarbi,
 Mäsis lahti märskese,
 Walged saiad walitedes,
 Soola silgud, nooda räimed,
 Kalli kätti, seppituda,
 Plasku jälle jutruwiina,
 Palus wanalesta wotta,
 Andis sepal ausad sõnad.
 Wana wöttis, murdis leiba,
 Sai siis wiinast kinnitatud,
 Silmad saiwad seletatud;
 Eiwa Annus pööris paku.
 Lart siis tõusis jalgabele,
 Wöttis kimmli sabja kätte,
 Triikis tase kimmli kannu,
 Mäsis liikme kirju lõngal,
 Lausus kallid pühad sõnad,
 Targa taadi salaufed.

Grünes Gras die Leichendecke.
 Hämisch ruft Freund Hein: so hör doch!
 Richert: „alter Rauz, so komm' doch!“
 Erdenklos! was wartest du noch? —
 Einsam wohnt' ich tief im Walde
 Ohne Brod und ohne Bissen,
 Ohne Raß und Zungennezung.
 Abgefordert ward die Alte,
 Eingefargt die Ehehülfe.
 Steht das Grab doch vor mir offen,
 Was soll harren ich, was hoffen,
 Rathlos, junger Welt im Wege!“
 Als der Freier dies vernommen,
 Band vom Sattel er den Brodsack,
 Deffnete dann flink den Fischkorb,
 Wählte weiße Weizenwecken,
 Einen wohlgesalznen Weiß-Fisch,
 Frische Fladen, Grützgebäde,
 Berberwein in voller Flasche;
 Bot dem alten Schmidt die Speisen,
 Nöthigte mit klugen Worten;
 Und der Alte brach vom Brodte,
 Trank ein wenig von dem Weine,
 Bis die Augen wacker wurden,
 Bis der Erdmann sich entfernte.
 Es erhob sich nun der Helfer,
 Es besprach das Weh der Weise,
 Strich den Fuß mit stillem Handgriff
 Und umflogt die Fessel farbig,
 Dann geheime Worte haucht er,
 Raunte leise Runenlaute.

Laufumine.

Jeesus kiriku mineſſi —
 Tiroſele, Aaroſele *),
 Muſtaſele, mooroſele,
 Eöhe muſta moroſele,
 Kala hiiri karwaſele —
 Mikasſas hoboſe jalg,
 Jeſus maha, rata alla,
 Laufus ſona ſalajaſte:
 Kas on wiltind, kas on wältind,
 Wiltind, wältind, wäänada.
 Koku naht, koku liha,
 Mingo litge litgete waſto,
 Mingo ſooni ſoonte waſto!
 Sinibega ſiduda,
 Punafega punuda,
 Kollafega koſopanna,
 Eht on Iſſand Sumal
 Sino ja mino tahtmine!

F. m.

Tuli üks tulihänd,
 Puistas üks piſohänd:
 Kinni ſo käd, kinni ſo jalad,
 Kinni ſo ſüdame ſoened,
 Kinni ſo tulil ja minil.
 Alt leiwa laua!
 Pealt leiwa raafuſeſt,
 Reſkelt keigiſta öhl! —
 Meſilane, ilmalindu,
 Lenna üle üheſſa mere,

*) Die Bedeutung dieſer Worte iſt nicht ſicher. Neus bezieht ſie auf die Farbe des Pferdes, auf dem der Beſchwörer ſich den Heiland reitend denkt und überſetzt: auf dem mausfarbenen, ſeltſamfarbenen, ſchwarzf. mohrenf. Lachs (ruß)

Beſchwörung. (Legende.)

Als zum Tempel kam der Heiland

Da verſtaucht das Pferd den Fuß.
 Zu den Rädern nieder ſtieg er,
 Haucht' geheime, heilige Worte:
 Was verſtauchet, was verrenket,
 Was verdreht — ſei eingelenket.
 Fügt euch, Fell und Fleiſch, zuſammua,
 Geht Gelenke gleich zuſammen,
 Sehn' an Sehne ſteh zuſammen.
 Sei mit blauem Band umbunden,
 Sei mit Faden roth umflochten,
 Sei mit gelbem Garn umſchlungen.
 Iſt es mein, o Herr und Gott
 Oder iſt's dein heiliger Wille!

V. u.

Es flog ein Feuerschweif,
 Schwirrte der Drachenschuß!
 Bann deiner Hand, Bann deinen Füßen!
 Bann deines Herzens Geäder!
 Deinem Kommen und Gehen!
 Unten (ſchwinde) der Brodt-Fiſch,
 Oben die Wiſſen des Brodtes,
 Mitten mangle der Athem. —
 Biene, du Weltenwögelein!
 Fliege fort über ſieben See'n;

farb., fiſch- und mausfarbenen. — In der nachſolgenden Formel werden die Schlangen, reſp. die Krankheiten, Iro und Aro genannt. Siehe bei Friſchbier ganz ähnliches im Deutſchen.

Lo mulle toominga toores,
Et ma leön uñsi uule peale,
Mao maffa karwa peale.
Ara sa jalali salwa,
Nagemata ära näpiäta.
Tiro, tiro; aaro *), aaro!
Tiro, aaro! ilufestä!
Aaro, aaro! ära amusta!
Ara mind jalali salwa.
Nagemata ära näpiäta,
Nogemata ei küünistä,
Näed kirjo kirepuu kirjad,
Kurja kufsepuu kirjad!
Mina leön uñsi uule peale,
Mau karwa, musta karwa,
Mau maffa karwa peale;
Nohu karwa, rooste karwa,
Sini karwad sul fisen on,
Sala kirjad selja peal.

Rosimine.

Kimmel, kui sai kunsitadud,
Herrits kui sai häbendatud,
Hirnuš hobu heledaste,
Näris rohto näbedaste.
Mölemad siis, söbra wiisi,
Lätsid kiwi koräina alla,
Süsimüsta sepapata.
Abram paffus pingikese,
Wöeras palus: wana, istu!
Maffile toetades
Pajataš siis parajaste:

*) Tiro und Aaro? Fleischzahn und Doppelzunge? Vielleicht von tiro hamas und aaruline, gabelsförmig. Das Wort Tiro kommt auch in deutschen Gegensprüchen vor. S. Frischbier.

Hol' eine frische Faulbeerbaumruthe,
Daß ich schlage die Schlangenslippe,
Der leberbraunen Gebein;
Daß ungeschaut sie nicht steche,
Daß sie unnahbar nicht nage.
Tiro, Tiro! Aro, Aro!
Tiro, Aro! seid artig!
Aro, Aro! beiße nicht so böse!
Nage mich nicht heimlich,
Kneife nicht ungesehen!
Kralle nicht plötzlich!
Siehe des Zauberstabs
Bunte Bilderzeichen!
Schau des Striesenstabs
Zornvolle Streifen. —
Ich schlage die Schlange
Die fahle, die farbige, schwarze,
Grasgrüne, rostrothe;
Blaue Zeichen im Bauche,
Räthselzeichen am Rücken.

Die Freierwerbung.

Als der schlimme Huf besprochen,
Und beschämt der Böfewicht *),
Wieherte der Schimmel fröhlich,
Und begann sogleich zu grasen.
Und die Männer traten traulich
In den weiten Schlott der Schmiede,
In die Eisenessenhalle.
Gastlich bot der Greis das Bänkchen,
Doch es weigert sich der Werber;
Und am Amboss angelehnet,
Rollt der Reiter seine Rede:

*) Das böse Prinzip, der Schlangendämon.

„Mina nõuan linnufese,
 Kulla krooni kanafese,
 Kogemata ma ta leidfin,
 Väärva tõusul tuufese,
 Mõõli kaemu kalbal.
 Tiivast teda haavatafin,
 Lendas linnuke seia laande,
 Langes seppa omu jülle,
 Kõõsin teda sinu käeska,
 Kulla-krooni kähär-pääda,
 Pafun hinda paremašta:
 Seitse kangi rootsi rauda —
 Gulga hõõsta rauatada, —
 Kõõja nauelu kilimittal,
 Wakkal nastud waliteda.
 Tuled meile Mändrametsast
 Ghiton sul seppakoda,
 Due aia lähidale,
 Kena kaskede keskeella.“
 Wana mõistis, jälle kostis:
 „Si ma keelaks õe tütre,
 Nõõja kauni kõiõjale;
 Nõõ weel ehk isa elus;
 Nõõa neitsit isa käesta,
 Kõõsi temalt kinnituse;
 Väõs ehk isa alla mulla,
 Dnule siis õigus anda.“
 Wido mõistis, jälle kostis:
 „Mõõ ise, kus on isa?
 Mõõ wõtsid teda wäele,
 Tõõdis, tõõdis Wenemaale,
 Teadamatta Turgimaale.
 Mõõ teadmist tarkusega;
 Kõõluta ja kõiõsitades.“
 Wana mõtis õõhwad sõõd,

Einem Vogel auf der Fährte
 Bin ich; einem Glanzgefieder!
 Unverseh'ns traf ich das Täubchen,
 Als die Sonne aufgestiegen,
 Bei dem Brunnen, dicht am Dorfe;
 Doch es flog mit wundem Flügel,
 Wandte sich zum Walde wieder,
 Senkt sich auf des Oheims Schulter,
 Und nun will ich bei dir werben
 Um das krause Kronenköpfchen.
 Was ich biete, das bedenke:
 Sieben Schwedeneisenstangen —
 Hundert Hufen zu beschlagen —
 Scheffel voller neuer Nägel,
 Kisten voller Kupferplatten.
 Willst du diesen Wald verlassen,
 Bau ich dir die beste Schmiede,
 Gleich an unsres Hofes-Grenze
 In dem Hain von Hängebirken.“
 Abram gab dem Gast zur Antwort:
 „Nicht verweigre ich die Nichte
 Einem solchen feinen Freier;
 Doch vielleicht noch lebt der Vater;
 Ruht bei ihm die Frau dir freien,
 Seinen Willen dir erwirken.
 Ruht der Vater unterm Rasen,
 Dann gebührte mir das Geben.“
 Wido gab dem Alten Antwort:
 „Weiß ich denn, wo jener weilet?
 Längst zum Heere holte man ihn,
 Führt' ihn weit zu Wendenlanden,
 Hin zu Türken und Tataren.
 Wolle du mit Kunst es künden,
 In den Wasserpiegel schauen.“
 Glühnde Kohlen griff der greise,

Põletawa tamme-tuffi,
 Walas kastet fibu sisse,
 Walge witta pangefesjel'.
 Rahisefid, tohisefid;
 Suitstutafid, aurutafid;
 Wana wahtis weemirud,
 Suitfu imed seletufid.
 Wana mõistis, wana kostis:
 „Minge Maie memmewalda,
 Dotke ofust ema kästa.“ —
 Wido kostis wiastades:
 „Mis sul ime ilmutada!
 Ei sel konel ole kasu,
 Ei sel odal ole otša,
 Ei sel püttil ole põhja. —
 Maie mem on animu mullas,
 Seitsemes aasta furnu-aiaš.“
 Wana mõistis, wana kostis:
 „Noh, siis minge furnu-aeda,
 Küllap koolnud kuulutawad,
 Maie isa ilmutawad:
 Kas on tore! Tonelasja,
 Üle ilma järwelasja,
 Ehk kas alla orgudeles,
 Magamas on Maanalasja,
 Ehk kas pääwa-paistepõlwes,
 Were-waewas, tapeldades. —
 Ara fina aega wiida:
 Eljas täna tapleb taewas,
 Metja taga müristades.
 Dõ ei ole enne siber,
 Hoia ennaft Halja eesta,
 Et sind Paharät ei petta.
 Enne hellad kofusaawad,
 Kuri kulutab kued kingad.

Flammenkohlen, Faulbaumkohlen,
 Warf der Weise in die Schippe,
 In die weißumbundne Bütte.
 Und die Kohlen zischten singend,
 Gaben Gisch und Rauchgebilde;
 Wohl erwog die Wasserzeichen
 Und den Wirbelrauch der Weise
 Und verstand sie und verkündet:
 „Zu des Mädchens Mutter müßt ihr
 Sie erforschen und befragen.“ —
 Wido aber sprach mit Staunen:
 „Wirres sprichst du, Wunderliches!
 Deinem Worte fehlt Erwägung,
 Gleich dem Speere ohne Spitze,
 Gleich der Bütte ohne Boden!
 Unterm Rasen ruht die Mutter,
 Sieben Sommer bei den Todten!“
 Doch der Weise sprach die Worte:
 „Wohl! so tretet zu den Todten;
 Die Verstorbne wird verkünden,
 Wo der Vater ist zu finden:
 Ob in Tonelas hohen Hallen,
 An der Oberwelt Gestaden;
 Ob in Mánala, der Müden
 Tiefverborgnen Thalesgründen;
 Ob im Sonnenlicht er lebet
 Auf der Blutbahn, Schlachten schlagend. —
 Aber kehre heim und eile:
 Donner dräut Elias droben,
 Ueberm Walde wogt Gewitter,
 Feind dem Menschen ist das Finstre,
 Hüt' dich vor des Waldes Herren,
 Hüt' dich vor dem Trug des Teufels.
 Eh' sich Liebessehe einigt,
 Reißt der Satan sechs Paar Schuhe;

Lühi tige tiutaja,
Paljo pilli puhuja.

Wido (Wiido) jooks furjaga.

Wiido jättis jumalaga,
Wöttis sonad südamesse!
Kargas kermest kimmli selga,
Lendas läbi Mändrametta,
Kabinal, waat! Kõuke karkas,
Pifne päikus pörutades,
Wälgu wägi winnotades
Peetis läbi laanedessa. —
Kimmel lendas lõõtsutades,
Wiido kuulis kühkema.
Waat! jüis tüüsis tuuletäku,
Wirmaline wägewasta;
Süüsimusta ratsutaja,
Kargas kermest kimmli korma,
Soowis õhtu sootades,
Nägo ni kui suurel kullil,
Päle pleeki muudetud.
Süüsimustal nõia naastud,
Sadakaupa sinuuead.
Ratsutafid kahefeste,
Teine julge teise juures.
Wéeras warsti jutufaste,
Pitki filmi pajatades;
Lurgitembust, Lateralastest,
Kungla kunigast, Pohja paigast.

Walmis hobust wahetama,
Küttis kermest kimmeliida.
Rõudis Wiido kosa käimist,

Denn der Leere lügt und lästert,
Fingert auf gar vielen Flöten.*

Bettritt mit dem Bösen.

Wido nahm vom Alten Abschied
Weise Worte wohlerrwägend.
Und er schwang sich in den Sattel,
Gilt durch Waldeseinsamkeiten;
Plötzlich frachte Kõus Rollen,
Piffen zündet Zickzackblitze:
Durch die Fichten fuhr das Feuer,
Flammen durch die Finsternisse.
Scheu und schnaufend flog der Schimmel;
Horch, da rauschten Pferdehufe!
Sieh, da stieg empor das Sturmroß,
Fürchterliche Feuermoge!
Und sein rabenschwarzer Reiter
Schwang sich schnell an Widos Seite
Brummend in den Bart zum Grusse,
Augen böß wie Adlerblicke,
Todtenbleich das Grausgesichte.
Rasselnd an des Rappen Reitzbaum
Schauten hundert Schlangenhäupter *).
Also ritten beide Reiter
Dreist und dichtgedrängt zusammen.
Rasche Reden führt der Fremde,
Lauscht mit bösem Lauerblicke;
Sprach von Türken und Tataren,
Von dem Könige von Kungla,
Und des Nordens Nebelorten.
War bereit zum Tausch der Rosse,
Und er lobt den schnellen Schimmel,
Forschte dann nach Wido's Freien,

*) Kl. weiße ovale Muscheln, gebräuchl. als Baumschmuck.

Metjatargal minemiseft. —
 Lohises ta laduaste,
 Kõneles ta kihutades,
 Hea teelta ekitades:
 „Käid sa kosjal, kullakene,
 Ara kosi küla Käied;
 Kosi kenad Narwaneitsid,
 Nijast rikka armolesta;
 Neil on kallid poekingad,
 Sakafambriist sammet kuube,
 Sõrmil kulla sõrmusiida.
 Pätki linna lustilaadal,
 Warakamad walitema,
 Kiimalise kihlamaie.“ —
 Wiido mõistis, jälle kostis:
 „Tga üks olgo omaga,
 Waesed sandit kottiga!“ —
 Jälle mõeras waletama:
 „Kallame siin kura kätte,
 Digemad teeda otsimaie;
 Tule, hüppame üle oja,
 Pätki kuristikku kaudo,
 Uhesama uue teele.“ —
 Wiido mõistis, jälle kostis:
 „Seäl kus Kuri adramehe
 Hobojega nahka neelab? *)
 Ei ma seal ei sõidanessa,
 Ei ma süda põrgo püüa.
 Tuttaw te on selge sõber,
 Ei ma usu üdra teeda.“
 Kolmat korda kihutades,
 Mõeras palus wiina plasku. —
 Wiido warsti walmis andma;

*) In Allentaken vorgekommen, bei Erdstürzen, Unterwaschungen in der silurischen Formation Estlands.

Nach der Werbung bei dem Weifen.
 Und mit gleichnerischem Grimme,
 Reizt' er mit ruhmräth'ger Rede;
 Mit Versuchung, mit Verführung:
 „Willst du freien, feiner Knabe,
 Denke nicht an Dorfes-Dirnen;
 Narwa bietet schöne Schäschen,
 Niga reizende und reiche;
 Solche tragen schöne Schuhe,
 Seidenjammet, Goldgewänder.
 Reiß und Ringe an den Fingern.
 Laß uns gehn zu Lustgelagen,
 Schaun nach allerreichsten Schönen,
 Und um wollustvolle werben.“ —
 Wido aber sprach mit Weisheit:
 „Gleich und Gleich gesellt sich gerne;
 Bettler bleib beim Bettelsacke!“ —
 Abermals sprach der Versucher:
 „Laß uns lenken hier zur Linken,
 Nähere Pfade aufzufinden! —
 Woll'n wir über's Wasser springen?
 Längs dem Erdfall laß uns eilen, —
 Reizend ist der neue Nichtweg!“ —
 Wiido aber sprach mit Weisheit:
 „Wo der Teufel in die Tiefe
 Pferd und Pflüger niederschlinget?
 Nein, dort reit' ich nicht vorüber,
 Lust nicht fühlt mein Herz zur Hölle;
 Alter Pfad gleicht altem Freunde,
 Und ich trau nicht Teufelspfaden.“
 Da zum Dritten drängt der Dreiste:
 Fordert Wiido's Brauntweinflasche. —
 Wido gab den Wein ihm willig:.

Mõtteldes, kui meesi ma jõodan,
 Ehl ta näitaks kurja taba,
 Seletaks ta sala-tombid. —
 Mis siis jootmist juhtumesse?
 Paha pihuts pörmuts joobnud,
 Schwid-juutsed, linna-lippul;
 Ise paisub paio-pakkul;
 Käewarred wahterased,
 Piitsa warred pihlased.
 Wiido kinnli kannustades,
 Pistis paku pörutades;
 Tühi tuislas taga järel,
 Hulus nago hundi kari.
 Kimmel kippus tuhatnelja,
 Tuhta tolm tagajärel:
 Rahed tähtud kormastikko,
 Soitsid läbi Mändrametja,
 Üle üheksada jõoda.
 Penda wistis lähemale,
 Tuuletätko, tiffutades,
 Pöötus löfteid soormedesta.
 Wiido wahtis tagapoole,
 Urjoh! urjoh! rüütli roppa!
 Tuiga, taiga tagajärel,
 Läbi laane laialista,
 Haljas sammla habemetel,
 Mändrametja mustad mehed!
 Oh ja aeg! mis möllamine!
 „Dot, oot! pea! pea mädant!
 Tule meie neitsifestel,
 Kullerkuppu kroonifestel,
 Muro heina madalastel,
 Leppa ladwa leegittewa.“
 Wiido karjus hurjotades:
 „Kurg ei waata madala metja.“ —

Möcht' der Mann nur tüchtig trinken,
 Dacht er; dann wird es sich weisen
 Was der Schelm im Schilde führt. —
 Und alsbald berauscht vom Brantwein
 Offenbarte sich der Böse:
 Starre Borsten, Flattermähe,
 Baumgewordnes Bahngewilde,
 Astverwandelt Arm und Beine
 Und zur Pappel ward die Peitsche.
 Wiido spornete seinen Schimmel
 Und er donnerte von dannen:
 Hinter ihm wie Hagelwolken
 Heulen einer Schaar von Wölfen.
 Im Galopp griff aus der Graue,
 Staub aufwirbelte dem Wege,
 Rasend rannten beide Rosse
 Durch die finstre Föhrenwildniß,
 Ueber sieben Sumpf' und Seen.
 Immer näher droht der Drache
 Hart zur Seite flammt der Sturmhengst
 Feuer aus der Nase Münstern.
 Wiido wandt' die Blicke, bebend:
 Wehe! wehe! Reiterschaaren,
 Und ein taumelndes Getümmel
 Rauschet durch des Waldes-Wipfel.
 Graubemooset, flatterbärtig
 Bogt der Wald von Grausgestalten.
 Herr des Himmels, welch ein Wirrsal!
 „Wart, Verdammt! Halt, Verflucht!
 Kehr zurück zum Zauberwalde,
 Zu den goldnen Waldesweibchen
 Niedlich unterm Moos verborgen,
 Flammend zu den Erlennwipfeln.“
 Aber Wiido scheucht' sie schreiend:
 „Nicht auf Krähen schaut der Kranich!“

Kawalaste kamalo täie
 Saatis soola firelebes,
 Tonbi tempu löpetades:
 Alla maada wajusiwad
 Rüütli risu, täko tondid,
 Kuri kadus kurismusse,
 Möistamatta wajus metša. —
 Witdo peäsis lagedale,
 Keredaste kodopoole. —
 Oh mis hoogud mühsesid!
 Oh mis marud *) maratšesid!
 Hirnsad näod koledate
 Toušid wöfust tüdewilto. —
 Witdo ratsa rahuliste
 Eötis piši-pittaliste. —
 Himmel auras kui se ahjo,
 Walget wahto waputades;
 Kärmešt püüdsid kotopoole
 Wana Womba wärawale;
 Witdo kimmlü kōnmitades,
 Kalli täkko tallitades,
 Tutustas fiis šöfarale
 Mändra metša ilmunisid;
 Ello kuulas lausomata
 Kiitis targa kuulutusi.

6. Surnu aias.

Šhtuelle päike weerib
 Langeb metša ladwa otša,

*) Marrut sind in der indischen Mythe Sturmes-Geister. Dieses ist eines der wenigen bei Turanern und Ariern gleichlautenden Worte von gleichem Begriffe. Estnisch marutuuleb oder maro pi. marub.

Und behende eine Handvoll
 Salz verstreut er ringsum, schwirrend,
 Und zerstörte so den Zauber.
 In die Erde rauchten Reiter,
 Waldgespenster, Roßgerippe;
 Böses sank in's Bodenlose,
 In den Wald das Wesenlose.
 Endlich auf der freien Fläche
 Fühlt der Reiter sich in Freiheit,
 Aber weit hin wogt Gewitter
 Und die Windsbraut heult in Lüften.
 Zuckend überm Zauberwalde
 Blicen höhnische Gesichter.
 Witdo ritt mit Ruhe weiter,
 Rief den Schimmel sich verschmaufen;
 Dunst und Dampf entstieg dem Rosse
 Und es flog der Schaum in Flocken,
 Rosß und Reiter eilten eifrig
 Zu dem Hause, zu der Heimath.
 Witdo gängete den Grauen,
 Sorgte selber für den Schimmel,
 Dann erst sprach er zu der Schwester
 Von des wirren Waldes Wundern.
 Schweigend lauschte ihm die Schwester
 Und belobt des Weisen Worte. —

6. Im Todtengarten.

Dämmerung naht und die Sonne
 Wiegt sich in des Waldes Wipfeln

Alla ilma Marjamaale *),
 Pikaft warjud wenitades.
 Ikaft, waat, kunpoisikene
 Ikaft waata taewa kummo
 Kui se Kalewi kilbikene,
 Kui se Sulewi surem fari,
 Oewi parajas ämbrikene.
 Wiido siis ja Maiekene —
 Mõlemad siis mõistlikult
 Käsi sammul furnoaeda,
 Koolijate kalmudele,
 Kõrge kena kaasikuse,
 Punakama pihlakasse.
 Nenda laulis Maiekene:
 „Meie kassi waesed lapjed
 Lähme ema hana peale,
 Kulda rätikud kässa
 Hõbe naastud rätteedessa.
 Deine pühit teise filmi
 Deine teise palgeida,
 Meie waeste filmawetta,
 Deine pale teise pange.
 Silma wesi woolab ojal,
 Ikaft jooksuad järweella,
 Sealt saab küla karjal jua,
 Mõisa wahwa warfabel.
 Ikaft üles emakene,
 Arka üles, Oidekene,
 Ikaft armo andimate,
 Ikaft pääd silitama,

*) Maria maa oder Marja maa? Maria's Land
 oder Beerenland? Die Sonne senkt sich zur flachen Gaike.
 Beerenland — oder, nach dem Marien-, Jumalawalda. Es
 ist eben so annehmbar, daß ein fernes Land, vielleicht das
 gelobte gemeint ist.

Wallend hin zu andern Auen,
 Dunkler dehnen sich die Schatten.
 Siehe, dort von jener Seite
 Hebt sich auf zur Himmelswölbung
 Mächtiglich die Mondescheibe,
 Wie des Riesen rundes Armschild
 Wie der Helm des Hünenhelden
 Rollend Rad am Reckenwagen *).
 Hand in Hand, in tiefem Schweigen,
 Trat das Paar zum Todtengarten,
 Der Verstorbenen Grabesstätte,
 Zu den stillen Schattengängen,
 Rothen Ebereschentrauben. —
 Und es sang das Mädchen also:
 Laß' uns wandeln, arme Waisen,
 Wallen hin zum Grab der Mutter,
 Goldne Lächer in den Händen,
 Silberborten in den Luchern,
 Gegenseitig Thränen trocknend
 Die den Augen reich entinnen;
 Unser armes Augenwasser!
 Jede Wang' ein Wassereimer,
 Ueberströmend erst zum Bache,
 Nun zum Strome, dann zu See'n
 Für des Dorfes durstige Herde
 Und der Herrschaft Füllen-Hengste.
 Steige Mutter aus dem Grabe,
 Seele meiner süßen Mutter!
 Hebe dich mich lieb zu haben,
 Stehe auf mein Haupt zu streicheln,

*) Freie Uebersetzung. Die Vergleiche sind: Kalewi's
 Schildchen, Sulewis Sieb, Oewis Zuber. —

Sõna kolmi kõstemaie. —
 Tuleb tuuli, toob ta armu,
 Tuleb pääwa, pääd silitab;
 Tundideft on tuule armo,
 Pääwadeft on pääwa armo,
 Aastadeft on ema armo.
 Elo aast on Sumala armo,
 Palmid läffid pajusse,
 Juuksed jälle jalakale;
 Tõuse ema, ehitama,
 Tõuse pea silitama,
 Tõuse armo andemaie."
 Västus tuli sügawalta:
 „Ei mõi tõusta, tüttar waene,
 Ei mõi tõusta, ei ärata!
 Kasi on rinna peale kasnud,
 Pea otja pädaas,
 Jalutfile jalakas.
 Tüttar waene jälle wastab:
 „Kasid kirmega kantan,
 Pädaa pörutan purusse,
 Jalaka teige juurtega.
 Kas sa süüski ei sa tõusta.
 Kas sa süüski ei sa ärkata?“
 Jälle ema hauast hüab:
 „Muru kasinud peale musta,
 Aro heina peale hana,
 Sini killid filma peale,
 Kullerkuppud kulmudele,
 Angerwastad warbadele.“
 Tüttar waene jälle wastab:
 „Eõõdan muru mullikale,
 Aro heinad hargadele,
 Sinililled sigadele,
 Kullerkuppud lehmadele,

Um drei Worte zu erwiedern!
 Weht der Wind so weht er Liebe,
 Sonnenschein ist süßes Streicheln,
 Stunden dauert Windesliebe,
 Tage dauert Sonnenliebe,
 Jahrelang die Mutterliebe,
 Ewig dauert Gottes Liebe.
 Weidenbusch ward meine Flechte,
 Wildem Walde gleicht mein Haupthaar.
 Steige, Mutter, mich zu schmücken,
 Steige, mir das Haupt zu streicheln,
 Steig zum Licht um mich zu lieben.“
 Antwort tönte aus der Tiefe:
 „Nicht vermag ich theure Tochter,
 Zu erstehen, zu erwachen.
 Auf der Brust wuchs eine Birke.
 Auf dem Haupt die Hagebuche,
 Auf den Füßen eine Föhre.“
 Und die Tochter ruft mit Thränen:
 „Mit dem Beil fäll' ich die Birke,
 Mit der Hacke die Hagebuche,
 Mit der Art der Föhre Aeste;
 Kannst du, Mutter, dann dich heben?
 Aus dem Todestraum erwachen?
 Wieder tönt es aus der Tiefe:
 „Gras bedeckt den Grabeshügel,
 Engelkraut den Erdenhügel,
 Wermuth wuchs auf meine Wangen,
 Bärenklau auf meinen Augen,
 Blaue Blumen auf der Brust.“
 Und die Tochter ruft mit Thränen:
 „Gräser gebe ich den Grauen,
 Engelkraut geb ich den Kühen,
 Wermuth werf ich hin den Widdern,
 Blaue Blumen Breitgehörnten,

Angerwatsjad weiskebele;
 Kas siis ärkada, saad tõusta?
 Tälle ema hauast hüab:
 „Ei wõi tõusta, tüttar waene,
 Ei wõi tõusta, ei ärkada;
 Piim on ligi liiskmedele,
 Sawi juude segawad,
 Sõmer uuled umistab;
 Kaffi olen kaela luusta,
 Pihust põrmust põlwe luusta.“
 Tüttar waene jälle mastab:
 „Ma toon linnast liima sõela,
 Alawist toon arwa sõela;
 Siis ma liima liigutan,
 Siis ma sarjan sõmerida,
 Siis ma jawi sõelutan.
 Siis ja tõused tolmatadest,
 Siis ja walge õõsel tuled
 Kanga palku paugutades
 Kalli kullase kudega,
 Hõbe litri lõimedega.“
 Ema kostis sügawalta:
 „Ei wõi tõusta, tüttrefene,
 Ei wõi hauast ärkada
 Enne igawuse otta.
 Seletage soowimisjed,
 Kooljadelta küsimisjed,
 Waigistatud waewamisjed.“
 Wiido mõistis, jälle kostis:
 „Kadunud, sa kallis wari,
 Alma kinnituse teadja,
 Kuule kurwa kaebaduse!
 Kas sa Toonela tõrased
 Kas ehk Maanala madalas,
 Alailma järwejuudes;

Bärenflau den Ziegenböcklein;
 Kannst du dann erstehn, erwachen?“
 Wieder tönt es aus der Tiefe:
 „Nicht vermag ich theure Tochter
 Auf zum Leben mich zu heben;
 Sand hat mir den Schooß verschüttet,
 Lehm und Betten lähmt die Lippe,
 Grant und Gries die Gliedgelenke,
 Mein Genick ist mir gebrochen,
 Mein Gebein zu Staub zerfallen!“
 Und die Tochter ruft mit Thränen:
 „Aus der Stadt schaff ich ein Sandsieb,
 Von dem Markte eine Mulde,
 Siebend säub're ich dich vom Sande,
 Von dem Gruus und von dem Grant,
 Von dem Lehm und von dem Betten;
 Dann erstehst du von dem Staube,
 Nahest mir in Mondes-Nächten.
 Rasselnd rauscht der Weberbalken,
 Goldenglänzend ist der Aufschlag,
 Silberglänzend ist der Einschlag.“
 Wieder aus der Tiefe tönt es:
 „Nicht erheben, theure Tochter,
 Kann ich mich aus meinem Grabe
 Bis die Ewigkeit zu Ende. —
 Drum erklärt mir Euren Kummer:
 Warum stört ihr die Verstorbenen?
 Was beängstet ihr die Stillen?“
 Jetzt begann der Jüngling also:
 „Höre mich du theurer Schatten
 Dann erkennst du, Weib, den Weltbau;
 Hör die Klage, hör den Kummer,
 Ob in Tonela du thronest,
 Müd' in Mäanala du wohnest
 An der Unterwelt Gestade;

Tunnista meil töttelikult,
 Almuta meil awalikult:
 Kus ma leian kadund mehe,
 Warjul pandud wägew mehe,
 Tõistete sino tüttre taadi? —
 Kas weel kannab muremütši,
 Rinna peal weel rioristi,
 Eht kas on jo kahed kääb
 Nisti pandud rinna peale?“
 Wastus tuli warjuldane:
 „Weel ta kannab muremütši,
 Rinna peale rioristi,
 Pihus temal waenu warras,
 Keskäl walge waewa wõõda.
 Maanala ei mahtunud weel,
 Põle tema warjo näha
 Pohja järwe ranna ääres,
 Siniliko merrelaandes,
 Waga wee wooledeesjes.
 Ei ta maitfend Maanalaasja
 Koolijate Jõudu-jooke,
 Warjode Wõimu-kastet
 Kahel kruusil koopa juudes.
 Tema tee on teadamatta,
 Elumaande arwamatta.
 Puhkage mo hana äärel,
 Kannatage kalmu kaldal
 Leppatriinu lendamise
 Utku uštawa uttokeje
 Üle ilma linnukeje;
 Tema tunnistab teil tõtte,
 Annab teile õiget otust.“

Dich befrag ich und beschwör ich,
 Sag gewiß uns und wahrhaftig,
 Wo ich finde den Verborgnen?
 Wo den Krieger ich erkunde?
 Deiner Tochter fernem Vater?
 Trägt er noch den Helm des Harnes
 Und das Kreuzgeheft des Krieges?
 Oder sind ihm beide Hände
 Schon gekreuzt auf seiner Brust?
 Dumpf ertönt es aus der Tiefe:
 „Noch den Helm des Harnes trägt er —
 Auf der Brust das Kreuz des Kammers*),
 In der Hand den Stahl des Streites,
 Um den Leib den Gurt des Grames.
 Mänela, der Müden Wohnung,
 Sah noch nicht des Helden Schatten
 An der Tiefe Seegeftaden,
 An blauwallenden Gewässern
 Lautlos fallenden Wellenwogen.
 Noch nicht schmectte er von der Schaale
 Die den Todten Kraft verleiht,
 Rippte noch nicht von der Schaale
 Die der Todten Kraft vernichtet.
 Seinen Weg kann ich nicht wissen,
 Seine Straße Euch nicht sagen.
 Harret hier am Grabes-Hügel
 Wartet auf dem Todtenhügel
 Auf des Erlenkäfers Kommen
 Was Euch Uffos Bote bringet,
 Waller über alle Welten;
 Er wird Wahrheit Euch verkünden.“

*) Die weißen Lederriemen für Säbel und Patron-
 tasche kreuzten sich früher auf der Brust.

Maie kuulis, jälle kostis:
 „Dh ja armas emafene!
 Kaswatasid lapsokesi,
 Wiisid põlles põllu peale,
 Panid parmaсте wabele
 Süületäite keskeella.
 Dhafad panid hoidemaie,
 Kaste heinad kaitsemaie;
 Pidiid dhafad paluma
 Armsa lapsukese hoida;
 Dh mo ella eidefene!
 Dhafas ei hoia lasta,
 Kastehein ei kaitse lasta,
 Sinilill ei jõdda lasta;
 Dh mo ella eidefene!
 Dhafad on oimad juured
 Kaste heinal karwad faredad,
 Sini lillel jala offad. —
 Ema wiidi uksestagi,
 Armud läksid afenasta;
 Ema wiidi teeda mööda,
 Armud läksid aeda mööda,
 Sonad soojad jõoda mööda.
 Ema hauda kaewatakse,
 Armud hauda kalda alla;
 Ema hauda lasteneffe,
 Armud alla wauwad! —
 Dh mo ella eidefene!
 Nenda jääb tüttar isasta,
 Nii jääb tüttar emasta:
 Kui weereb puu pinnasta,
 Algo riidast alaneb,
 Kui se ernes heidab öie,
 Kui se uba kauna kautab;
 Lillakas lehed lahutab,

Und es sprach die Tochter also:
 „D mein theures Mütterchen!
 Zärtlich zogst du auf die Kindlein;
 In der Schürze, auf dem Schooße
 Trugst du sie auf's Feld, du Treue!
 Zwischen Halm und Garbenhaufen,
 Zwischen Dorn und zwischen Disteln
 Und vertrautest sie dem Thaugras;
 Mustest eine Distel bitten
 Nach dem einzigen Kind zu schauen.
 D mein theures Mütterchen!
 Disteln warten nicht der Waisen,
 Thaugras schaut nicht nach dem Säugling,
 Blumen speisen nicht die Kleinen.
 D mein theures Mütterchen!
 Diste Dornen hat die Distel,
 Rauhe Trespen hat das Thaugras,
 Stacheln trägt die blaue Blume. —
 Aus der Thür trug man die Mutter:
 Liebe floh hinaus zum Fenster!
 Auf dem Weg führt man die Mutter:
 Längs dem Zaune schlich die Liebe,
 Süße Worte längs dem Sumpfe.
 Als der Mutter Grab sie gruben:
 Setzte auf den Rand sich Liebe
 Als der Mutter Sarg sie senkten —
 Da versank auf ewig Liebe!
 D mein theures Mütterchen!
 Wie ein Scheit vom Stapel rollet
 Und ein Holzkeil von dem Haufen,
 So vom Vater fällt die Tochter,
 Von der Mutter ab das Mädchen
 Wie der Erbsen Blüthen welken,
 Wie der Bohnen Blumen bleichen,
 Wie der Lilie Blätter brechen,

Taga mälja toome offad —
 Nenda läheb tüttar ifasta
 Nenda läheb tüttar emasta.
 Oma waastab sügawalta:
 „Ega ma tüttre tohi laita!
 Waprašt ta on waewa näinud,
 Kangašt kermeste kudunud,
 Eouendit on löfsutanud,
 Eumewalged laualinad,
 Kewadela ja ei kantand,
 Suitso aeal ja ei seisnud;
 Käisid käjal tüttisele,
 Madaralla ja ei magand,
 Eouendita lahutasiid
 Oha öied hõiskasiwad,
 Kassi käppad kuulutasiid.
 Eouendit panid pleefimaie,
 Puna lõngad ligunema,
 Kirjo paelad punusiid,
 Kosja andid walmistasiid.
 Walitse nüüd mõistlikkulta,
 Mina ei wõi nõu jul anda,
 Wiitwin alla Maanalašja
 Eouen ehk ka Eouelasi. —
 Walita ja targawiisi
 Nõua taga, tüttrefene;
 Tša olgo abimeheks. —
 Antke rahu jurnotele
 Unda antke uinujale.

Uffu linnoke.

Noorokešed, kainikešed
 Kannatašid kalmudele,
 Puhkasiid püha mägedela.
 Laewas tõusiid puna pilwed,

Weit im Felde Faulbaumzweige,
 Also fällt vom Vaterhause,
 Von der Mutter ab die Tochter.
 Aus der Tiefe tönte Antwort:
 „Nicht als tadelt' ich die Tochter
 Fromm und fleißig, flinke Finger!
 Wacker wirkte sie am Webstuhl,
 Raffelte an Rad und Rolle,
 Webte weiße Leinwandbolzen,
 Hat im Frühjahr nicht gefeiert,
 In der Rauchzeit nicht geruhet,
 In der rauhen Zeit der Rodung,
 Nicht zur Blüthenzeit gezaudert.
 Holte Bolzen auf die Bleiche,
 Piederfang aus Binsenblüthen;
 Und mit Ragenpfötchen losend
 Hat die Leinwand sie geblichen,
 Färbte feine Garngespinnste,
 Hat geflochten bunte Bänder,
 Angefertigt Freiergaben. —
 Wähl dir weiße nun den Gatten,
 Denn ich kann ihn nicht erkennen,
 Da in Manala ich weile
 Wohl nach Tonela noch walle;
 Wähle weiße, sichte sorgsam,
 Prüfe lange, liebe Tochter
 Und um Rath befrag den Vater.
 Und nun gönnet Ruh den Gräbern
 Störet nicht den Traum der Todten.“

Das Gotteskäsferlein.

Stille saßen nun die Beiden,
 Hand in Hand am Hügel harrend,
 Wartend an geweihter Stätte. —
 Rings am rothen Himmelsbrande;

Eha neittifese narmad,
 Rohelised roosilised:
 Dhtufese ehatahte
 Päitis läbi widewiffu. —
 Kaugelt kuulus kolinada,
 Bankri rattaste raginada;
 Surno wäli suigutafid
 Koolja kalmud unistafid. —
 Penna, lenna liblitene!
 Päigi, kää lehmafene,
 Muromeestel kuufene,
 Mufedel aimofene!

Nahthiir lendab nobedaste,
 Rohotirtsud firelemad
 Döful, arge, kuitaneesja.

Sittif söidab kangel torol
 Läbi jääsde surutantsi.
 Waat! mis woolab wiimatie!
 Uffu ustaw linnofene,
 Leppa Triino, lehmafene —
 Lume punad tiimakejed,
 Seitse musta Uffumärki,
 Sarwefesjed peakesjed —
 Lendab Maie förmedele,
 Katsub kawal jarwedeja,
 Wiitwib maga waikelikult.

Leppalindo lausumine.

Leppalindo, Leppatriino!
 Ruft poolt söda tuleh?

*) Der Regenbogen ist nach Vorstellung der Kamtschaden der Saum vom Rock der Göttin Jutta. Koitanab

Wallten Wolken, Goldgewande;
 Rosen Rock *) der Dämmer Göttin;
 Und der schönste Stern des Abends
 Leuchtet durch das Dämmer-Dunkel.
 Fernher rauschte Räder-Rollen,
 Dampfer Rumpelkarren Rassel;
 Eingewiegt das Feld des Friedens,
 Träumend alle Todtenhügel.
 Fliege, fliege Dämmerungsfalter!
 Leuchte kleine Ruh des Kuffuks **).
 Mondenscheibe Mordhelmännchen,
 Flämmchen für die Unterirrd'schen! —
 Raschen Fluges, hin und wieder
 Flattert flink das Fledermäuschen
 Und die Grille wegt im Grase.
 Gulen schweben schweren Fluges
 Und in tiefem Basse brummend
 Haust der dicke Schröter summend
 Durch der Mücken Tänzerjhaaren. —
 Siehe! endlich angefliegen
 Kam der Käfer, Götterbote,
 Erlenvogel, Erlentrinchen,
 Flügeldecken Purpurfarben,
 Mit den sieben Götterfiegeln;
 Feine Hörner an dem Haupte,
 Flog herab auf Maies Finger,
 Tastet rings umher behutsam,
 Harrt verständig dann der Fragen.

Käferorakel.

Erlenvogel, Erlentine!
 Sag von wo der Krieg kommt?

Koitanab (Morgendämmerung) heißen die rothen Besäße an den
 weißen Ueberröcken der Ingermannländerinnen.

**) Johanniswürmchen.

Tallinnapoolt woi Tartopoolt? "
 Eht kas Taterlaste poolt?
 Ei se linto taha lenda,
 Ei se ulloke ei usu! —
 Eas ma pööran ümber jälle,
 Eas ma laulan teise wiisi.
 Leppatriino, Leppalindo,
 Kust poolt peio tuleh,
 Turjamaalt *) wai Turgimaalt? "
 Ei se linto taha lenda,
 Ei se ulloke ei usu! —
 Eas ma pööran ümber jälle,
 Eas ma laulan teise wiisi:
 Leppalindo, leppatriino,
 Uffu ustaw linnokene,
 Taara taadi terawikene,
 Lauta ja liblikene
 Siidised siiwakesed,
 Siinwu kassi, paari purje;
 Lenda üle seitse soode,
 Üle kahesja kalajõgeda,
 Üle ühesja Undama järwe **);
 Tunnista mul tõeliskult,
 Aualda mul awaliskult:
 Kust poolt isa tuleh?
 Homiko poolt wai õhto poolt? "
 Eausõnad lõppeteles
 Linnokene sõnneladmas,
 Parem poole esimejel,

*) Norwegen.

**) Undama järwe bei Pühalepp auf Dagde
 Es kann vermuthet werden, daß hier ein heidnischer Opferort
 war (pühha lepp!) und daß diese Träume im Schlafe an
 Seen eben so für prophetisch galten als die in Gaim von

Kommt er von der Stadt der Dänen,
 Kommt er her von den Tataren? —
 Steh der Vogel will nicht fliegen!
 Weigert weislich alle Antwort. —
 Aber laß mich's anders wenden
 Laß mich anders zu dir singen:
 Erlenvogel, Erlentine,
 Sag von wo der Freier kommt:
 Von den Schweden oder Türken?
 Sieh, der Vogel will nicht fliegen,
 Weigert weislich alle Antwort,
 Aber laß mich anders wenden
 Ernsthaft will ich dich befragen:
 Erlenvogel, Erlentine,
 Uffos angefehner Bote,
 Höchsten Herrscher's Raseweischen,
 Breite aus, du Buttervogel,
 Deine seidenen Flügelchwingen
 Beide Decken, beide Segel;
 Fliege über sieben Sümpfe
 Ueber acht fischreiche Flüsse
 Ueber zehn Schlaf-Zauberseen.
 Weigere mir nicht die Wahrheit,
 Offenbar es meinem Ohre,
 Sprich von wo mein Vater naht:
 Ob vom Morgen oder Mittag,
 Abend oder Mitternacht? —
 Als das Mädchen so gesungen
 Kroch das Käferlein zur Kuppe
 Ihres rechten Zeigefingers.

bona. Unda-ma heißt wörtlich Traumländ. Siugu-saar,
 Schummerinsel, deutet auch auf einen solchen Ort. Am Joh.-
 Abend gesammelte Kräuter legte man in der Neujahrsnacht
 unter das Kopfkissen, um prophetische Träume zu haben.

Rõnib raaditorni lippu,
 Bahib kawal feigipidi
 Sirutab sitwa, paijutab purjud;
 Wiitwita weel iirikaste —
 Aktiselta lähmitades
 Põoris Peio poisi *) poole,
 Lendas wasta wenemaale,
 Tundis taadi tulemise
 Nättis ija ilmunise!

7. Talwel.

Maiefene, lillefene
 Dittis üksi kamberisja,
 Närtis pead nõrgutades.
 Womba Wiido waprameesi,
 Musta mulla põõritaja,
 Poiste põlwes, ütsildane. —
 Bagad waatsid põhja poole,
 Kannatasid kurwastuse
 Isa kaugele eotamise.
 Pääwakesed põõrelisid
 Waewamidud weerelesid.
 Mitto haled hominguda
 Dnetumad ohtoeida,
 Mitto musta mure mõttes! —
 Luli talwe täetisult,
 Lumi lendas tordisaupa,
 Raho puistas walget willa
 Lahutas lõuendida.
 Külma kuning, Talwepoisi,

*) Peisi järv könnte man von peio poisi järv herle-
 ten. Als die Muttersee, Emajärv, sich dem suur Meri, der

Wie zur Rathhaus Thurmespiße
 Späht und schaut nach allen Seiten.
 Streckt die Schwingen, schwellt die Segel,
 Weilt und wartet noch ein wenig,
 Plötzlich schwang es sich entschlossen
 Zu des Peipus weiten Wogen,
 Wandte sich zum Wendenlande,
 Ründete des Vaters Kommen
 Offenbarte sein Erscheinen.

7. Im Winter.

Maienblüthe, blasse Lilie,
 Hartete einsam in dem Hause,
 Senkte sehnjuchtsvoll das Köpfchen;
 Und der wackre Womba Wiido
 Wandt die schwarze Erdscholle,
 Lebt als lediger Junggejelle.
 Nordwärts blickten alle beide
 Trugen still die Trauertage
 Lange wartend auf den Vater.
 Langsam endeten die Tage
 Dehnten sich die Dämmerungen,
 Viele trübe Thränenmorgen,
 Viel unselge Abendsorgen;
 Liebesleid und Herzenswehe. —
 Und der Winter kam gewaltig.
 Und es flog der Schnee in Flocken,
 Mutter Kälte wirbelt Wolle
 Breitet weiße Leinwand-Bolzen,
 König Frost, der junge Winter,

großen Meere, vermählte, ließ sie ihre Tochter Wirjärv zurück,
 und ihren Brautführer, peio poisi järv. — contrahirt Peipsi järv.

Hüppas hullote ema rüpeest,
 Lippas laenetawa ange,
 Riitus lusti lumeluhas,
 Tantsis tuisul tuuliseella,
 Lume lomid rantsakesed
 Noore habel härmatanud,
 Lugu lastis saajasaamil.
 Metja männid pulmalised
 Walge riides, rikalikult
 Walged kindad käsidella,
 Höbe kellad hobojella
 Kuldsed kuljused waljusella.

Rasked sonumed.

Bomba ulo ummistatud,
 Witdo tuba ange wangis,
 Jäe tilgad räästa toeks,
 Jäe purikad parre otjäs,
 Läbi talwe lumelille,
 Raho moori kirjotuse,
 Talwe kena tähekeje,
 Pääwa jooned joudsid tuppä,
 Kallastid kulda kilimittal,
 Wastal höbe taalerida
 Ehteks Ello elopaigal.
 Ello wenda palumaie:
 Paranda mul pilliroo,
 Rohenda mul kangakeeled.
 Alkitiie siis uksest astus
 Arro Ado tüttrekene,
 Sinisilmi Annekene,
 Läbi aja lillekene.
 Kõneles ta, kurwa lundo:
 Tere, tere, ristija!
 Tere tere, teine isa!

Sprang vom Schooße seiner Mutter
 In die wallenden Schneegebirge,
 Wiegt sich auf den weißen Wiesen.
 Tanzt im Sturm und Schneegestühme
 Schneebekränzt und eisgekrönt,
 Junger Bart voll Reifgebilde
 Fliegt er hin im Hochzeitschlitten —
 Hochzeitsgäste, hohe Tannen,
 Steh'n in weißen Frostgewanden
 Weiße Handschuh an den Händen
 Und es tönt von tausend hellen
 Goldnen Glocken, Silberschellen.

Schwere Botschaft.

Weit umwallt war Wido's Wohnung
 Rings von ragendem Gesteühme,
 Eisgebilden — Traufenträgern,
 Dicken Zapfen — Dachesparren.
 Blumen schuf aus Schnee der Winter.
 Mutter Kälte malte Zeichen,
 Sterne schrieb der Frost an's Fenster;
 Durch die Scheiben strahlt die Sonne
 Goh das Gold im ganzen Gelten
 Scheffel blanker Silberthaler —
 Schmückt der Schwester warme Wohnung.
 Und die Schwester hat den Bruder:
 Beß're mir das Schilf am Spuhle
 Hier am Weberstuhl die Stäbchen.
 Sieh, da trat herein zur Thüre
 Arro Ado's kleine Tochter
 Anna mit den blauen Augen,
 Blümchen durch des Jannes Spalte,
 Und mit Schluchzen sprach sie also:
 Grüße Gott dich! lieber Pathe!
 Grüße Gott dich, zweiter Vater! —

Sfada ei enam ole —
 Teda wiidi toast wälja. —
 Wiido wait, ei wastanesja;
 Keel ja kõri seifid kinni, —
 Ello kermest küfiteles:
 „Mis ja räägid, rumalakene,
 Rängad joned jagawiisi?
 Kas ta heitis oma hinge?
 Kas ta terwest peasta juri?“
 Annakene jälle kostis:
 „Ei ta heitnud hingekesta,
 Ei ta jurnud terwe peasta,
 Toitja alles taewa paistel,
 Soldatiks ta sõlmitie,
 Wäe hulka wärwitie,
 Nüüd jäi üffi ristiä,
 Teifid toitjaid meil' ei ole.“
 Anneke kui awaldanud,
 Rasked sõnumed seletanud,
 Wiido istus juures walus
 Muremõtte mäsajamises.
 Ehk kül Ado Wiidust wanem
 Siiski tema armsam jöber;
 Ühest kannust ühendanud
 Oid joonud wenna joodud. —
 Mis sain wiletsuses lootu? —
 Mehe nõu siis tuli meele:
 Ado asemel astu —
 Maiekese maha jätta.
 Kül se mõtte oli moru,
 Pidas aru pikkamiste
 Wapra meesta walmistades.

Unser Vater ging verloren,
 Ist von Hause fortgeführt.“
 Womba Wiido schwieg vor Schrecken,
 Wie gelähmt war Mund und Lippe;
 Ello aber forschte eifrig:
 „Sag was sprichst du, Unverstand'ge,
 Deine Worte sind verworren!
 Ist die Seele ihm entflohn?
 Ist er plötzlich denn gestorben?“
 Anna aber gab zur Antwort:
 „Nicht entflohn ist die Seele,
 Nicht ist plötzlich er gestorben,
 Noch dem Nährer scheint die Sonne;
 Ihn geknüpft zum Kriege hat man
 Und zum Heere angeworben;
 Haben zum Erhalter dich nur,
 Nimmer einen andern Nährer.“
 Als das Mädchen dies gekündet,
 Als das Mägdlein dies gemeldet,
 Da kam Wehe über Wiido
 Stürmend streitende Gedanken.
 Wenn gleich älter, war der Andre
 Seiner Seele doch befreundet
 Durch den Trunk der Brudertreue;
 Wo war Hilfe hier zu hoffen?
 Mannesmuth gab den Gedanken
 Für den Freund sich selbst zu opfern,
 Wenn gleich grausam der Gedanke
 Der Geliebten zu entsagen. —
 Langes Leiden! Schweres Sinnen!

Wie zur That den Muth gewinnen?! —

Rekrut.

Aho wahitornis, toas
 Wahtis, raua tressi tagant;
 Palsaks niitud pealagi,
 Muremäntel mehe seljas;
 Ise nuttis nukromeel
 Marjakejed mäletades
 Annekeje, ainukeje,
 Abikaaja armokesta;
 Paulis hale leinalaulu
 Hädalise healega:
 „Nüüd mind wenemaale wiakse
 Nüüd mind wenemaale tappetasse
 Sõe suus ja järwe suus!
 Wõera mere lahedatel.

Nüüd on soa sõlmitime
 Usarite otsimine,
 Krenaderi katsumine,
 Wäemeeste wärwimine,
 Pitka poisi püüdamine,
 Nüüd mind sõdaje sõlmitie
 Wäe meheks wärwitie,
 Pandi pampu kandemaie,
 Tina tompu tõstamaie,
 Haljast mõeka hoidemaie,
 Püssi pihus pidamaie,
 Tina noli noppimaie.
 Raud oli ränk, tina rask,
 Reed kül kärsid kätte peal,
 Derusid olade peal
 Tegid waewa wäesel lapsel.

Der Rekrut.

In dem Wachthaus weilte Aho
 Hinter festen Gitterfenstern;
 Glattgeschoren war der Schädel
 Und er trug die Tracht der Trauer:
 Thränen tropften aus den Augen,
 An die Kleinen, voller Kummer,
 An das Mädchen dacht er, angstvoll,
 An die Mutter seiner Mädchen.
 Leise sang er Leides-Lieder
 Dumpfe Trauertöne summend:

Zu der Wenden weiten Wüsten
 Führt man mich, zu Todespfaden,
 An die Mündung ferner Kluthen
 An die Buchten fremder Meere.

Nun beginnt die Kriegsbereitschaft
 Und das Suchen nach Husaren. —
 Jetzt greift man Grenadiere,
 Werden Streiter eingeschrieben,
 Lange Bursche festgebunden. —

Bin nun auch dem Krieg verknüpft
 Und als Streiter eingeschrieben
 Muß den schweren Ranzen*) schleppen,
 Und die Tasche voll Patronen.
 Muß das blanke Schwerdt nun schwingen,
 In der Faust die Flinte fassen,
 Und mit Blei und Bolzen laden!
 Blei ist schwer und Eisen lastend!
 Reiben von der Hand die Haut mir,
 Scheuern die arme Schulter,
 Machten Müh' mir, dem Verwaisten

*) Pamp. schwed. Pallasch, auch im finn. pampen Pal-
 lasch und Riemen, im Estn. allgemein Ranzen, Tornister. —

Nüüd mind wenemaale wiaffe
Nüüd mind wenemaale tappetaffe
Tõe suus ja järwe suus,
Wõera mere lähedatel:

Kui mind sõtta sõlmitie,
Wäe hulka wärwite,
Selga panin surmasärgi,
Pähe panin mure müüsi,
Ninda laia leinaräti.
Kui lähen sõtta sõitemaie,
Muile maile marskimaie,
Wee peale weertmaie:
Ei ole ojal oksida,
Ei ole kiivil juurikaida,
Kuhu käed kinnitada,
Kuhu jalad toetada,
Kus ma meele meelitaffin! —
Nüüd mind wenemaale wiaffe
Nüüd mind wenemaale tappetaffe

Peasimine.

Abo laulis leinalaulu,
Waata! torni uks läks lahti,
Rahisestid rauda riituid.
Womba Wiido astus sisse,
Wiitwis ukse läwedelta
Pimedas ei saanud aro
Sõbra mitte filmamaie.
Abo aga tundis ära
Wiido kenast kübarast,
Pistad juustfed öla peale,
Imestades ise küsib:
„Kas sa tulid kullakene

Zu der Wenden weiten Wüsten
Führt man mich zu Todespfaden!
In die Mündung ferner Bäche
In die Buchten breiter Meere.

Als zum Krieg man mich erkoren,
Unter die Soldaten steckte,
Legt ich an das Hemd des Harnes,
Setzte auf den Hut der Sorge
Band mir um den Gurt des Grames. —

Wenn ich komme in den Krieg,
Und in Feindes Lande falle,
Wenn ich auf dem Wasser walle
Hat der breite Bach nicht Aeste
Und den Felsen fehlen Wurzeln
Dran die Hand sich halten könnte,
Dran der Fuß sich stemmen könnte
Der Gedanken Muth gewönne.

Zu der Wenden weiten Wüsten
Führt man mich zu Todespfaden!

Die Rettung.

Als der Arme so gesungen,
Oeffnet sich des Thurmes Thüre,
Rasselte der rostige Riegel,
Und herein trat Womba Wiido,
Stand und schaute von der Schwelle,
Konnt im Finstern nichts erkennen,
Seinen Freund nicht unterscheiden.
Aber der Rekrut erkannte
Seinen Freund am feinen Hute,
An des Hauptes wall'ndem Haare,
Und mit Staunen sprach er also:
„Bist du Bester hergekommen

Sumalaga jätma sõbru?
 Dood ja laste armo sõna,
 Noore naese filma wetta?"
 Wiido mõistis, jälle kostis:
 „Ei ma tule wahitorni
 Sõbru Sumalaga jätma,
 Ei ma toonud leinasõno
 Mitte naise filmawetta,
 Mina toon sul peasta sõna!
 Astun sinu asemele
 Soldatist ma soowitsin.
 Keera kermest kodopoolle,
 Rutta ratša rõõmustele;
 Poismees mina, naiseta,
 Ei mul kodo last ei nutta;
 Noored mehed mingo jätta;
 Nenda jündis jüda mulle,
 Ara wahi kahe wahel."
 Aho nago alwatanud,
 Keel ja kõri seisid kinni.
 Arwas juhtund Sumalaasta
 Ühe ime uuenäü;
 Siiski leida sõnakesta:
 „Unetasiid uisetabad,
 Wahimehed, torni trellid!"
 Wiido pead paljastades
 Wiido näitis wied imed:
 Näitis palja pea lage.
 Suusjed järsko mahaniitud,
 Kübara äärel kinnitatud,
 Nägematta nöelatud.
 „Dane pähe kübarada
 Wõtta rutto mino riided,
 Mulle anna muremantli,
 Sulgest astu wahi wahelt,

Abschied von dem Freund zu nehmen?
 Bringst du Botschaft? Liebesworte?
 Meines Weibes Trauerthänen?"
 Wiido aber gab zur Antwort:
 „Nicht zum Thurm bin ich getreten
 Um dir Scheidegruß zu bringen,
 Brachte keine Liebesbotschaft,
 Nicht des Weibes Trauerthänen,
 Dir gebracht hab ich Befreiung!
 Will an Deine Stelle treten,
 Will für Dich die Flinte führen.
 Kehre du zur Heimathhütte,
 Reite hin mit frohem Herzen.
 Ledig bin ich, Junggeselle,
 Ließ zu Hause keine Kinder;
 Krieger sei der Unbeweibte. —
 So hat's mir mein Herz gebießen
 Zweifeln darfst du nicht, noch zaudern." —
 Aho war erstarrt vor Staunen
 Wie gelähmt war Zung' und Lippe;
 Schien dies Glück doch Gottgesendet,
 Wie ein Wundertraum voll Wonne:
 Endlich fand er wieder Worte:
 „Hast vergessen du die Gitter
 Riegel, Schloß und Wachtoldaten?"
 Wiido nahm den Hut vom Haupte —
 Welch' ein Wunder war zu schauen!
 Kahl geschoren war der Kopf ihm,
 Und das abgeschnitt'ne Haupthaar
 Hing herab vom Rand des Hutes,
 Angenäht mit feiner Nadel. —
 „Sehe schnell den Hut auf's Haupt dir,
 Kleide dich in meinen Kittel,
 Mir gieb gleich der Sorge-Mantel;
 Schreite du nur durch die Menge,

Mine neie hulgaſt mööda,
Piffad juukſed pettawad;
Karga aga kimli ſelga,
Kippu aga koiopool,
Wiida aega waga wiifi
Semmi kui ſul juukſed jälle —
Sumal aitab edaspidi!"

Meie lipp!

Söbrad taſa teretaſid
Koiwad kätta karmeſte;
Ado aſtus tornitoaſta
Julgeſt läbi wahiwäe.
Wiido pani koiwad püſti
Süda põffus paugutades —
Dues keif jäi wagaſeſte. —
Wiidewiſul, õhto ajal,
Tuli tuppä wana wäemees,
Kandis torni õhtotoito.
Wiido kattis filmad kinni,
Pani käd põſefatulle,
Pettuſt aga piffendada,
Ado paſu awitada. —
Mis ſiis wana wäemees rääkis?
„Ara nutta naeſte wiifiſil,
Siin ka ſini taewas kattab;
Iga ühel ſurm on ſeatud
Aga keif ei tappaeta.
Mino ema nenda ütles:
„Poſakene, poiſikene,
Kui ſaad ſotta ſõitemaie,
Ara ſina aja eele,
Ara jä ſa järele,

Wandere vorbei der Wache
Reck im ſchönen Schmuck des Hauptes;
Schwing dich dann auf meinen Schimmel,
Gile ſinkt zur fernern Heimath,
Halt dich heimlich in der Hütte
Bis das Haupthaar dir gewachſen —
Weiter walte dann der Himmel!"

Unſere Fahne!

Alſo ging, nach ſtillem Grüßen
Und des Handſchlags ſchnellem Zeichen
Ado aus dem Gitterthurme,
Und den Wächtern frei vorüber.
Wiido horcht mit Herzensklopfen,
Spigte angeſtrengt die Ohren.
Aber Ruhe herrſcht im Hofe. —
In der Dämmerung, als es dunkel,
Drat herein ein alter Krieger
Trug zum Thurm die Abendmahlzeit. —
Wiido barg ſein Haupt behutſam
In die aufgeſtützten Arme,
Um die Täuſchung zu verlängern,
Und des Freundes Flucht zu fördern.
Und es ſprach der Alte alſo:
„Weine nicht nach Art der Weiber!
Scheint doch hier auch blau der Himmel.
Jeder Menſch muß einmal ſterben
Doch nicht jeder wird getödtet. —
Meine Mutter lehrt' mir alſo:
„Lieber Junge, armes Söhnchen,
Wenn du reiten mußt und ſtreiten
Dräng dich nicht in's Vordertreffen,
Reite nicht in letzter Reihe;

Keerita keset sedada
 Eigi lippo kandijada;
 Gimefi ölpitafse,
 Tagumefi tappetafse,
 Keskmised kodo tulewad.“ —
 Tühi lori, wana male!
 Nisser naffer naiste nõud!
 Kuul eht kargab waprast mööda,
 Oskab hella koera külge.
 Kuule ühe kauni juttu,
 Kuida wõitsin risti rinda,
 Wapra mehe wäemärki. —
 Oli lahing, lõhumine
 Riitla lüma ligidale.
 Kraawid, kaewud, wjad, jöed
 Jooffid were wooladesja;
 Punapardi rüütli truppid
 Tüffid tõugul tuhandesja —
 Koro nahad nago härjad —
 Asfitaud hundi hulgad —
 Kurjad kullid rauanoffal',
 Meie seisme kui seinad,
 Rongis ni kui rauasambad.
 Ridawüsi rabaswad
 Meie julge jalawäge,
 Hooste himsa kaja alla,
 Langeswad lahutatud;
 Kül seal seisin kurja kimbus!
 Suurem hull seal hukkatie.
 Waata! kuulin kanged kisa:
 Gestikeele selged sõnad!
 Poisid, poisid, labral karjus,
 Waatke wennad, kaege kullad:
 Kus m'e kallid lipokene!
 Eip on Punapardi pihus.

Immer meng dich in die Mitte,
 Halt dich hart beim Fahnenträger.
 Denn der Erste wird erstochen
 Und den Letzten trifft man tödlich,
 Nur die Mitte kehrt zur Mutter.“ —
 Alles das ist Weiberweisheit,
 Pöffen, alter Frauen Schnickschnack!
 Oft den Muthigen vermeidet
 Und den Feigling trifft die Kugel. —
 Laß mich mal ein Lied dir singen
 Wie das Kreuz ich mir erkämpfte,
 Kühner Krieger Ordenszeichen: —
 Als wir unter Friedland fochten
 Wo die große Schlacht geschlagen
 Gräben, Brunnen, Fluß und Bäche
 Randerfüllt mit rothem Blute,
 Hieben Buntbarts Haufen in uns!
 Viele tausend Roß und Reiter.
 Wie die Bären, wie die Büffel,
 Wüthender als Winterwölfe
 Grimm'ge Geier, Eisenschnäbel. —
 Nun, wir standen wie die Mauern,
 Festgefügt wie Eisenpfosten
 Doch die Dränger warfen nieder
 Unser Fußvolk reihenweise;
 Und vom Pferdehuf zertreten
 Ging die ganze Schaar zu Grunde.
 Wohl war da ich in Bedrängniß,
 Und die Mehrzahl war gefallen!
 Ha! rief eine starke Stimme
 Und in reiner Estenrede. —
 Jüngens! Jüngens! rief der Weibel,
 Seht doch, Brüder, schaut doch Goldne!
 Unfres Regimentses Fahne
 Ziel in Rothbarts grimmen Rachen

Oh ja häda! lipofene!
 Püha Süri risti lipo
 Nähti prantjuside pibus. —
 Meie seltsis olid seitse,
 Seitse selged maamehed
 Toredad Tallinna mehed.
 Südamelikult wihastanud
 Kurja haawatu karo wiisi
 Põhkusime läbi löffe,
 Kollisime püksi laadil
 Puruks peajo laed,
 Naufusime sihti maandi
 Läbi wõera sõa wäe,
 Saime kätte lipofese,
 Wiisime rõemjalt rügementi
 Oma Dwerstile kätte,
 Terwe alles meie autäht —
 Aga alumisel otsal
 Rippusid kaks meeeste käed,
 Meie nooreherra käed.
 Surmas ta ei lastnud lahti,
 Lippokandja, lippoliüüsi;
 Mõegast maharaiutud
 Käewarrest kaekejed. —
 Kuldne sõrmus tunnistuseks,
 Sugu märk tal kalli kiwist,
 Tuula mõisa pärisberra
 Reekambi wanem poega.

Seletus.

Wiido kuulis, jälle kostis:
 „Baat! siis oled meie wallast! —
 Eht siis tunned Palla Pertli
 Wanast wiidud wäe peal?
 Kas saab kahtekümmed aast.“

Ah und weh! die theure Fahne,
 Unse Sanct Georgen Fahne,
 Sahn wir in Franzosen Händen!
 Eften waren wir unser sieben,
 Sieben ächte Erdenmänner,
 Sieben Revalenser Recken.
 Da ergriminten wir im Geiste
 Warfen uns wie wunde Bären
 In die Bogen des Gewühles
 Droschen mit den Flintenkolben
 Daß die Schädelknochen krachten,
 Hieben eine grade Gasse
 Durch der Feinde dichte Reihen,
 Und erfasten unsre Fahne.
 Brachten sie zurück zum Obrist,
 Rissen sie zum Regimente —
 Unversehrt war uns're Ehre.
 Aber an der Fahnenstange
 Hingen fest die beiden Hände,
 Unses jungen Fahnenjunktens. —
 Noch im Tode ließ der Träger
 Nicht von seiner theuren Fahne,
 Und es hat der Feind die Hände
 Ihm vom Arme abgehauen.
 An dem goldnen Fingerreife
 An dem Wappenschild im Steine
 Ward erkannt der wackre Jähndrich
 Rehekampf vom Hause Tula.“

Aufklärung.

Wiido aber fragt verwundert:
 „Bist aus unserem Gebiete!
 Kennst du denn nicht Palla Pertel,
 Schon Soldat seit langen Jahren
 Zwanzig sind's wohl daß er fortzog?“

Wana kuulis, jälle kostis:
 „Palla Pertel ise olen,
 Seisin kangel kubermangus
 Tühjal maal veel tuhat wersta,
 Sonumid ei suutund saata.
 Müüd ma jõudsin meie maale;
 Saan ma teenistusest lahti,
 Siis ma katsun kogu poole.
 Küsin, kas on naene elus?
 Kas mul lapsed alles veel?
 Wiido mõistis, jälle kostis:
 „Sino näälmees Abram elus,
 Keif so jugu mulda läinud,
 Korjatud keif sino poiad,
 Kerstus naene ärafantud,
 Üksipäini on veel alles
 Sino tüttar Maiefene;
 Tahtsin teda naiefeks võtta,
 Dotanime isada
 Abielu ännistama. —
 Meile oli awaldatud,
 Et sa pea pidiid tulema;
 Ei sa tulnud, jõbra wõeti,
 Mina tulin tema paika
 Müüd, kus olen Issa leidnud
 Ise olen ennast köitnud.“

Keisri kiri.

Wana wäemeees imestades,
 Wana soldat ehinatades
 Toofis järsko teada andma
 Kuida wiisi wahimehed
 Kawalaste pettetud. —
 Ülem saatis seitse sõna
 Kündralile kulumiseks,

Und der Alte gab zur Antwort:
 „Palla Pertel bin ich selber;
 Stand in weitenlegnen Landen,
 Tausend Werste weit in Wüsten,
 Konnte keine Kunde geben. —
 Nun gelangt zum eignen Lande,
 Ist die Dienstzeit erst beendet,
 Will ich gleich zur Heimath wandern.
 Sprich! Mein Weib? Weilt sie auf Erden?
 Sind mir Kinder noch am Leben?“
 Und der andere entgegnet:
 „Abram lebt, dein alter Schwager,
 Dein Geschlecht, es ging zu Grabe.
 Deine Söhne — sind gestorben,
 Längst schon liegt dein Weib im Sarge,
 Ganz allein blieb nur am Leben
 Deine Tochter Maiefenblüthe.
 Sie zum Weibe wollt ich wählen
 Und wir warteten wohl lange
 Auf den Vater zur Verlobung;
 Denn es wurde uns geweissagt
 Kommen würdest du in Kürze,
 Doch vergeblich! — Angeworben
 Ward der Freund, ich stellt mich für ihn
 Und nun da ich dich gefunden
 Bin auf ewig ich gebunden.“ —

Des Kaisers Befehl.

Voll Verwundrung war der Alte
 Voll Erstaunen stand der Krieger;
 Endlich eilt er um zu melden
 Wie die Wachen listiger Weise
 So getäuscht und so betrogen.
 Meldung mancherlei nun machte
 Gleich der Obrist seinen Obern

Kindral küsis keisri käästa,
Kuida nekruti nuhelda?
Et ta wahimehe petnud
Häbematta, julgel joonel.
Waat! siis tuli Keisri kiri:
Kullatorni linna lossist:
Höbe raha, kena kottis,
Ühes Keisri kirjaga. —
Nikolaus Pawlowits
Nenda käskinud kirja panna:
„Hea meel meil sönnuidest,
Et nit helde jõbrawiisi
Gestimees on awitanud
Maesemeesta tornist peasta,
Poisimees ise jäänud paigal.
Seda jõbrust amustades
Kingime priiust mõlemile;
Kottis keige höbe hulga
Antke Womba Wido kätte;
Keisri maalid mälestuseks
Pulma pidu ajalised.“

Kihlatus.

Suured tänud tunnistades
Käfsid mehed kojopool,
Tulid taja illukeste,
Seisid wagad ufse taga.
Maie käsitwi kambriis
Käsi käsitwi käia;
Maie filmist woolas wesi
Ni kui kiwi-filmast jaho,
Ukrijelt siis ufse wahel
Seisid mõerad wäemehed! —
Maie karjub libedaste,
Ei ta tundnud taadise

Und man fragte es dem Kaiser,
Und man fragte: wie die Frechen
Zu bestrafen, die so sündlich
Wagten Wachen zu betrügen?
Sieh' da kam ein Kaiser schreiben
Aus der Stadt der goldnen Spitzen,
Und ein schwerer Sack voll Silber
War dazu des Briefs Begleiter.
In dem Briefe aber standen
Solche kaiserliche Worte:
Sehr erfreute uns die Botschaft,
Dieses Beispiel seltner Freundschaft:
Wie ein Mann im Echtenlande
Köste seines Freundes Bande
Frei an dessen Stelle tretend;
Solche Freundschaft hoch zu ehren
Schenken Freiheit wir den beiden;
Alles Silber in dem Sack
Gebt als Begegeld dem Wackern,
Und die Kaiserbilder mögen
Zeugen sein der frohen Hochzeit.“

Das Verlöbniß.

Als die beiden sich bedanket
Wanderten sie schnellig heimwärts,
Nachten leise und behutsam
Standen lauschend an der Thüre.
Maienblütthe weilte einsam,
Mahlend in der Mühlenkammer;
Mehl entfloß den schweren Steinen,
Thränen aus des Mädchens Augen.
Ploglich traten in die Thüre
Jene fremden Kriegesmäner;
Laut aufschrie da Maieblütthe
Nicht erkannt sie ihren Vater

Ei ka tundnud noorefese
 Nudi peada peiofesta.
 Wiido warsti: Wana isa
 Waata! se on sinu tüttar! —
 Ütles jälle Maiefesel:
 Waata, se on sinu isa! —
 Wana aga ütles: waata!
 Tüttar! Se on sinu peigmees! —
 Pani kofko nende käed,
 Dnnistas siis mölemaida. —
 Onjad seifid kolmeste. —

Olgo jutt teil õppetuseks:
 Ole õige sõbra wästo,
 Ole ustam teenistuses,
 Austa Sumalat igaweste,
 Kül siis Sumal õnne annab;
 Näab ta taewast näitamatta,
 Kuuleb kõrgelt kuulutamatta.

Nicht erkannt sie ihren Liebsten
 Mit dem glattgehornen Haupte
 Wiido sagte: Alter Vater!
 Siehe, dieß ist deine Tochter —
 Und er sprach zu Maienblüthe:
 Siehe, dieser ist dein Vater! —
 Und der Alte sagte: Siehe!
 Tochter! hier ist dein Verlobter! —
 Und er fügte ihre Hände,
 Und er segnete die beiden — —
 Selig standen alle dreie.

Sei dieß Lied dir eine Lehre
 Halte treu am Herzensfreunde,
 Halte fest an deiner Fahne,
 Ehre ewig Gott im Himmel,
 Er wird wieder dich dann ehren;
 Hoch vom Himmel schaut und hört er
 Ungezeigtes, Nichtgesagtes.

II. Tuletär.

(Sünnib taewa ja maa wahel.)

1. Kuningas Kõlm.

Kõlma kuning, põhjaline,
Wiirmaliste walitseja
Lõusis norikuda nõuda,
Abitaasa ahwatada.

„Mul on haid hülgi nahku,
Hämatanud halli nahku,
Puhu peenid uirgo nahku, —
Lumewalgid karo nahku,
Pügalisi pardi sulgi, —
Kena kildri udo sulgi. —
Nahk ja Raitjak rüütlimehed,
Kirs ja Kirak joosu poisid. —
Rännakejed, Raitjakejed
Mino kõogi käristajad,
Noore Lumi, raske Lumi,
Mino roowi rabistajad.
Jäe tilgad — tamme metsad,
Jäe ringud — nurmeraiad!
Mul on uhked ühma mõisad,
Tared tehtud jäe jäätmeist,
Keldrid kulsust kummitatud,
Rehed Rühast riiwatatud.
Talu on mino lille-kärner,
Tgariku isameesi,
Nõuandjad naabrifesta
Saadan kauge kosja-teele
Nõuda mulle noorikuda.“ —

III. Tuletär.

(Zwischen Himmel und Erde.)

1. König Kõlm ¹⁾.

König Kõlm, der Nordgewalt'ge,
Herrscher behrer Flammengeister ²⁾, —
Macht sich auf, ein Weib zu werben,
Eine Liebste anzulocken:

„Habe saubre Seehundsfelle,
Graubereifte Grauhundshäute ³⁾,
Feinste Hermelinenfelle,
Weißer Bären Eisgezotte,
Habe bunte Eiderdunen,
Zarter Vögel Flaumensebern.
Hagel, Schlossen, Reif und Flocken
Meine Reiter, meine Boten!

Bruch- und Kirreis — Aschenputtel,
Tung- und Hartschnee — Brauhäus-
mägde,

Eiseszapfen — Eichenwälder,
Eiseschollen — Ackergründe!
Hohleis hat gebaut mein Herrnhaus,
Glatteis schmückte meine Hallen,
Grundeis wölbte meine Keller,
Treibeis thürmte meine Speicher,
Talwe ⁴⁾ ist mein Blumengärtner,
Tgarik ⁵⁾ soll für mich freien;
Reich ist er an gutem Rathe,
Werben soll er mir ein Weibchen,
Soll erbeuten mir ein Bräutchen.

2. Põhjalise täk.

Külma tünung põhjaline,
 Wiirmaliste walitseja,
 Põhja naela kinnitaja,
 Laewa naba toetaja
 Päskis Riirsi jaani seada,
 Nabel hobost harida,
 Süsinuista talwe tätku,
 Puristajat Põhja tätku.
 Draw kargab täie kuuda
 Tätko kõrge kõrwu wabel;
 Põlwe wesi weerematta
 Tätku jelsa peal seisab.
 Püherdas ta paagi puruks,
 Kaapis kaljust tuletorti! —
 Hirnus — kuuldi Hiomaale,
 Turnast — kuuldi Turja maale;
 Kabjad kuuldi Kalewala,
 Pead wenitas wenemaale,
 Silmad paistisid Saaremaale,
 Laik tal lendas Läänemaale,
 Saba wihtles Saksamaale.

3. Kosja anded.

Igarik ja Põhjaline
 Seadfid jaani aujad anded:
 Siidi walgid nirgi nahku,
 Rootsi ruugid rebase nahku,
 Poole waati wilja wiina,
 Karraast kannul kosjawiina,
 Hõbe peetri paja juurne,
 Kullast karik katla juurne.

2. Der Nordhengst.

König Kilm, des Nordens Erbe,
 Führer grauser Flammengeister,
 Der des Nordens Nagel *) hütet,
 Hoher Himmelswölbung Schlußstein,
 Ließ den leichten Schlitten schmücken,
 Ließ des Nordens Rappen rüsten,
 Winterroß, das rabenschwarze,
 Schnaubelaut, den Hengst des Nordens.
 Einen Monat hüpf das Eichhorn
 Ihm vom rechten Ohr zum linken;
 Wolkenwasser einem See gleich,
 Woget auf des Rosses Rücken;
 Wälzt der Hengst sich, wanken Felsen,
 Und der Huf haut Feuerklumpen;
 Schnaubt er, donnert es in Dagö,
 Norweg' wiederhallt sein Wiehern,
 Kalewala *) horcht dem Hufklang,
 Fernen Buchten blüht das Auge,
 Zu den Wenden hebt das Haupt sich
 Läänland *) schaut der Mähne Zittern,
 Deutschland *) seines Schweifes Schüttern.

3. Brautgeschenke.

Igarik und Kilm, der König,
 Schafften Schätze in den Schlitten:
 Lilienweiße Hermeline,
 Rothfuchsbälge fern aus Ruotsland),
 Feuerwein im Föhrenfasse,
 Werbewein in Wunderhumpen.
 Kesselgleich der Silberbecher,
 Grapengroß der Kelch der Becher!

4. Kosja teel.

Pendfid üle laia laande,
 Sõitfid üle seitse soode,
 Wasto looe tuule lõhke,
 Läänejärve leigikese. —
 Widewik seal tuli wasto,
 Widowalo sõbrakene.
 „Tere, tere külma kuning!“ —
 — Ole terwe tereiamast!“
 Wiid sa laadal Igarifu
 „Naabrista wahetada?“
 „Ei ma raatsi Igarifu
 Wana tutwat wahetada!
 Meie lähme lehma ostma,
 Poadik päitse puulokese. —“
 „Ara rutta, külma kuning!“
 „Ara sunni süsimusta!“
 Suba rabadik on raiskus,
 Enam kaewandik ei kanna.
 Ara usu üle mere,
 Wain jo waiwab waiwalikkult,
 Käriseb jo kallast kangel,
 Raskumad jo jõe porgad.
 Lehitab jo Lääne järwest,
 Eibendamad Lõe tuuled,
 Tulge tupp, jääge meile.
 Widowalu warjul wiita,
 Wõtte Widewiku wila
 Ratske Widewiku lastet.“

5. Wiimitus.

Külm jäi Widewiku tupp,
 Wiitis Widowalu warjus.
 Hobust kõitis kammitsesse,

4. Brautfahrt.

Und sie flogen über Flächen,
 Und sie glitten durch die Gauen,
 Ueber sieben Seen südwärts,
 Hin zu Lohe's linden Lüften,
 Hin zum warmen Hauch des Westmeers;
 Sieh, da traf sie Abenddunkel,
 Widdewik¹²⁾ trat an den Schlitten:
 „Sei begrüßt, der Kälte König!“ —
 „Nimm den Dank für freundlich Grüßen!“ —
 „Bringst du Igarik zu Markte?
 Willst den Träumer du vertauschen?“ —
 „Nein, das wäre nicht geziemend,
 Einen trauten Freund zu tauschen!
 Eine Kuh wünscht' ich zu kaufen,
 Eine Falbe feingegliedert.“ —
 „Gile nicht, o Nordens Erbe,
 Reize nicht den Rabenschwarzen;
 Trügerisch sind Teich und Tümpel,
 Nicht befahrbar mehr die Fuhrten,
 Darfst dich nicht aufs Meer getrauen,
 Sieh! schon schwankt des Sundes Scholle,
 Horch! die Meeresmauern krachen
 Und die Eisgebiete bersten.
 Warm schon wehet es vom Westmeer,
 Lohe lachelt Lenzeslüfte.
 Kommt und kostet Dämmerkühle,
 Trinkt vom Thau des Abenddunkels,
 Lagert euch auf Moos und Matten,
 Weilt in trautem Dämmer Schatten!“

5. Aufenthalt.

König Külm beschloß zu bleiben,
 Weilt in kühlem Schattendunkel;
 Und er fesselt Flattermähe,

Saatis süsimusta soole.
 Igarik isamehe
 Kästis käta Ebuue poole:
 „Kanna kalli kosja wiina,
 Wotta waati wilja wiina,
 Kanna käsfo Ebuuejärwe,
 Wesikaare kuningale.
 Nõua mulle noorikuda,
 Eoefese linnofese,
 Wesikaare kasutütre,
 Kuulufama kaswandifu.“

6. Igarik kosja teel.

Igarik käis kosja teeda,
 Komba kamba karjateeda,
 Winsa wansa talweteeda.
 Witte wälja waheda,
 Kue kuiwa jõgeda,
 Seitse sooda sitkeäda,
 Kahesja kalajõgeda,
 Uhesja hüwa mägeda,
 Kümme külm hallikasta,
 Igarik tiis higistades,
 Igarik jo igatsedes:
 „Oh ja rifu! raske waati,
 Sea tinast karastkannu!
 Ei ma jassa jõudo kaupa,
 Laks ma katjun nõuo kaupa.
 Dot, ma teen sind kergemaksja
 Wiina waati wähemaksja!“
 Tõmbas prundi waadistest,
 Neelas poole wiina wati,
 Saatis juure juu sisse,
 Kallas kana kurgo sisse.
 Edasi läks kalutades,
 Lustilaulo lallotades.

Schickte Schnaubelaut zur Weide;
 Iggarik, den Hochzeitswerber,
 Sandt' er weiter zu dem Westmeer:
 „Trage du die Wunderkanne
 Zu des Königs Fluthorn¹³⁾ Beste.
 Dort erwirb ein Weib mir würdig!
 Dort hat Loh he auferzogen
 Fluthorn selbst, der Wasserbogen.

6. Auf dem Brautwege.

Werbewege wallt' der Wandrer,
 Schlendert längs dem Steg der Stiere,
 Wandert auf dem Winterwege
 Ueber vier gefurchte Flächen,
 Ueber fünf geflügte Felder,
 Sechsmal über seichte Ströme,
 Ueber sieben Sümpfe segt' er,
 Achtmal über Achterwasser,
 Neunmal über Nebelwege,
 Zehnmal über Rieselquellen.
 Schwigend von der Last, der schweren,
 Murrte er, vom Weg ermüdet:
 „O du überläst'ig Fäpchen!
 Bist von Blei du, böser Becher?
 Auf dem Weg hilfst That nicht weiter,
 Drum sei Rath jest mein Begleiter.
 Rath spricht: mach das Fäpchen leichter,
 Halbe Last ist halbe Mühe.“
 Und er hob den Spund behende,
 Goss gemach das halbe Halbsaß
 In des Mundes mächt'ge Höhle,
 In die weite Hühnerkehle,
 Und mit Trillern und mit Trällern
 Wallt er weiter, schwanfend, wandend.

7. Igarik jälle wäsinud.

Läks ta mööda mada maada,
 Nändas üle raba raea,
 Hakas ta siis pajatama
 Nasse waati reotama:
 „Mis sa Judas jälle litjud,
 Mis sa söge minnuft tahad?
 Dot, ma teen sull' wiimse otja,
 Kannus kül weel kosja wiina.“
 Tombas waadi prundise,
 Wislas wana wabarmetsa.
 Pani wiina oma paika,
 Teigi waadil wiimse otja.
 Tuiskus, tuiskus, trilli, tralli,
 Keerul, weerul, komistades!

8. Igariko ilmunised.

Mis siis tuli temal wasto?
 Mis siis kargas kükitades?
 Tuhad tulid tuiga, taiga,
 Tura tara, tuffuteles.
 Tüde willo Tondisejed,
 Harimatta Halgajasejed,
 Sakste riidis Kollisejed,
 Ahjopealsejed, Piijohannad,
 Puukid, Põkkid, Ekstähed,
 Paesjed, Prehmed, Kiberjalad,
 Kujod, Kraatid, wana rujo,
 Maa aluseda reod,
 Warjo näitjad, wõllusejed,
 Paharätid, Leppatusjed,
 Igariku ekstitades,
 Igarika huffatades.

7. Igarik ermüdet abermals.

Ueber Seen und Sümpfe schritt er,
 Stolpert über Stod und Steine
 Und zu schwazen bald begann er,
 Auf das Föhrenfaß zu schimpfen:
 „Dummes Ding, was drückst du wieder,
 Lästig lähmst du mir die Glieder!
 Wart! will dir ein Ende machen,
 Werbewein hab' ich im Humpen.“
 Und er zog den Zapfen¹⁴⁾ zornig,
 Warf ihn weg in Brombeerbüsche,
 Trank des Fasses lezten Tropfen,
 Nippt des Nasses letzte Reige,
 Taumelt dann die Kreuz und Quere
 Schwanzt und wankt in's Ungefähre!

8. Anfechtungen.

Sieh, was hüpf da von den Hügeln,
 Halbgebückt und halbgebogen?
 Tausend kommen, schleichend, weichend,
 Taumelnd, baumelnd, neigend, beugend,
 Schiefgeschwänzte Schreckgestalten,
 Widerwärt'ge Waldgespenster,
 Kobolde in Sachsenkleidern,
 Währwolf, Wirrsal, Wichtelmännchen,
 Albe, Mahren, Nebelheren,
 Wiesenhüpfer, Fuchtelzwerge,
 Lückeholde, Hölleblendwerk,
 Unterirdisches Gefindel,
 Wahngelbilde, Galgenmännlein
 Und die Geister der Verwesung¹⁵⁾.
 Alles will den Werber äffen
 Und den Wandernden verwirren.

Igarik jits linna lippul,
 Lohkus läbi lobjakese,
 Jooksis, joobnud, joonega,
 Nägastiko räppatades.
 Ei ta joudnud; — ümberringi,
 Ülitafid, hällitafid,
 Tümmitafid, tümsakese,
 Tõukafid ta tüma sompi
 Woo witrastuse wäele,
 Nätkudele naero naljaks.
 Nisser, nasser, nabrilene
 Ülle pea, üle kaela
 Kuffus waene loda lompi,
 Koblis mõõda turbla mätta,
 Hõbe peeker kuffus pürto,
 Karikas läks Kämbi kätte.

9. Igarik kimbus.

Igarik nüüd sajatama
 Tondi tego äraneedma,
 Ukkud appi awatama:
 Wana-Taati waewamaie
 „Ukko, kulla kuningas!
 Taewa Taadi, pilwe peälne!
 Sini jukal, kirjo kingal,
 Tuli terawa mõegaga,
 Tule appi äiafene,
 Kanna kallis kaendalajes,
 Peasta Woe wõrgutuselt
 Lunnasta mind Näkku noodast.

Und mit weh'nder Flatterfahne
 Raunt durch Busch und Bruch er rasend,
 Ueber Stock und Stein in Sprüngen
 Brach er sinnlos durch Gesträuche,
 Flüchtete durch Wald und Wildniß.
 Doch vergeblich! rings im Kreise
 Schwebten auf sie, schwebten ab sie,
 Drangen ein auf den Betäubten,
 Koppten ihn zum faulen Sumpfe,
 Zu dem Wassergeist ¹⁶⁾, dem Erwich ¹⁷⁾,
 Zu der Nixen ¹⁸⁾ Narretheien.
 Tegt ein Krach! Hals über Kopf nun
 Stürzt er häupflings in den Dümpel,
 Tappt umher in Torf und Moder.
 Da im Sumpf versank der Becher,
 Zappelte der zorn'ge Zecher.

9. Wasser im Ofen ¹⁹⁾.

Iggarik begann zu jammern,
 Die Gespenster zu verfluchen,
 Rief nun Ukko an um Hülfe,
 Den Altvater selbst bemüht er:
 „Goldner Herrscher! hoher Ukko!
 Himmelskönig, Wolkenlenker,
 Blau in Strümpfen, bunt in Schuhen ²⁰⁾,
 Mit dem scharfen Flammenschwerte!
 Komm zu Hülfe, alter Vater,
 Nimm mich unter deine Achsel,
 Rette mich aus dem Entsetzen,
 Aus der Nixe schmöden Regen!“

10. Abi wäljas.

„Kes siin wingub waematelles?
 Kes siin karjub krookjutelles?
 „Igarik ma olen ije;
 Külma kotsja teedekäia.
 Tule appi neitsikene,
 Saada meesta sõidoteele.“
 Neitsi kena käredate,
 Tütar tugew targa wiisi,
 Wedas waele mada mulgust,
 Saatis jandi sõido teele.
 „Kes sa oled, õnnetoja?
 Kust sa tuled, tütarlapsi?“
 „Amarik ma ije olen,
 Wesitaare kuningtütar.“ —
 „Kus sa käisid kullakene,
 Keskelööfel kaunistene?“
 „Kustutasiin pääwakese
 Kandsin kiire Koido kätte;
 Koidotähel, kauni poisil,
 Maataare pärijale.
 Koit siis puhub kiire peäle
 Hommest päawa aratades. —
 Tule meile, taadikene,
 Lääne järwe laduamale,
 Soja saunas joputama,
 Lawa leitsel lämmitama.“

11. Igarik kosis Amariko.

Igarik ja Amarik,
 Käisid Läänejärwe teele;
 Igarik siis juttustama,
 Wahemees nüüd wiitwutama:

10. Hülse naht.

„He! wer heult hier auf der Haide,
 Stöhnt im Sumpfe so erbärmlich?“ —
 „Igarik bin ich, der Bote,
 Wallte auf dem Werberwege.
 Hilf mir Mädchen, Hoffnungsholde,
 Führe mich zum Weg der Männer!“
 Hurtig half das muntre Mädchen,
 Und es zog die kluge Jungfrau
 Aus dem Sumpf den alten Sünder,
 Führt zum Fahrweg den Gefall'nen. —
 „Sprich, wer bist du, Glückversöhnung?
 Woher kommst du, wackres Mädchen?“
 „Ammarik²¹⁾ bin ich geheissen,
 König Fluthorn ist mein Vater.“ —
 „Sprich, wo warst du, Goldgewob'ne,
 Maienlicht in Mitternächten?“ —
 „Hab gelöscht das Licht des Tages,
 Trug zu Koit²²⁾ den Sonnenfunken,
 Hao's Stern²³⁾, dem holden Jüngling,
 Ihm des Ostens Sohn und Erben.
 Morgens haucht er auf den Funken,
 Weckt zu neuem Tag die Sonne.
 Komm zu uns, du armer Alter,
 Zu des Westmeers Glutgestaden,
 Dich zu wärmen, dich zu baden!
 Folge meinen Führerpfaden!“

11. Die Ansprache.

Igarik und Ammarik
 Wanderten den Weg zum Westmeer
 Und der Werber, halbverwirret,
 Sprach zur Abendröthe also:

„Kas ei taha meile tulla?
 Meile tulla, meile jääda?
 Abikaasaks kuningale,
 Pohjalisel' pruudiseeks?
 Kosja wiin mul karras kannus;
 Kämpil läks mo kuldne peeker.
 Külma kuning Widewikul,
 Pohjaline Widowalos,
 Dotab selgid sonnumida,
 Eoodab janad lõbusamad.
 Tema Pohja pärtja,
 Taewa wankri weeretaja,
 Tuhat temal wara paika,
 Musta tuhat mesi paika.
 Anna wastust armoliku
 Saada sõnad sojalikud.“

12. Amarik wastab:

Amarik siis seletama
 Sgarikul' diendama:
 „Ei ma sada sõnakestgi
 Mitte wastust wähematgi.
 Külma kuningal ei tule,
 Lume-linna ligemalgi;
 Põlgan Pohja ämmakese
 Range lääga kaho moori.
 Koidul' olen kihlatadud
 Kalli koido neito noore.
 Päewa tõusu tallitaja
 Maakär mo äälane,
 Gast neitsit nadofene,
 Puna lassa neitsifene;
 Puhte peio õelene,
 Eht täht mo poisifene.“

„Billst du nicht die unsre werden?
 Unser werden, bei uns bleiben!
 König Külm sucht eine Gattin,
 Eine Braut des Nordens Herrscher.
 Werbewein enthält die Kanne,
 Prachtgeschenke sind im Schlitten.
 König Külm beim Dämmerseheine
 Wartet in des Dunkels Schatten²⁴⁾,
 Hoffst auf freudige Verkündung,
 Baut auf Gunst und frohe Botschaft.
 Er ist Erbe all des Nordens,
 Er bewegt den Himmelswagen,
 Tausend Gruben Goldes hat er,
 Und Millionen²⁵⁾ Honigstellen
 Wolle freundlich Gunst ihm spenden
 Und geneigte Antwort senden!“

12. Der Abendröthe Bescheid.

Ammarik gab schnelle Antwort,
 Schenkte reinen Wein dem Werber:
 „Nein, ich sende keine Antwort,
 Nimmer leise Liebesworte,
 Will zum König Külm nicht kommen,
 Will der Schneeburg nimmer nahen.
 Schwiegerin wär' dann die Nordfrau,
 Und der Kälte²⁶⁾ Steifhand fürcht' ich.
 Bin verlobt dem Morgenrothe,
 Braut des holden Morgenboten;
 König Ist mein Schwiegervater,
 Der des Tages Grauen wecket;
 (Er²⁷⁾ mit den Purpurlocken,
 Helle²⁸⁾ mit dem lichten Haupte
 Sind mir liebe Schwägerinnen
 Und den munteren Dämmerstern
 Hab' ich zum Gefährten gern.“

13. Igarik küsiteleb.

Igarik siis küsitama
 Amariku järel nõudma:
 „Kas sa kulla, Pohja käisid,
 Et sa Kaho-moori tunned?“
 Amarik siis awal dama
 Igarikul öiendama:
 „Mina tean Pohja maada,
 Tunnen Kaho-raiada.
 Igal suwel tulen kofko
 Oma armsa Koidoga.
 Neli nädalad meil' antud
 Peio põlwe ühes maitsta,
 Käsi käes kõndimaie,
 Kakeste jallutama,
 Kaasitudes kannelt lüa
 Leppitudes lallotama.“
 Igarik siis kostis wasto
 Amariko naeratades:
 „Sest siis punetab meil' Põhi
 Paistab tules taima raia,
 Kõwad kofko õhtotuled
 Hominuise lõffetaga,
 Et sa Koidul, lahkimisel,
 Anad suunda ellawiisi?
 Põsed siis sul punetawad,
 Lule lõffel elus jõed.“
 Puhas priiske neitsikene
 Amarik siis kostis wasto:
 „Ara kurwasta, sa armas,
 Ara wihasta, sa maga,
 Et ei wiina wasto wõtta,
 Teie kannust uled kasta;
 Eht on muial mõnujamad

13. Iggarik forscht weiter.

Iggarik fing an zu fragen
 Und das Mädchen auszuforschen:
 „Nahstest, Goldne, du dem Norden,
 Daß du kennst die kalte Nordfrau?“
 Und das Mädchen gab zur Antwort:
 „Wohlbekannt ist mir das Schneeland,
 Wohlbewußt des Hagels Gaue.
 Dort in hellen Sommernächten
 Finde ich den Vielgeliebten.
 Uns gewährt sind Sommerwochen
 Goldner Brautzeit zu genießen,
 Hand in Hand dann hinzuwandeln
 Und selbender süß zu plaudern,
 Auf der Haide mit der Harfe,
 Singend an dem Schilfgestade.“
 Iggarik mit liff'gem Lächeln
 Sprach hierauf zur Abendröthe:
 „Deshalb prangt der Nord in Purpur,
 Steht der Himmel ganz in Feuer,
 Deshalb schlagen Morgengluten
 Mit der Abendglut zusammen:
 Weil zum Abschied du dem Liebsten
 Wohl die rothen Lippen bietest?
 Purpurn wird dann deine Wange,
 Feuerfarb'ge Blutentohle.“
 Und das keusche reine Mädchen,
 Gab dem Neckenden die Antwort:
 „Zürne mir doch nicht, du Lieber,
 Und ereif're dich nicht, Frommer.
 Wenn ich deinen Wein verschmähete,
 Nicht aus eurem Kelch gekostet;
 Wieht es doch so manches Mädchen,

Nobedamad neitsifeseb!
Eks meil ole Loe neitsit
Wesikaare kasutütar?
Katsu teda kihlatada
Külma kuningale nõuda."

14. Igarik saunas.

Odanguse walitfejäl
Wesikaare kuningal
Oliid kõrged kulla-tornid,
Hõbe haljad pilwetared.
Ise seisib Läänejärwes
Pea kirjo taewa kummas.
Lääne lossi ligimalgi
Koppad rahwas mitte tulnud.
Igamehe, passuparmul,
Igariko sauna lammes
Haudusid seäl ühe pääwa,
Kaks siis pääwa küpetasid,
Kolm siis pääwa keetsid katlas,
Päwa otja kuwatasiid.
Kutjusid siis kuningale
Wesikaare kallatorni.

15. Igarik isamees.

Igarik siis pajatama:
Tuhat tühja häälitsema:
Pädit päitsu pärima
Ellik lehma laenamaie:
Weis on meilta ärawiidud;
Parem lehm läks laudast wälja
Languseseb, limofeseb,

Das auf Werbers Worte wartet.
Ist nicht Lohse da, die Jungfrau,
König Flutborns Pflegetochter.
Suche doch um sie zu freien,
Führe sie in Frauenreihen."

14. Das Bad.

Sonnenuntergangsgebiete,
König Flutborn, Abendherrscher,
Thronte hoch auf goldenen Thürmen,
Silberweißen Wolfensäumen.
In des Westmeers Wellen stand er,
Hoch sein Haupt im Himmelsglanze.
Dem Gehöft des greisen Herrschers
Nachten nimmer Schmutzgestalten,
Drum den schwarzumwölkten ²⁹⁾ Werber
Bracht man erst zur Badekammer.
Taucht ihn ein am ersten Tage,
Bähete ihn dann an zweien,
Kocht an dreien ihn im Kessel,
Sing zuletzt ihn an die Sonne,
Endlich mit Trompetenschalle
Führt man ihn zu Flutborns Halle ³⁰⁾!

15. Ansprache.

Und nun wählt der Werber Worte,
Lauter List und lauter Lügen:
Wünschte eine Kuh zu kaufen,
Tragt zuletzt nach einer Falben;
„Unsre Falbe ist entflohen,
Unsre Lüste ging verloren;
Anverwandte und Bekannte,

Pulmalised, saealised
 Otawad jo otsataa
 Wahiwad jo waewalistä.“
 Odang passus moorikese
 Tüdi-wana mulla tütti;
 Passus teiseks küüra selga,
 Passus kolmast fiberjalga:
 „Kas se on so lehmasene,
 Päätit päitsu mullikene?“
 „Ei se pole meie pädik
 Sinikust ma sest ei tea.
 Mina otsin mullikada
 Päädi päitsu lehmasada.“

16. Loe neitsi.

Odang, pilwe paistetaja
 Sage jagaraida saatja
 Kutsus oma kasutütre
 Looekese, löukese:
 Wtiel wööl kirjalesel
 Kaela patris, kulla kroonil,
 Walge lassa neitsikese,
 Sini filma lillikese.
 Pärija paelad päitsid Paide,
 Palmi uastud Narwa linna,
 Witrulikese riide read
 Walgistasid Walga linna.
 Seelik seitsejaja jädemest,
 Käitsed kirjud künneft sadast.

17. Karrast-kann.

Loe neitsi karrast-kannust,
 Maitses täie tilgakese.

Zahllos wie die Maientäfer,
 Warten alle ungeduldig,
 Harren schon unendlich lange.“
 Bluthorn bot ihm eine Greisin,
 Eine abgelebte Alte;
 Holt ihm eine Höckerige,
 Eine, die auf Krücken leuchte:
 „Ist es diese, die du suchest?
 Ist euch jene dort entlaufen?“ —
 „Nein! dies ist nicht unsre Falbe,
 Unbekannt ist mir die Graue,
 Eine junge Stärke such' ich,
 Nach der feinen Falben frug ich.“

16. Loe.

König West, der Wolfensammler,
 Herrscher schwerer Regenschauer,
 Rief jetzt seine Pflgetochter
 Loe, Lerchenlichtgesieder.
 Und sie kam, mit Wundergürtel,
 Halsgeschmeide, goldner Krone,
 Eine lichtgelockte Jungfrau,
 Himmelblau der Glanz der Augen,
 Weithin schimmerten die Bänder,
 Flatternd in entlegne Länder,
 Der Gewande bunte Streifen
 Sah man hoch am Himmel schweifen,
 Funken sprüht der Leibrock fausend,
 Stern bei Sternen hunderttausend.

17. Die Wunderkanne.

Loe nahm die Wunderkanne,
 Trank daraus ein ganzes Tröpfchen,

Päänejärwe langufesed
 Pruukifid siis pruudi järel.
 Vesikaare kuningas
 Wöttis karrast-kanno wasto,
 Tombas temast ühe lõngsu
 Kus wõis hārga upputada;
 Tombas ta siis teise lõngsu,
 Wallaskalal uiomiseks.
 Ei ta saanud kanno pohja,
 Setfis wiin weel kannu serwal.
 „Oh sa ime kannofene,
 Ilma otja kruusifene!
 Jāgo mul se ilma-ime,
 Teisi kihu ma ei taha“ —
 Keit jeäl kiitfid kannofesta
 Karrastkanno kannifesta.
 Naestel' mödu magus jooßis,
 Dimudele odra illed,
 Poistel mahlad magusamad,
 Tüttarlastel tatra taari,
 Sugulastel jassa wiina,
 Isandatel jodaw wiina,
 Wana meestel wiha wiina
 Pea-meestel piiritusta. —
 Sgariko wāsitunud,
 Joobnuks joonud waesed meesta
 Rondsil wiidi wōera kambri,
 Pandi rehe redusele,
 Rasked jooßi jahutama,
 Uimus peas magama.
 Seal ta suitus seitse pāāwa,
 Seitse ööd norijedes.

Dann die würd'gen Anverwandten
 Tranken feierlich die Runde;
 Ganz zuletzt der König Fluthorn
 Nahm zur Hand die kleine Kanne,
 Trank in einem ersten Zuge
 Flut um Stiere zu ertränken,
 Und in einem zweiten Zuge,
 Konnte wol der Wallfisch schwimmen ³¹⁾,
 Dennoch schaut er nicht den Boden,
 Voll zum Rande blieb die Kanne.
 „O du Wunder aller Wunder,
 Unergründlich, bodenloses!
 Könnt ich diese Kanne haben
 Wünscht ich nimmer andre Gaben!“
 Alles pries die Wunderkanne,
 Dieses Trinkhorn voll Getränke;
 Meth den Frau'n entfloß der Kanne,
 Gerstensaft den Meeresmüttern,
 Sauerföh floß für die Burschen,
 Süßer Birkenföh den Mädchen,
 Traubenwein den Anverwandten,
 Brennwein für die niedern Gäste,
 Magenbitter für die Alten,
 Weingeist für die Würdenträger.
 Zgarik, den wackren Werber,
 Der sich schmäählich übernommen,
 Trug man fort zur Fremdenkammer,
 In den warmen Niegenwinkel;
 Nach dem Riesenrausch zu nicken
 Nach dem tiefen Trunk zu träumen.
 Dort, nach frohem Festgelage,
 Schnarcht der Becher sieben Tage!

18. Kõlm rahoto.

Taewa wankri weeretaja,
Taewa naela fiinitaja,
Kõlma tuning wahiteles,
Sgariko igassees,
Dotas pääwa otsanie,
Dotas teise ohtunie,
Kurwastas siis kolmat pääwa,
Saatis waga Widdewiko:
„Nõua järel Sgariku,
Kootsi lol kas aralagund,
Kas eht jomastanul juhtnud,
Et tal jälged jõe jäänud;
Nõua siis mul neitsikesta
Ihwata mul abikaasa,
Wõtta kaasa ausad anded,
Wiina paku parajaste.“

19. Widdewiku teekäik.

Wido oli maewaline,
Kanafilmil nõdrokene,
Ohtul näinud iwakestki,
Lahki filmil kotti pime.
Keppi olul katjus teeda,
Otsis roobast roomakile,
Koblas rada käppikile.
Otsis hoopis teisi poole,
Homminguse Maa kaarel'. —
Kaukis Koito kõndis wasto,
Amariko peiokene:
„Tere, tere taadikene
Kuhu kõnnid keppi katjes?“
„Widdewik ma; järelnõudja

18. König Kõlm wird ungeduldig.

König Kõlm, der Liebentbrannte,
Kommt' den Werber kaum erwarten;
Einen Tag zu Ende harret er,
Auch den zweiten bis zum Abend,
Doch am dritten ward er zornig;
Widdewik, den alten Nachbar,
Sandt' er Sgarik zu suchen:
„Ging der Gauch vielleicht zu Grunde,
Endet seine Spur im Strome,
Dann magst du die Frau mir freien.
Wird zum Weib mir eine Würd'ge,
Nimm Gechenke, Morgengaben,
Wein sollst du zum Werben haben.“

19. Widdewiks Wanderfahrt.

Widdo litt an argen Augen
Und gerieth in große Nöthen;
Wenn die Sonne ging zum Schöpfer,
War er blind bei offenen Augen.
Sucht den Steg mit seinem Stabe,
Auf dem Bauch die besten Bahnen,
Forscht im Finstern nach dem Fußsteig.
Aber ganz in andre Gauen
War der Arme hingerathen.
Sieh! da kam ihm Koit entgegen
Auf des Frühluchs Nebelwegen;
„Sei gegrüßt mir, greiser Vater!
Wohin willst du, traurig tappend?“ —
„Widdewik bin ich, gesendet,

Igariko isamesta.
 Kas sa kulla teedekäta.
 Nägid mino nabrikestä?" —
 „Et ta mõõtnud meie maada,
 Et ta ränd'nud meie rannal.“ —
 Wiido mõtles wistist olla,
 Wesikaare wallakohal:
 Mis ta koidule siis kostis:
 „Noh siis isamees ma ise,
 Kalli kosja ande tooja.
 Nõre kanapoia nõudja.
 Otsin muroharjake,se,
 Kulla krooni peake,se
 Kallimada kodokana,
 Kuningade kulla tarel,
 Hõbe õrrel Pohja paigal.“ —
 Koit siis kawal kumardades,
 Wõttis Widewiko leppist,
 Alumisest otjast kinni,
 Wiis ta Maakaare majal
 Wiidol ajawiiteks kiitis:
 „Weil on ime kanapotiad,
 Kõrkast munewad kuldseid munad;
 Astu julgest, Widewiko
 Puhka pilla teede waewast.“
 Kes sa oled, kaunistene?" — —
 Küsis wana Widowalo;
 Kostis Koito kawal wästo,
 „Ohto tähele ma olen!“
 Kül kui kodust ärakippund,
 Kutsutaks ka õhtu tähte,
 Otsib õhtul Amariku,
 Pettis ära Widewiku.

Iggarik hier aufzufuchen.
 Bist du, werther fremder Wander,
 Meinem Nachbar nicht begegnet?" —
 „Nein, nicht maß er unsre Grenzen,
 Nicht umschritt er unsre Ufer.“ —
 Widdewik, der nachtumfangen,
 Glaubte sich in Fluthorns Grenzen:
 Und er sprach zum Morgensterne
 „Nun so bin ich selbst denn Werber,
 Träger theurer Brautgeschenke.
 Eine junge Henne such' ich,
 Die gekrönt mit goldnem Kämme,
 Für des Königs goldne Halle,
 Auf des Nordens Silberstange.“ —
 Koit, der list'ge Knabe, bückt sich,
 Und ergriff des Stabes Spitze,
 Wandte so den blinden Werber
 Zu des Ostbeherrschers Hause,
 Und die Schwester rühmend, sprach er:
 „Wir besitzen, Wunderhennen,
 Goldne Eier bringt ihr Schnabel;
 Folge mir, ich will dich führen,
 Ruh' bei uns nach weitem Wege.“ —
 „Und wer bist du?" fragt der Alte. —
 „Abendstern bin ich geheissen,“
 Gab der Listige zur Antwort.
 Weil von Sehnucht überwältigt,
 Abends er dem Bräutchen nachgeht,
 Wird er Abendstern geheissen.
 Und der Blinde so betrogen
 Ward zum Osten hingezogen.

20. Kihlamine.

Maakaare walitsejal,
Pääwa tõusu tallitajal,
Telliskiwist koda hooned,
Pihla puna fattustiwid.
Weri puna wahtra-metsad,
Punso puna tamme metsad,
Punnit pullid, puna kõrbi,
Puna latta neitsitene. —
Ea hea waewa lapsi,
Enne pääwa waran' lapsi,
Lüpsis lehmad kuffelaulus,
Saatis koidul karja wälja,
Kosjal tal ei keegi käinud,
Kosja kulinaid ei kuulnud,
Puna latta põlustasid.
Nuuge latta reotasid.
Wiido wiina wästo wõeti,
Ead ära kihlatadi
Külma, kange kuningale,
Põhjaltse parijale.

21. Wiido ehmatab.

Koido eel ja kuffe laulul,
Koido ainul, Puhte ajal,
Wõeti kosja wiinad wästo,
Wõeti kallid kihla anded.
Pääwa poisi tõusemisel,
Wiido silmad seletasid.
„Põppe tühja! mis nüüd teha!
Olen õõsel äraeksinud,
Lahkusin ma Lääneteedest,

20. Verlobung.

Maakar³²⁾, des Morgens Herrscher,
Aller festen Lande Güter,
Hatte rothe Wolfenburge,
Purpurfarb'ne Ziegeldächer,
Ebereschenrothe Giebel,
Dunkelrothe Eichenwälder,
Bluthroth bunte Rhornwälder,
Rothe Stiere, rothe Rosse
Und ein Kind mit Purpurlocken.
Ea³³⁾ war's, das fleiß'ge Mädchen;
Frisch und flink und früh zur Arbeit,
Melkt sie vor dem Hahnenliede,
Treibt die Heerde früh zur Haide.
Doch sie hatte keine Freier,
Hörte niemals Schellenläuten³⁴⁾,
Nicht gefiel der Flechten Farbe
Und das Brandhaar ward bespöttelt.
Widdewit mit leichter Mühe,
Warb dem Könige die Jungfrau;
Gillig war Verlobungsfeier,
Wohlzufrieden war der Freier.

21. Widdewit entsezt sich.

Vor des Hahnes erstem Rufen,
Vor des Frühlichts ersten Tritten
Ward der Werbewein getrunken,
Ward das Brautgeschenk geboten.
Als die Sonne hell emporstieg,
Schaute Widdewit erschreckend:
„Gi, verschwinde weg, du Blendwerk³⁵⁾!
Hab' verirrt mich auf dem Wege,
Bin vom Abend abgekommen,

Eattutafin Pääwa juuse!
 Kihlatafin teise tütre —
 Palkafin niüüd punalacka!
 Mis, ma kuningale wästan?
 Kuida peasen pahandusest? —
 Ei ma lausu li ötso täiest
 Mitte musta ega walged!
 Kül wist külmal se on seätud
 Taaoks temal jaautatud!"
 Etstitust ei awaldanud;
 Pohja pööris mures meles
 Gultus hädas paljo päwi.

22. Külm nuttab kiwa.

Pohjede puhuja,
 Purje reiwa rapputaja,
 Külma kuning igatsedes,
 Pohjaline paksus puggus,
 Seisjõ suures meelemures,
 Silmist pisarad tal jooksid
 Mahalangsid kalli kiwits.
 „Kalsud kül ma tabaks nutta
 Kalewidel räpso kiwa,
 Ei se passi peiokejel;
 Neitsi järel nõudisale.“
 Siis ta nuttis hõbe helmed,
 Teisel pääwal kulda kadrust,
 Kolmandamal karnilised,
 Wesil leigo kitselised;
 Wihastas ta neljas pääwa
 Cajatas ta ifamehe.
 Wideniko wihamaale
 Tgariko igaweste.

Bin zum Aufgang hingerathen,
 Hab' gefreit um eine Saliche,
 Bin gerathen an den Brandkopf.
 Was soll ich dem König sagen,
 Wie den bösen Zufall melden?
 Hier sag' ich kein Erbenswörtchen,
 Darf den Irrthum nicht entdecken.
 Und gewiß war es Bestimmung
 Daß dem König sie erkoren!"
 Und der Alte schied mit Schweigen,
 Macht sich auf den Weg in Gile,
 Langsam heimwärts Meil' um Meile.

22. König Kälms flingende Thränen

Der Gebieter grauer Stürme,
 Der Zerreißer starker Segel,
 König Kälms, war voller Sehnsucht,
 Seine Stirn in dunklen Wolken.
 Also sah er da voll Sorgen
 Und die Thränen drängten näher,
 Zielen klingend auf den Boden,
 Eitel Perl' und Edelsteine:
 „Felsensteine wollt' ich weinen,
 Schleudersteine für die Riesen,
 Doch dies ziemt nicht dem Verliebten,
 Der nach jungem Weib sich sehnet.“
 Silberperlen weint der König,
 Goldne Bier am zweiten Tage
 Und am dritten Edelsteine,
 Doch am vierten ward er zornig
 Und verwünschte beide Voten,
 Widdewik zum Bitterlande,
 Tggarik zum Schattenstrande.

23. Isameeste sõnumed.

Runing ei weel ärawandund
 Sõna ei weel sajatanud —
 Tuba molemad siis tõusid:
 Igarik siit, Wido seält poolt:
 Iga ühel sõrmusida,
 Iga ühel neitsid teada,
 Runingate kroonikesed,
 Kuulusamad kaskwandikud.
 Kül siis täitis toro pohja
 Kül siis tanget kára kuuldi.
 Pohja poolt siis müristati,
 Wirmaliseid wehtelaid.
 Widedwik siis waidelama
 Igariko häbiatama. —
 „Kus sa söge serwal seisid?
 Pikkal aial põgenesid?
 Eht sa jälle joobnud meeles
 Wiina walos wiinitasid?“ —
 Igarik siis hirmutama
 Widedwiko wihastama:
 „Kus sa pime põgenesid?
 Mis sa teisel teeda käisid?
 Kes sind kaskis kosjas käia
 Maataari puna lakkal? —
 Tentsil filmil segatasid
 Sõgedaste sajatasid!“ —

24. Külmi kimpus.

„Kõppe tühja!“ külmi siis kostis:
 „Saago! nüüd ma sajatan!
 Nüüd mul kaski pruudikesta
 Kaski nüüd mul äiakesta!“

23. Botschaft.

König Külmi war im Verwünschen
 Hatt' den Fluch nicht ausgesprochen,
 Da erschienen beide Boten,
 Werber von verschied'nen Seiten.
 Jeder brachte einen Brautring,
 Jeder bot ihm nun ein Bräutchen,
 Kündet eine Königstocher,
 Hochberühmtem Haus entsprossen.
 Da gab's Fragen und Verwund'rung,
 Da erschallte Lärm und Schelten,
 Donnerschläge und Gewitter,
 Nordscheingeisterzitterbeben.
 Widdewik hub an zu schmähen,
 Sprach zu Igarik mit Spotten:
 „Sag, wo hast du Drunkenbold dich',
 All' die Zeit umhergetrieben?
 Warst gewiß von Sinnen gänglich?
 In des Methes Macht gegeben!“
 Igarik begann zu sticheln
 Und entgegnete dem Andern:
 „Und wo warst du, blinde Henne?
 Warum gingst du falsche Wege?
 Hat man dich vielleicht geheißt
 Um den Rothkopf blind zu freien,
 Dumpf und stumpf und in Verirrung;
 Du bist schuld an der Verwirrung.“

24. König Külmi in Verlegenheit.

„Gi verschwinde!“ rief der König,
 „Fluch! — jetzt fang ich an zu fluchen,
 Hab' zwei Weiber auf dem Halse,
 Also auch zwei Schwiegerväter.“

Kui ma ühe neitsi nõuan —
 Teisega siis tüli tuleb,
 Teise kuningaga käre!“ —
 Tgarik siis Eed kiitis:
 „Slusama ei woi leida —
 Einawalge peafene!“
 Chitas siis Witdo Gad:
 „Dööle kermemat ei ole,
 Gal priksed puma palged.“

25. Wana Pohi.

Külma kuning püsti kimpus,
 Pohjaline oli päitsis.
 „Mis ma saatsin wiina sulast!
 Mis ma kanapimet kuulsin!“
 Kisa peale ruttas ema
 Wana Pohi, kaho moori
 Lume leuendiko lootja
 Lume lõnga pittedaja.
 Tuli tüli leppitama
 Meeste müra manitsima.
 Nõu ta andis kawalama:
 „Wotta sinul molemaida
 Salajaste fermaliste,

Ütle: peenifesta piiga
 Ei sa raatsi Kaho kätte.
 Ütle: wana Pohjaema
 Miniat ei maias falli. —
 Ühe aastal Eäanejärwel
 Sae sa kaunis kodo wäieks;
 Teisel aastal Hommingunes
 Maakaare kodowäieks.“ —

Wähl' die Eine ich zur Ehe,
 Zürnet mir der zweite Nachbar!“
 Tgarik pries nun beredsam,
 Ede's goldne Wunderlocken:
 „Schöner kann man keine finden!“
 Widdewil begann zu rühmen:
 „Ga, stattlichstes der Mädchen,
 Stets die Erste früh am Mädchen!“

25. Die Nordfrau.

König Kilm war wie im Nege,
 Wie in Schlingen sah er sorgend:
 „Ach, was traute ich dem Träumer,
 Hört' ich auf den Hühnerblinden!“
 Sie, da nahete die Nordfrau,
 Kam herein die greise Kaho,
 Die das Schneeweß spinn zu Fäden
 Und aus Flocken Linnen webet.
 Und sie glättete das Grollen
 Und der Männer lautes Murren,
 Gab dem Sohne list'ge Weisung:
 „Nimm die Bräute alle beide,
 Jede heimlich und besonders,
 Halte fein sie aus einander,
 Sprich: für solche zarte Blumen
 Wäre Tod des Nordens Nähe!
 Sprich: die alte Mutter Kälte,
 Mag im Haus nicht Schwiegertöchter!
 Bleib ein Jahr am Abendufer,
 Schwiegersohn in Blutborns Hause,
 Wende dich sodann zum Aufgang. —

Kuuda ööldud, nenda tehtud
Kuuda keed'tud, nenda jõõdud
Sellest tõusis esti hea
Pärast paljo pahandused.

26. Besikaare pulmad.

Pohjalise pulmad peeti
Läänejärvel lustilisel.
Suured olid pulmapiud
Ladusamad langu sajad.
Rootsi werstäl roowi ased
Peniksoormal langu-lauad:
Taewa sappud petopoisid
Kuldseid pilved pulma kutsjad.
Loomoparmud lappolised,
Wihmusejed wäljalised. —
Besikaare karaskannust
Ilmaime karikatest;
Tooksid joodud jõewiisi,
Möödo woolas maandi serwan,
Tuhad tündri mage tahi,
Seitse sada taari tõrred,
Tähte kaupa wiina waadid,
Wihmatilgal elle kannud,
Lemmekibul hõbe leistik,
Laulokappul kulla tündrid. —

27. Serwi Tuulde sünnitused.

Külmauning, noorta mees
Wägem wäimees Besikaarel';
Looekese lüntasid
Looekese mehel saatid.

Eidam sei der Erdenseite.
Und die That folgt bald dem Rathe;
Wie gebrocht, so ward gegessen.
Zwar der Anfang war voll Pracht,
Aber Unheil naht mit Macht.

26. Hochzeit auf der Wasserseite der Welt.

Külm's und Lohe's frohe Hochzeit
Ward begangen an dem Westmeer.
Herrlich war die Hochzeitsfeier,
Fürstlich alle Festlichkeiten;
Endlos flammten Feuerherde,
Meilenweit die Hochzeitsstische.
Nebenregenbogen³⁶⁾ — Schaffer!
Goldne Wolken — Hochzeitsbitter!
Draußen blieb die Schauerwolke,
Ungebetner Gast der Regen.
Und aus Flutborns Wunderkanne,
Aus dem bodenlosen Becher
Floß Getränk in breiten Strömen;
Meth erfüllte alle Gräben,
Süßes Bier in tausend Tonnen.
Soviel Sterne, soviel Fässer!
Soviel Tropfen, soviel Krüge!
Gold- und Silberströme rannen
In der Sängers Liederkanne³⁷⁾.

27 Die Erzeugung der Nebenwinde.

König Külm, der Neuvermählte,
Blieb bei Flutborn, seinem Schwäher;
Lohe schmückt man mit der Haube
Und geleitet sie zur Ehe.

Looe loodis paljo poegi
 Kandis ilma tütre tähte.
 Poolit isa, poolit ema:
 Sinilil üks filmakene
 Teine film tal jõstrafarwan.
 Tütre kena kulla karwad. —
 Sünnitas weel: Läänd-Looe,
 Walge peaga tütrelese. —
 Poissid musta jõstra karwa
 Olid Pohja farnased. —
 Wanemad siis lapsedele
 Jagasid keit ilma raiad
 Pohja wahel, Lääne wahel:
 Pääwa minemise poole
 Ghitasid elomaiad,
 Kinnitasid kërwa-koiad,
 Mõas-afnad lõtsutada
 Unkad poistel puhuda.

28. Põdra nahast pung.

Kuning Kõlma salaline
 Tõttas teise pulmale.
 Homminguse hoidijale
 Maa kaare kuningale.
 Punapeaga neitsikene
 Ga, teine naine temal,
 Väimees kuning kinkis kuro,
 Põdranahast puna punga,
 Maaakaare walitsejal
 Homminguse hoidijale.
 Kukurus ainus kulla paater,
 Ruskas runstik, raske raha.
 Maakaar siis immeteles
 Wana äi siis wihasteles

Zahlreich waren ihre Söhne,
 Eine Tochter dann gebär sie,
 Halb der Vater, halb die Mutter:
 Läänd hatt ein helles Auge
 Und das Andre dunkelglühend.
 Noch gebär sie Läänd-Löhe³⁹⁾,
 Blonden Hauptes wie sie selber;
 Doch die Söhne³⁹⁾, schwarz in Locken,
 Glichen ganz dem Nordbeherrscher,
 Und des Abendhimmels Höhen
 Wurden allen angewiesen
 Zwischen Nacht und zwischen Abend,
 Wo der Tag zur Rüste neiget;
 Häuser bauten sie den Erben,
 Festigten die Seitenkammern,
 Fenster um hinaus zu laufen,
 Lücken um hervorzubrausen⁴⁰⁾.

28 Der Wunderbeutel.

König Kõlm begab sich heimlich
 Zu dem zweiten Hochzeitsfeste
 In das Haus des Morgenherrschers,
 Zu des Weltalls Erdenseite.
 Ga mit den Purpurlocken
 Wurde seine zweite Gattin,
 Und er schenkte einen Beutel
 Seinem neuen Schwiegervater,
 Rothem Sack vom Fell des Elches,
 Gabe für den Morgenherrscher;
 In dem Sack war nur ein Goldstück,
 Dunkles Rundstück, schwere Münze.
 Deß verwundert sich der Schwäher
 Und der Alte war voll Aerger,

Pistis paatri uulde wähe!,
 Si rüed teistford punga sisse,
 Leidis, ime, teise tinga:
 Witsa-weering, rënga raha,
 Wana taaldri mennakeje,
 Kulla tüffi kassituta.
 Pööris punga, pëhja leida,
 Seält siis piardasid paatrid
 Pudiraha, kilingidai
 Sula raha, taalderiga!

29. Maakaare pulma pidu.

Ahnus wöttis wana meesta
 Tema köttis kotti kinni.
 Tegj, kuning, pahad pulmad,
 Seädis jandiwitil piud:
 Kiwisoola kausikese!
 Waagnas weiked wiidikesed,
 Haganiko leiwakoored,
 Sumbund seppik, litsund leiba;
 Ise ei ta raatfind wötta,
 Paffus puskart pulmalistel.
 Hapo kaspaid, fure-marjo.
 Pafjo pudro pottikese!
 Keetis oma wana kufke
 Wareje kufke, kulli praadi,
 Pärdis praadi, ülge raswal!
 Künla raswal pähfla traati!—

30. Maakaar kohkub.

Pahad piud olid peetud
 Sandi saajad otja saanud
 Pulmalistel, saajalistel

Faßt das Goldstück mit den Lippen,
 Fuhr dann wieder in den Beutel,
 Fand erfreut ein zweites Goldstück
 Ein geöhrtes, reisumschloßnes,
 Jenes ersten Dhalers Bruder,
 Jenes Goldstücks Zwillingsmünze.
 Vierig schüttelt er den Beutel,
 Sieh! da regnet's Rosenthaler,
 Scheidemünze, Mark und Kronen,
 Silbergulden, Goldgulden!

29. Hochzeit auf der Landseite der Welt.

Maakar ward plötzlich geizig,
 Sorgsam band er fest den Beutel,
 Gab ein elend Hochzeitessen,
 Allerkärzlichste Bewirthung:
 Steinsalz gab's in kleiner Schaal,
 Füdchen Fischlein in der Schüssel,
 Sprengemengte Schwarzbrotkrusten,
 Altgebäcke, Lumpenlaibe.
 Selbst zu geizig zuzugreifen,
 Bot er bänglich trüb Getränke,
 Schlechtes Kraut und Kranichbeeren
 Und im Töpfchen gries'ge Grüze,
 Lies den heisern Haushahn schlachten,
 Eine alte Krähe braten.
 Talggeheimortes mißgerathen!
 Söhlhundsspeck mit Affenbraten!

30. Maakar erschrickt.

Als vorbei die Bettelfeier
 Und das Sammerfest vorüber,
 Traten ein die Sängerninnen,

Raajanaesed, kaasikused
 Paskutasid laulokappu
 Liigutasid Lemme libu.
 Maakaar siis näppeldades
 Punga peala painatades
 Mõttes leida loppise
 Balfi ruuge rääksise,
 Ei ta leidnud iwafese,
 Ringo mitte robise;
 Leidis põdra punga lontis,
 Kukkur oli ära kuinud. —
 Maakaar siis ehmatades
 Hõikas: „Uffo tule appi!“
 „Mis sul wiga, äiafene
 Mis sa ohtad, mis sa ihkad?“ —
 „Kukkur kallid ärakuinud
 Põdra pung on ära närtfind!“ —
 Külma kuning awaldama,
 Maakaare üiendama:
 „Kukro kaela kõitsid kofko
 Käägistasid keerotades,
 Punga oled pahandanud,
 Kukro oled kurvastanud.
 Heia haol kukro lahti
 Jaga pungaist puhte aial,
 Warajedel anna wara
 Ei siis löppe kukro kasu.“
 Maakaar siis kahatades
 Wiskas punga paela wette.
 Pung siis hakkas paisutama
 Kukkur kõrwu fergitama.
 Maakaar siis rapputama.
 Ei ta põhja pungal leidnud,
 Waratsedel jagab wälja,
 Hiljalistel ei ta anna.

Gingen zu den Hochzeitsgästen
 Mit dem Schöpfgeschirre bittend,
 Mit der Niederekanne lächelnd.
 Maakar, am Beutel nestelnd,
 Fingerte viel an den Schnüren,
 Wollt' die kleinste Münze suchen,
 Einen falschen Rechenpfennig;
 Doch er fand nicht das Geringste,
 Nicht die kleinste Scheidemünze,
 Ganz verschrumpft erschien die Elchhaut
 Und vertrocknet war die Tasche.
 Ganz bestürzt schrie auf der Alte:
 „Himmel! Uffo! komm zu Hülfe!“ —
 „Ei, was fehlt dir werther Schwäher?
 Weshalb jammerst, warum klagst du?“ —
 „Ach die Tasche ist vertrocknet
 Und die Elchhaut ist verdorret!“
 Und der Schwiegersohn erklärte
 Das Geheimniß seinem Schwäher:
 „Da du schnürtest fest den Beutel,
 Da du ihm den Hals gewürget,
 Fühlt der Beutel sich beleidigt,
 Hast die Tasche du geschändet;
 In der Frühe halt sie offen,
 Lüfte sie beim Morgenrothe,
 Reichlich spende frühem Fleiße,
 Stets gefüllt bleibt dann der Beutel.“
 Maakar, voll Schaam und Reue,
 Warf die Schnüre schnell ins Wasser,
 Und der Beutel bläht sich sichtlich
 Und das Täschchen hob die Ohren.
 Nun versuchte er zu schütteln,
 Uner schöpflich war der Beutel.
 In der Frühe giebt er immer,
 Doch dem Faulen nie und nimmer.

31. Ristituulde sünnitus.

Külma kuningale südisid
 Ga emandaga lapsi:
 Ida musta-runge karwan'
 Suite pääwa kousemijel. —
 Demal tehti tore tare
 Pohja poole wahe peäl.
 Põhja kõrwal tulid tuuled
 Süsi-musta filmadega.
 Raho-moori kaswandikud,
 Wana eide oma potad. —
 Hommingude ligi säeti
 Punapea Poisiteje,
 Tedre tähte filmadega,
 Taewa poolel paigad täid'ti,
 Pohja poolt siis mölempoole.
 Pohjast tuuled puhutasi
 Ristituuled rabistasi;
 Taewa mehed löüne polest
 Pohja wasta mitte peäsnud
 Põhi jäi siis pimedusest,
 Pohja rahwas räbalased
 Lappirahwas nimetasi. —

32. Suwi Pohjal.

Suwi, Luine käso jaadit,
 Südis jälle Põhjamaale.
 Tema jälgil külma-lilled
 Lumelilled eitsema;
 Luited lendsid Pohja poole,
 Kured käisid Raho raial,
 Ga puri tegi pesa,
 Rilder kiskus lustiline.

31. Die Erzeugung der Kreuzwinde.

Kühl und Ga zeugten Kinder:
 Eine Tochter war ihr Erstling,
 Id da⁴¹⁾, röthlichbraunen Hauptes,
 Sommertages Sonnenaufgang;
 Sie erhielt ein stattlich Wohnhaus
 Auf dem halben Weg zum Norden.
 Dicht zur Seite dann des Nordens
 kamen schwarzgelockte Stürme;
 Als der Nordfrau liebste Enkel
 Buchsen auf sie bei der Alten.
 Nah dem Morgen blieb ein Knabe,
 Sommerfröhsig, röthlich schauend,
 Als des Morgens liebster Enkel.
 Also füllte sich der Himmel
 Beiderseits vom tiefen Norden,
 Und des Nordens Stürme tosten
 Und der Kreuzwind wehte wüthend;
 Nicht vermocht' des Südens Segler
 Hin zum Norden zu gelangen;
 Finsterniß bedeckt den Boden,
 Alles Nordvolf ging in Lumpen,
 Ward geheiß'n Volf der Lappen⁴²⁾.

32. Sommer im Hochnord.

Suwi⁴³⁾ kam, des Südens Bote,
 Wollte hoch am Norden weilen.
 Wo er wandelt blühten Blumen,
 Selbst dem Schnee entglühten Glöckchen,
 Schwäne schwebten hin zum Norden,
 Kraniche zum Land der Kälte,
 Nordens Vögel bauten Nester,
 Wiegten froh sich in den Gluten.

33. Sui laul.

Nüüd on juuri soja aega
Kefaküüdi pööriteles;
Nüüd on lehti lehepuusja,
Lehtipuusja, rohke maasja;
Haljandab arole heina,
Nütkub nömmeša pädakas,
Nütkub soosja kaskjalga,
Elkivad üunad üunapuusja,
Elkivad pähtlid arusja,
Laulotütterid salusja.

34. Külmi tuleb.

Kuning Külmi siis kogemata
Tõudis kodo, teadamata.
Wana Kaho wiibimata
Saatis Suwe sõbrakese
Suwe sooja teise teele.

35. Sügise nutto laul.

Päheb sumi, saab sügise:
Wikkati wiib arulka heina,
Nuga nömmešta pädaka.
Kirwes raiub kaskjalga,
Mü wiib üunad üunapuusja,
Wälk wiib pähtlid arusta,
Mees wiib tütterid talusta.
Mütma jääwad nurme nurgad,
Tgatsfema metsa jääred,
Hiruumma isa hobused,
Snisfema eide lehmad,

33. Sommerlied.

Warmen Sommer sandt' der Süden
Furchen durch das Feld zu führen.
Jeho blüht das Blatt am Baume,
Heben Halme sich im Haine.
Auf der Wiese wogt und wallt es.
Tannen träumen tief im Thale,
Birken blinken auf den Bergen.
Rosig röthet sich der Apfel,
Niedlich lauscht die Nuß im Laube,
Sangestöchter Lieder schallen
Hell in heiliger Haine Hallen.

34. Der Frost kommt.

Sieh, da kehrte Frost nach Hause,
Unversehns die greise Kälte!
Schnell verschwand der holde Sommer,
Mußte fliehen, mußte von hinnen,
Um den Süden zu gewinnen.

35. Herbstklage.

Sommer ging und Herbst ist kommen!
Sensen saufen in den Saaten,
Nichten fallen, Tannen taumeln,
Birken brechen vor dem Reife.
Reife Äpfel holt der Reif sich,
Und der Wehlthau holt die Nüsse
Und der Mann des Hauses Töchter.
Thränenfeucht sind alle Felder
Und es weinen alle Wälder.
Horch des Vaters Rösse rufen,
Sehnuend schaut der Mutter Milchkuh,

Ammuma jääd wenna härjad
 Seda hea jõotijada
 Targa tasulejaida *).
 Se oli ommiko usina;
 Enne walget warane
 Käs ta läbi karja laudad,
 Pendas läbi lehma laudad
 Ilma eide teadamata
 Ilma taadi tahtemata.
 Peeo seeft ta pistis heina,
 Kamalus ta kandis laerad,
 Warjul ta wee webades,
 Heit ei teadnud hingestagi,
 Taat ei teadnud meelestagi.

36. Raho moori kumbed.

Raho kattis järwed jääga,
 Saatis pere fillule.
 Laotades louendiko
 Käs kis kangad pleeki panna.
 Linnud sõudsid lõune poole,
 Metjalised limmerdasid,
 Nälg fiis tuli nobedaste,
 Puudus istus laua offa.
 Kalamehed jäe hädas
 Kangutasid kibedaste,
 Dito mitte õiendanud
 Lappi mitte lahti saanud.

*) Das *le* und *i* ist eingeschoben. poetische Lizenz. Das Wort heißt *tasuja*, der Gesang erfordert diese Schaltsen. Der alte gute Hupel nannte das unerhört!

Und des Bruders Stiere brüllen
 Nach dem Sommer, dem Versorger,
 Dem verständigen Herrn der Heerde.
 Munter war er früh am Morgen,
 Trat bei Tages trübem Grauen
 Rasch zu rother Rinder Raufen,
 Kam zu Ruh und Kälber Krippen.
 Nahrung reichte er den Kindern,
 Gab den Heugsten goldnen Hafer,
 Tränkte ungesehn die Thiere,
 Nicht der Mutter Seele merkt' es
 Nicht des Alten Klugheit ahnt es.

36. Mutter Frost treibt Poffen.

Und die Nordfrau deckt die Meere,
 Läßt die Bäche überbrücken,
 Breitet Linnen auf die Länder,
 Sandte Bolzen auf die Bleiche.
 All Gefieder sucht den Süden,
 Und das Waldthier seine Höhle
 Hunger kam herangeschritten,
 Mangel saß in Esser Mitten.
 Alle Fischer in Bedrängniß
 Ginten sich das Eis zu brechen,
 Konnten durch das Eis nicht dringen,
 Buhnen wollten nicht gelingen.

37. Suuiste loomine.

Suwi seitis kodo-poolle
 Meistis kalameeste waewa,
 Heitis helde upakale
 Sülla-pakso järwe jääle,
 Puhus sooja suittotades
 Seadis suure oito nisse.
 Seadis suure suiste-lappe
 Waeste kalameeste kasuks.
 Noodalised liiwitased
 Wehed noota mentased;
 Nustad ahwoned, suured särjed
 Löhekala, lattikaid
 Turstad, tuurakalad, siigud,
 Rohad, kamlad, kingsepkalad
 Laiad läästad, purikaid —
 Angerjad, säed, iherida,
 Nootti kaarid, räabised. —
 Suwi astus armoline
 Kalameeste keredele
 Nälg siis lippas nurgalähel
 Puudus läbi hiire haugu.
 Seäl siis Suwel ahwatadi
 Se brawiisi seletadi
 Külma kelmi heritajed
 Rahe naeste kihlatused. —
 Suwi kandis sõnad kodo
 Lõune lahtel lustilisel.

38. Lõune kuningas naerab lille.

Rahe wenda keel-pääw troonil:
 Lõune lahe lämmeandja
 Riisu nabra sattutaja,

37. Die Entstehung der Bühnen. (Sommerhauch.)

Und der Sommer auf der Heimfahrt
 Sah der Fischer harte Arbeit,
 Legte auf das Eis sich lächelnd,
 Haucht mit heißem Feuerathem,
 Deffnet eine weite Bühne,
 Sommerhauch ¹⁶⁾ fortan geheißten,
 Half dem armen Volk der Fischer
 Und mit Netzen, Reusen, Stangen,
 Ging es nun an's Fischefangen:
 Königs-karpfen, bunte Bleier,
 Lichte Lachse, breite Brachsen,
 Starke Störe, Haufen, Harder,
 Schollen, Schleien, Sander, Sprotten,
 Fette Nebse, Lachsforellen,
 Heil'genbutten, Riesenhechte! —
 Und es trat der schöne Sommer
 In der Fischer Schlittenhäuschen ¹⁷⁾,
 Durch die Thür entchlüpft der Mangel,
 Und der Hunger durch die Ritze.
 Und das Fischervolk, vertraulich,
 Offenbarte da dem Sommer
 König Külm's verborgne Fahrten,
 Die geheime Doppelhehe.
 Als Herr Sommer so beschieden,
 Trug die Kunde er zum Süden.

38. König Laune lächelt Blumen.

Auf des Mittags goldnem Throne
 Saß ein Brüderpaar gemeinsam,
 König Laun ¹⁸⁾, der holde Herrscher

Edal tema wennifene
 Wiina tarja tallitaja.
 Rahed kaunid kuningaida
 Inieks panid Sume sonad.
 Eüne kuning naeratama:
 Naeris nuttes nuttoheina
 Naeris kalli nällikeje
 Metsad mohales ta mähka:
 „Dh ja kawal küлма kuning!
 Dh ja pettis põhjaline!
 Rahe kuningade wäimees,
 Rahe naeste kihlataja,
 Salajaste oled seadnud,
 Sala asja sauna wiiaks.

39. Edal kuning wihaſtab.

Edal wend siis wihaſtama,
 Kargas püsti kurwaſtades.
 Siis ta haſas ſeletama
 Wemmal mötteid walguſtama:
 „Ei ſe ole naero aſi,
 Rahjo kahetſeda aſi.
 Küлма kuning laiaſt laub,
 Rahe-moor ehk tuleb meile,
 Tappab mino marja tarjed
 Närtſi ajab nällikeſi.
 Pohja tuuled puhutawad
 Niſti tuuled rabatawad.
 Eüne lööts ei jaſa waſto,
 Edal tuul jo tiſikufes,
 Weil on abimehi waja
 Pohjalifi patko lüa.

In der Weizenährenkrone,
 Eddal⁴⁹⁾, Zeitiger der Trauben;
 Beide ſtaunten ob der Kunde,
 Laut hub Laune an zu lachen,
 Nacht ins Kornfeld blaue Blumen³⁰⁾,
 Würzig duftend ſprießen Näglein,
 Süßer Saft erfüllt die Wälder:
 „D du liſt'ger Fuchs des Nordens,
 Du betrügeriſcher König!
 Eingegliedner Doppeltdam,
 Zweien Frauen fein vermählet!
 Aber was auch fein geſponnen,
 Endlich kommt es an die Sonnen.“

39. Eddal ergrimmt.

Da erhob ſich Eddal zürnend,
 Sprang empor von ſeinem Sitze
 Und begann nun zu erklären,
 Weiße Worte zu verkünden:
 „Keine Kunde iſt's zum Lachen,
 Keine Botſchaft zum Beſpötteln!
 König Külm dehnt ſich gewaltig,
 Und zum Süden drängt die Kälte,
 Tödtet mir die goldnen Trauben,
 Welket uns des Südens Würze,
 Heftig weht der Wind des Nordens
 Und die Kreuzeswinde wüthen.
 Widerſtehn kann der Süd nicht
 Und mir ſelber droht die Schwindſucht;
 Hülfe iſt herbeizuschaffen,
 Eine ganze Welt in Waffen!“

40. Suwe nõu.

Suwi helde awaladama,
 Kuningada kihutama:
 „Hommingusel walitsejal
 Maataaril noore neitsi:
 Puhte, neitsi noorofene
 Puhte kulla kroonikene,
 Kas ma mitte olen käinud
 Mõõda keit mailma maada?
 Puhtamad ei ole näinud
 Puhte Eõunel parajas.
 Eks ma tunne Maakaari!
 Wana ahned, sitte meesta!
 Teomeeste timukada,
 Pääma wargapere piitsa!
 Kül ma teda ehmataksin
 Pettaksin ta meie poole!
 Siis saab Wefikaaril' minna,
 Koel sala seletama.
 Eks ma teda siis ei tunne?
 Helbed emandad ei tea?
 Eoee Eidalal ehk loodud —
 Wie karwalisel wõöl
 Walgepeaga lustiline,
 Sint filmi sünnitaja. —

41. Suwi saadik Wefikarile.

Eõune kuning saatis Suwe,
 Sala sõnumite kandjad
 Wefikaare kuningale
 Dbanguse walitsejal.
 Suwi, täis weel wihaga
 Külma kuningada wasto,

40. Des Sommers Rathschläge.

Und es sprach der holde Sommer
 Klüglich zu den Königsbrüdern:
 „Maakar, des Morgens Herrscher,
 Hat noch eine junge Tochter;
 Helle⁵¹⁾ heißt das milde Mädchen,
 Ein gar lieblich Lichtgefieder.
 Bin ich etwa nicht gewandert
 Durch die Welt nach allen Weiten?
 Nie war eine Jungfrau reiner,
 Würdig König ist sie deiner.
 Kenn ich etwa nicht den Alten,
 Senen trocknen, kargen Geizhals,
 Aller Tagediebe Büttel,
 Des Gesundes bittre Geißel?
 Würste wohl ihn zu erschrecken
 Und für uns ihn zu gewinnen!
 Dann muß man zu König Fluthborn,
 Lohe den Verrath entdecken.
 Als ob ich die Frau nicht kenne,
 Als ob ich sie nicht durchschaute!
 Lohe eignet sich für Eddal,
 Sie im breiten Wundergürtel,
 Golden strahlend in die Ferne,
 Holde Mutter blauer Sterne.

41. Botschaft.

König Laune sandte Suwi
 Als geheimen Abgesandten,
 Und Herr Sommer, zorngefüllt
 Gegen Külm, den Winterkönig,
 Deckte auf die Schelmereien,
 Wie er gleißnerisch gehandelt,

Seletas keik sala-kombid,
Tunnistās keik Turgi-teod.
Kahenaeste kiblatused
Kahe kuningade pettust.

42. Loe nuttab upputuse.

Loe kangešt ehmatades
Meelešt āra minestās,
Nuttis seitse nādalad
Silmist paksud pišarad.
Ēsti aga tibateles
Pārast jadas paksuste,
Viimselt loomad ladisel
Pilsed paksud vihma vītūd.
Ēmajõe vesi tūsis,
Peipši järvi ūis ūlendas,
Meri tūsis māgedele
Meri Turšas tursumate.

43. Looe leinab.

Müüd ma istun, kurba sāgo,
Müüd ma leinan, leškelīndo!
Müüd mul parnad parajāste,
Sadud mino šelši mehed;
Dogud mino vīnukēšed,
Sagarad mul jūgulāšed!
Müüd ma olen leške-naene,
Mehešt waene maha jāetud!
Tulge tunnid, tapge minda,
Tulge pāwād painutama;
Tulge nādalad mind naerma
Tulge kund mind kaautama!

Wie zwei Frauen er betrogen,
Wie zwei Herrscher er belogen.

42. Lohē's Thränenflut.

Als Frau Lohē dies vernommen,
Sank sie hin in tiefe Ohnmacht,
Und dann weint sie sieben Wochen.
Große Tropfen trauften nieder,
Einzeln thauten erst die Thränen,
Dann begann ein heftig Gießen,
Endlich stürzten Wolkenbrüche,
Wasserwirbel, Wetterstrudel;
Alle Ströme flossen über,
Alle Seen stiegend rauschend,
Auf den Bergen brüllt die Meerflut
Himmelan hob sich der Meergeist⁵²).

43. Lohē's Klage.

„Trauervogel ist mein Name,
Wittibvogel werd' ich heißen.
Regengüsse seid willkommen.
Wolkenwasser seid begrüßt mir!
Regenschauer — meine Nächsten,
Wolkenbrüche — Anverwandte!
Wittwe bin ich nun geworden,
Eine Frau vom Mann verlassen!
Kommt ihr Stunden mich zu strafen.
Kommt ihr Tage mich zu tödten,
Wochen kommt, zu Weh geworden,
Monde kommt um mich zu morden!

44. Looe lööb selgeks.

Sumi helde jónuteles,
 Looe leske leppitades,
 Kitiis heldet Edalata
 Põune lahke wennikese.
 Lustilise rõõmo andjat,
 Wiina-marja krooni kandjat.
 „Euba Looekene meile,
 Tule meile sooja maale.
 Edal olgo elv saatja
 Keik mailma ilustaja.“ —
 Looe kōrwad kumisefid,
 Looe silmad jeletasid,
 Palged punjul punetasid
 Bihma järel walguistasid.

45. Sumi Maakaarel.

Sumi lippas Põune järwest
 Homminguse kuningale.
 Seletas jeäl jalakombed
 Pohjalise Türgi-tego. —
 Kahe kuningade pettust
 Kahe naeste kihlatused. —
 Ga küi siis ehmatades
 Tibo tilka mitte nutnud
 Wiitibis waga waewa-pääwad,
 Madalaste mure mõtted.
 Sumi hahas jeletama,
 Põune kujud lautama:
 „Põune kaebab külma wahnust
 Et ta laiaist lautamas;
 Kolme taewakaari wõttis
 Külma kuning enesele.

44. Lohē tröstet sich.

Traulich sprach der sanfte Sumi
 Zur Betrübten Trostesworte,
 Rühmte hoch den edlen Eddal,
 König Laune's liebsten Bruder,
 Als den Blumenblütenbringer
 Mit dem Haart im Traubenkranz:
 „Wende, Lohē, dich zum Lichte,
 Komm in unsre warme Wohnung,
 Lebensretter werde Eddal,
 Der die weite Welt erwärmet!“
 Lohē's Ohren summten seltsam,
 Lohē's Augen wurden helle,
 Ihre Wangen röthet Wonne,
 Nach dem Regen naht die Sonne.

45. Der Gesandte bei Maakar.

Von dem Westmeer eilte Sumi
 Zu dem Sonnenaufgangsherrscher,
 Dort entdeckt er das Geheimniß,
 König Kälms Verräthereten,
 Wie zwei Fürsten er belogen,
 Wie zwei Frauen er betrogen.
 Wohl erschreckt, darob Frau Ga,
 Aber trocken blieb das Auge,
 Ruhig litt sie Kummertage,
 Demuthsvoll das Seelenwehe.
 Und der Bote offenbarte
 Das Geheimniß seiner Sendung:
 „Wohl mit Recht bangt unsern Herrschern,
 Daß der Frost sich weiter dehne.
 Schon drei Himmelsbreiten hat er
 Durch Verrath für sich gewonnen;

Tema tuuled tammutawad,
 Pohjalised puhutawad,
 Kristituuled rabistawad,
 Winged turled wahwaste.
 Eüne maade laewamehed
 Paluwad jo haledaste. —
 Pohja maal jo mado poodud
 Kirwes seina sees jo seisab.
 Pohja-rahwas wiltistawad,
 Haledaste ahwatawad,
 Edalad jo ellitawad,
 Eüne tuule lausutawad!
 Eöge kätt siis Eüne abiks,
 Seiske länne Eüne poolal.
 Kui ei mitte taha seista,
 Pohja wasto, Eüne poolal.
 Siis ma luban, siis ma tootan:
 Mitlgi ei tule teile!
 Pääwa poisikese hoiat
 Panen kowa kaljusse.
 Kuud ma wöttan taewa kummast.
 Seädan kuuda kooa siise.“
 Maakaar siis, sitte meesta,
 Kartis et ta'l kahjo tuleks;
 Lubas olla Eüne poolal,
 Kui eht söda sünnitakse
 Kuningate riid rängad:
 Palkus ise Puhte neitsit
 Hõbesulgin' diekese, —
 Lubas Eüne kuningale
 Wale wiha waigistada.

Seine Stürme³³⁾ blasen heftig,
 Giftig kalte Winde wehen,
 Wilde Kreuzeswinde kommen
 Heulend übers Meer geflogen.
 Alle unsre Schiffer flehen,
 Daß der Südwind helfen möge.
 Alle Nordbewohner brauchen
 List und Zauberkunst vergeblich,
 Schlangen hängen sie auf Stangen³⁴⁾,
 Schlagen in die Südwand Beile,
 Daß der Südwind sich nicht schneide,
 Locken ihn durch lieblich Pfeifen;
 Nichts will helfen! — Auf, versprechet,
 Daß ihr mit uns kämpfen werdet!
 Wenn ihr aber wider uns euch
 Mit dem König Kühn vereinigt,
 Nun dann schwör' ich und gelobe:
 Niemals will ich zu Euch kommen,
 Selbst die Sonne will ich halten
 Und in feste Felsen schließen,
 Von des Himmels hoher Halle
 Zaubre ich den Mond hernieder,
 Berge ihn in dunkler Höhle³⁴⁾.“
 Maakar, der geiz'ge Herrscher,
 War in bänglicher Besorgniß;
 Er versprach dem Süden Hülfe
 Und gelobte selbst zu blasen,
 Wenn zum Krieg es kommen sollte,
 Zu der Herrscher wildem Hader.
 Helle, seine Tochter, bot er,
 Dieses Silberlichtgefieder,
 Als Gemahlin für den Süden
 Und Herr Sommer schied in Frieden.

46. Põhjaline walmistab sõda.

Ranged käsud käisid kõrgel,
 Tuuled tõiwad sõnuniida,
 Kuningade käre lahti,
 Sõda sündis suureliste.
 Külma kuning tuli-wihas
 Põhjaline püsti põllem
 Kõrgus jõe-wäe hulgad
 Südis suure südamega:
 „Mõlemad mul äääd heitsid
 Põlme kuningade poole
 Tahtwad oma tütre anda
 Põlme puhudale naeseks.
 Naeruks panen teie pulmad
 Lõhmun loistis teie langud!
 Tulge kofko, taewa tuuled,
 Põhjalised, ristituuled!
 Rais ja Rage, Raske Lumi
 Sämedamad joone Rahed
 Lumi, lenda tortis taewast
 Raho, korja kampagaida;
 Tuisk ja tule, Dorn ja tolma,
 Tuulispast ja peisa puruks!
 Keif mailm nüüd jäägo jääse
 Rahwast mattan Rahemülka.“
 Kül siis kuuldi kange kärin;
 Mõda mereranda mürin.
 Trummi löödi, pasun puhus,
 Lutto farwe hääled hüüdsid. —
 Mettalinud limmerdasid —
 Merelinnud lommerdasid,
 Hundid metsas ulusid, —
 Dorni linnud pajasid, —
 Põhja laautuse paisete,

46. Kriegsrüstung.

Boten eilen in der Höhe,
 Winde trugen Schreckensworte,
 Krieg war beider Herrscher Losung
 Und er wuchs ins Ungeheure.
 König Kühn in heft'gem Zorne
 War entbrannt zu wildem Streite,
 Er versammelt seine Schaaren
 Und verkündete voll Hoheit:
 „Meine beiden Schwiegerväter
 Sind mit König Laun' verbunden,
 Wollen ihre Töchter geben
 An die Püstriche⁵⁶⁾ des Südens;
 Ich verlache ihre Feste,
 Mach' zu Schanden ihre Hochzeit!
 Kommt zusammen Himmelswinde,
 Nordgeborne Kreuzeswinde,
 Reif⁵⁷⁾ und Hagel⁵⁸⁾, Schnee⁵⁹⁾ und Flocke⁶⁰⁾!
 Sammelt euch ihr schweren Schlossen⁶¹⁾,
 Rolle Schnee⁶⁶⁾ in Bergen nieder!
 Stüm⁶³⁾ herbei, und Sturm⁶⁴⁾ erhebe dich
 Wirbelwind⁶⁵⁾ zerichmettre Alles!
 Will die Welt in Eis verwandeln,
 Was da lebt mit Schnee bedecken.“
 Da vernahm man viel Getöse,
 Donnernd hallten alle Ufer,
 Trommelwirbel und Posaunen,
 Hörnerblasen bis zum Bersten.
 Alle Thiere flieh'n vor Schrecken,
 Meeresmöven kreischen klagend,
 Wolfsgelheul erfüllt die Wälder,
 Wilden Sturm weissagen Vögel
 Und des Nordens Geisterheere
 Spannen schwirrend ihre Stränge.

Pudises nint märises.
 Wirmalised wibo seädsid
 Nõgla noolid wimnatasid,
 Wibo sooned märistasid
 Ambad nähti äffitseta.
 Kohkufid leif kinnitused,
 Lõhkufid mailma paigad,
 Paautasid Pohja perad,
 Paugutasid Pohja seinad.

47. Lõune kuning kogub oma wäe kofko.

„Tulge kofko Lõune-tuuled
 Edal, löötjo tulit-tuule!
 Tõusge üles Turlan-Tulot,
 Sääda Pittne oma sirpi,
 Kää wedda nobenooli.
 Kõuke kange pittne looti. —
 Pääwa pots, sa taewa-tuli,
 Laauta laialt filmalaugu.
 Wahi Pohjaliste wästo,
 Sula loisko neie Lumed.
 Pööra poofsi nende jäed.
 Pessja puruks pohja tilgad;
 Wala weeks jae warrad!“ —
 Lõune wägi wastas wahwast
 Kõuke karkis müristades;
 Edal löötjus tulitorta,
 Pittne paukus kärinalta,
 Kää noppis nobi nooli,
 Kaugelt kiirges Rauakaste.
 Tuhkur, Tobus, kuniwad walgud
 Taewa taga Põua Pälgud.

Spize Speere sah man zucken,
 Dräuend dehnte sich der Bogen,
 Ueberirdisches Entflammen
 Bogte wir in Zitterblitzen;
 Selbst der Erde Bau erbebte,
 Risse spalteten die Felsen
 Und der Welten Grundbau wankte
 Und des Nordens Nagel schwanfte.

47. König Laune rüfket.

„Kommt herbei ihr heißen Winde,
 Komme Föhn du Feuerbläser ⁶⁶⁾,
 Auf, erhebe dich Wind der Wüste ⁶⁷⁾!
 Donner dräu mit deiner Sichel ⁶⁸⁾,
 Laß die Donnerstiere ⁶⁹⁾ brüllen,
 Pfeile bringen, Keile schleppen,
 Sonnenheld, du Flammenteufel,
 Deffne weit die Augenlider,
 Schleudre Blitze auf den Norden,
 Wandle allen Schnee in Wasser,
 Spalt das Eis in Splitterspähne,
 Schmilz des Nordens starre Zapfen,
 Thau auf des Winters Speere!“
 Muth'ge Antwort gaben Alle,
 Dumpfes Donnerrollen tönte,
 Föhn blies Blut in Feuerballen,
 Krachend barst die dunkle Wolke,
 Und die Donnerstiere brüllten.
 Wetterleuchten ⁷⁰⁾ und Gewimmel!
 Rings im Feuer stand der Himmel.

48. Jää põlv.

Taewa kessel kõrgel otjal
 Lõivad kofko Luule wäed.
 Hirmus kuulda, hale nähha,
 Jäle ara mõttelda.
 Pohja süsimustad pilwed
 Katkid Pääwakese kinni,
 Taewa tule wäändati,
 Lõune wägi waaus kofko.
 Külma-poiad, Pohjalised
 Kaho-mori kaswandikud,
 Winged tuuled, Risti tuuled,
 Laend ja Loode ühelt polelt
 Ida pohi teiselt poolett
 Puhusid keif pilwed kofko
 Katkid keige taewa kummo.
 Tuba jäätes soojad maaad
 Wangis moora-meeeste metsad.
 Lõune kuning juures kimbub
 Maakaaril saatis kasko,
 Et ta rutto appi ruttaks
 Pohjalisei palko peksta.

49. Maakaare wägi.

Maakaar, se kawal tiitsi,
 Seisis, sitte, juures mures.
 Kartis Lõune lämmeandjat.
 Suwe helde rõõmosaatsat,
 Kartis külma kuningada
 Wägew-wahwa wäimesta
 Kaitjes kalli põdra punga,
 Külmi eht küsib kufrohesi! —
 Wiimaks kutsus sandi wäe

48. Die Eiszeit.

In des Himmels hoher Halle
 Traf der Winde Macht zusammen,
 Grauenhaft dem Aug' und Ohre,
 Furchtbar selber dem Gedenken.
 Dichte Wolkenschichten deckten
 Schnell den Glanz des Himmelsauges,
 Machtlos waren seine Strahlen
 Und es wuch das Heer des Südens.
 Wüthend wehten wilde Winde,
 Söhne Kälms, der Kaho Enkel,
 Heulend flogen Kreuzeswinde,
 Wolken wehten sie zusammen,
 Deckten zu des Himmels Wölbung;
 Eis bedeckt des Mittags Lande,
 Reif umfing der Mohren Wälder ⁷¹⁾.
 König Laune, in Bedrängniß,
 Sandte König Ost die Botschaft,
 Daß er schnell zu Hülfe eile,
 Daß des Nordens Kraft sich theile.

49. Maakars Heeresmacht.

Maakar, der karge Herrscher,
 War in hänglicher Bedrängniß;
 Furcht vor beiden Fürsten fühl't er,
 Wollte Laune nicht erzürnen,
 Doch mit Kälmi, dem mächt'gen Gidam,
 Durst er auch es nicht verderben;
 Auch bekümmert ihn der Beutel,
 Kälmi konnt' ihn zurückverlangen!
 Endlich warb er Bettelheere,

Silmatirjaks, kelmi kombel,
 Kõl seal nähti hulgulisti
 Wana mäda mullatükkid
 Walge Rappo, Rebo, Rabo,
 Tussa, Tõlia, Kiberjalgi
 Wanad Käärast, Taud, Puudo.
 Kihmud kääsid, hagamkottid,
 Münnertastid mäe rottid.

50. Maakare nõu.

Eõune kuning kurvastades,
 Waktis wae peal naerdes:
 „Kust sul jeda ralle risu!
 Kes sul korjas sandi käbrad?“ —
 Maakaar mõistis, Maakaar kostis
 Lahke Eõunefuningale:
 „Ara wihasta mo wäge,
 Maa-alufede mehed:
 Hoo pakkub Pohjal nifad
 Sõdab furnuks sõa wäge.
 H aug wiib paska Pohja maale;
 Doud sadab joela sõnad
 Thutab neil õttelised. —
 Dho tümab meeste mõegad,
 Polla painub wae warrad.
 Peält raibe räbalamad
 Südames neil sõdda sooned!
 Maakaar siis kawalaste
 Saatis jooksjad Pohja-pole:
 „Puudus püsti! Taud tõuse!
 Nobe Ralg, ja hirmus Sjo
 Lippage müüd Pohja leeri,
 Muutke muial wae mara,
 Sööge jisse Taulbe toito.

Augentäuschung, schlauer Weise,
 Grämlich grausliches Gefindel,
 Krumm und lahmgeschlag'ne Krüppel
 Kielekröpfe, Wurzelmännchen,
 Unhold, Popanz, Rumpelstilze,
 Roth und Mangel, Pest und Hunger,
 Tüfchholde, Elbgeschrudel,
 Und Alraunenwerggehudel⁷²).

50. Kriegskist.

König Laune zürnte heftig,
 Spottete des Sammerheeres:
 „Sprich, wo hast du aufgesehen
 Eine solche Schaar von Schuften?“
 Maakar entgegnet listig:
 „Wolle nicht mein Heer erzürnen,
 Unterirdische Gewalten!
 Dies hier ist das Morchelmannchen,
 Der des Feindes Heer vergiftet
 Und ihm seine Brüste bietet⁷³;
 Schurf⁷⁴ beschmutzt des Nordens Acker;
 Freisam⁷⁵ hauchet Weh und Ansprung
 Reitern, die die Rosse hüten;
 Wasser-schwertel⁷⁶ stumpft die Schwerter;
 Binzentroll⁷⁷ zerknickt die Spieße;
 Seltsam sind sie anzuschauen
 Keinem fehlt die Kriegesader!“
 Und er sandte Ueberläufer,
 List'ger Weise zu dem Feinde:
 „Noth erhebe dich, Seuche raff dich!
 Bitterer Mangel, hohler Hunger,
 Schleicht zum Feinde schnell ins Lager,
 Laßt verschwinden alle Nahrung,
 Aller Vorrath sei vernichtet,

Pange nahta Pohja pätsid,
 Nõrgaks nälutage neida.
 Wäetimata Wirimalisi,
 Wõtke Utso umbe kaasa
 Petke Pohjalise poisid
 Romaküle rootsaküle,
 Upakile, roodakile."
 Poone kuning leppitatus
 Saatis kaasa sulakese,
 Tano jöle, joodik mehe,
 Tga hinge jamatajad.

51. Külma wägi ei nõrke.

Tanokene jooksis Pohja
 Kuivatas keik Pohja kaemud.
 Jõe ääres upakile
 Jõi ta jõe põhja puhtaks.
 Järwe ääres kappiliste
 Jõi ta järwe põhja paljaks.
 Nälg siis Pohjas hirwitama,
 Puudus tõstat palwes käd,
 Tano jõi keik jõe jooned,
 Taud siis tappis tuhand' kaupa.
 Siiski Wirimalised wahwad
 Seisid wästo, wihteletes.
 Pohja pilwed liikumata
 Jäe ringud raiskamata.

52. Poone saadab Poole kawala kirja

Poone laske lämmetaja
 Saatis Poel sula sõnad
 Kirjutas tal kene kirja
 Seadis nenda salmikejed :

Saugt dem Feinde alle Kraft aus,
 Daß des Nordens Macht versiege!
 Schickt voraus den dicken Nebel,
 Täuschet so mit List den Norden,
 Schleicht und kriecht auf allen Bieren,
 Schlüpft am Boden wie die Schlange!"
 König Laune lobt die Kriegslist
 Und befiehlt dem eignen Manne
 Durst⁷⁸⁾, dem nimmerfattten Säuer,
 Herrscher in der Trinker Horden,
 Giltig mitzugiehn zum Norden.

51. Der Norden hält Stand.

An des Nordens Ufern liegend
 Trank der Durst die Ströme trocken;
 Wo er sog in langen Zügen,
 Sah die Meerflut man versiegen.
 Hunger zeigt dem Heer die Zähne,
 Mangel hebt die Bettlerhände.
 Durst verzehrte Strom und Quellen,
 Tausend raffte Pest und Seuche.
 Doch des Nordens Helden fochten
 Unerchüttert, unerschrocken.
 Regungslos des Nordens Schilde,
 Eisern seine Eisgefilde!

52. Der Brief.

Laune, Lust- und Wärmespender,
 Schickt' an Pohe Schmeichelworte,
 Sandt' ihr einen Brief bedeutsam,
 Also klang des Klugen Kunde:

„Ella emand! kulla krooni!
 Looe helde, Looe kuulus!
 Kuida käib siis Teile käsi?
 Kuida kallid ternis Teile?
 Edal mino wennikene
 Mino trooni pärija
 Saadab tuhat terwist Teile,
 Seitse sada sonumida.
 Ammo oleks pulmad pidand
 Seadnud juure languaaja.
 Sõda üffi meid weel siub,
 Pohja wägi wiitwab.
 Teretage teie tuttwad,
 Teretage jõe wäge:
 Tere Kõbe, tere Kottas,
 Range, Karme, Kõle, Jõle,
 Tere Tõllus, tere Tarak. —
 Paljo terwid Agarile,
 Bahmul, Julgel, Mlingale.
 Paljo terwist Cha emal'
 Paljo terwist Amarikul',
 Tuhat terwist Westkaaril'
 Ladujama languesjel, —

53. Looe moistäb kirja ära.

Looe luges, Looe mõistis
 Kawal kirja seletas;
 Wäele kirja lugemaie,
 Terwisi keit jagamaie,
 Tuule ema tantjimaie,
 Westkaare palumaie:
 „Saada wahwad, kanged, julged
 Palko peksma Pohjasili;
 Et meil rõõmus rahu sünniks,

„Vielgeliebte Frau und Schwester,
 Edle hochgeehrte Herrin!
 Wie ergeht's Euch? Wie ergeht es
 Eurer kostbaren Gesundheit?
 Eddal, Euer Anverlobter,
 Sendet warme Liebesworte.
 Er, der Nächste meinem Throne,
 Bittet, daß Ihr ihm nicht zürnet;
 Längst zur Hochzeit wär' geeilt er,
 Festerlichst sie zu begeben;
 Ganz allein verhindert sind wir
 Durch des Krieges Drang und Dauer.
 Grüßet alle werthen Freunde,
 Eure hochberühmten Helden!
 Grüßet Stark und grüßet Adler,
 Kraft und Strenge, Wüßt und Grauen!
 Grüßt die Mutter Dämmerdunkel,
 Grüßt die Schwester Abendröthe!
 Wärmsten Gruß und Gunst der Götter
 Wunsch' ich Flutborn, unserm Vetter⁷⁹⁾.“

53. Loe versteht den Brief.

Loe las und schnell begriff sie,
 Deutete den Sinn des Schreibens;
 Las dem Heer es und den Helden,
 Jedem gab sie seine Größe,
 Und als Windsbraut lief sie eilig,
 Kam zu Flutborn also sprechend:
 „Sende alle deine Tapfern,
 Um die Nordmacht zu bekämpfen,
 Daß uns alle Fried' erfreue,

Parajaste pulma pääwad.
 Balmid olgo wihma wäed,
 Sula soojad jagarada:
 Siis saab kimpu külma tuning,
 Pohjaline pettis poifi. —
 Siis ei kesta Raho-moori,
 Yumi julab lohjakale,
 Loisko, Loiso, Wihma walus
 Soppa süsimustad pilwed."

54. Wesikaar wastab.

Edanguse öiendaja
 Wesikaar siis kawal kostis:
 „Mis sa Eove lohisedes
 Papsewiisi waiwateled!
 Ohto targem hommingupest
 Et ta enam elatanud.
 Ei wõi Külma wäge wõita,
 Pohjalist ei pakko peksta,
 Seni kui weel täkful jõidab
 Süsimusta, lendawlakal,
 Kui ma täkko tabataksin
 Siis ka seda löppetaksin.
 Ei je ole naero-asi
 Papse lahing, naeste nulk; —
 Seäl on tarwis lausojonad,
 Seäl on tarwis udowõrgud,
 Kolmasti asjo teadamata,
 Nimetamata neljasti asjo,
 Kellel kunsi tembud teada,
 Tarka-taat läks Toonemaale."

Hochzeitliche holde Tage.
 Auf, befiehl den Regenschauern,
 Rüste warme Wolkenmassen!
 Dann besiegt ist bald der Norden,
 Der verrätherische Dube,
 Dann läßt ab die Kälte,
 Und die Kraft des warmen Westmeers
 Wird den schneöden Schnee zererschmelzen
 Und das Eis ins Wasser wälzen!"

54. Flutborns Antwort.

Antwort gab des Abends Herrscher,
 Es entgegnet König Flutborn:
 „Alles dies ist nur Geschwäße,
 Dünket mir nur Narrenspößen!
 Ist der Abend, vielerfahren,
 Denn nicht weiser als der Morgen?
 König Kilm ist unbefiegbar,
 Nie zur Flucht wird er sich wenden,
 Bleibt ihm nur sein mächtig Nordroß,
 Reitet er den Rabenschwarzen!
 Könnten wir den Hengst erhaschen,
 Wäre auch der Krieg zu Ende.
 Solches ist nicht leichte Arbeit,
 Kinderspiel und Weibewirken;
 Dazu will es Zaubervorte,
 Dazu nimmt man Nebelnege⁸⁰⁾,
 Unbekannte dritte Dinge,
 Namenlose vierte Täden.
 Ganz allein wußt' es ein Alter,
 Doch der stieg zum Schattenwalter."

55. Doonekurg.

Looe kanges ihalduses
 Pitti filini pulma peend,
 Saatis kodokurge kangel'
 Kranõuda Tarfa taati.
 Kodo kurg siis tuule tiivan'
 Kõrge taewa teedekäia.
 Dõntas tiivad Doonemaale,
 Leहितes taewa-laiat.
 Kõõsis Targalt teademata
 Kõia sõnad nimetamata.
 Wana tundis kudre keelta
 Seletas t'al jala janad
 Kurg siis kippus kodo poole,
 Leहितes taewa laiatal
 Låbi Pohja lumetorta,
 Låbi lume jagaraida. —
 Kodokurge mitte tuntut; —
 Lume kask kure jehas —
 Lumewalgeks juleb jäewad.
 Doone-kureks kutsutati.

55. Tuule ema jookseb jäneseks.

Looe emand, tuulde ema,
 Tantsis taewas lustilisel.
 Lauso sõnad temal selged,
 Udwõrgud temal walmis,
 Kolmas wäge waino-wõõd,
 Neljas kaera karmakakud.
 Jäneseks ta jooksis jõe,
 Keerles weerles filma-kirjaks,

55. Der Storch.

Loohe, ganz voll Bluthverlangen,
 Sehnte sich nach Hochzeitstagen,
 Sandte ihren zahmen Kranich
 Zu erspä'h'n den weisen Alten.
 Und der Kranich spannt' die Flügel;
 Er, der Himmelswege Wanderer,
 Flog empor zum Schattenlande,
 Schwebte an des Himmels Decke;
 Fragt vom Weisen Unbekanntes,
 Von dem Alten Namenloses.
 Er, der Vogelsprache kundig,
 Lehrt dem Kranich Zauberworte,
 Und der Vogel eilte heimwärts,
 Schwebend an des Himmels Decke,
 Durch des Nordens Schneegestüme,
 Durch die weißen Flockenwolken.
 Unerkannt kam er nach Hause
 In dem Pelz aus Schnee gewoben,
 Schneeweiß bleichte sein Gefieder,
 Und als Storch erschien er wieder,
 Schattenkranich nun geheissen,
 In dem Schattenkleid, dem weisen.

56. Loohe als Hase.

Loohe, Windsbraut, Windesmutter,
 Fuhr dahin am Himmel fröhlich⁸¹⁾,
 Nun sie wußt' die Zauberworte,
 Nun die Nebelnege fertig,
 Nun genannt ihr Heerwurmzauber⁸²⁾
 Und bezeichnet Hasehaarbrod⁸³⁾.
 Und als Hase⁸⁴⁾ umgewandelt
 Trieb sie tausend Narrenspoffen;

Jänejest ei keegi hoolind
 Leeri jooksta keegi keelind. —
 Lippas Looe Pohja poole,
 Pettis Pohjalise tattu,
 Kamitsed tal lausus katti,
 Kaerakakkul käetades,
 Punus päitsed waino wõõst,
 Udowõrgust walja ratsud,
 Wedas taktõ salawiihi
 Lõune kuningade kätte.

57. Näpso kiwid.

Kära kuuldi Pohja poolta,
 Pitte Pohjal paugutasfe.
 Külma kuning jändas jampsi,
 Pohjalised põgenesid,
 Wirmalised wäristasid,
 Kaho-moori kohkutadi.
 Talwe tük jo teadamata,
 Wägew wars jo warastatud! —
 Külmi siis nuttis kiwi kalgud,
 Kalewidel räpsofiwa.
 „Kus ja lätsid lendawlakal!
 Süsimusta filma-tera!
 Kes mul taewa-wankri weereb,
 Kes mul põhja mättad pöörab?
 Nüüd ma istun muremõttes,
 Nüüd ma leinan libe kurja!“ —
 Tuhat filma pisaraida
 Weeresid siis jenna tämma:
 Kaljo tütid, rasked kiwid,
 Nelja nurka teraw-otse;
 Kalewidel räpso fiwa
 Wõlderile weesti fiwa,

Niemand achtete des Hasen,
 Niemand wehrte ihr im Lager.
 Also schlüpft zu Schnaubelaut sie
 Und verlockt sie Flattermähe.
 Flüsternd löste sie die Fesseln,
 Bot dem Roß vom Zauberbrode;
 Aus dem Heerwurm wob sie Bügel,
 Aus dem Nebelneze Halfter;
 Führt den Hengst im Wirbelwinde
 Zu dem Süden hin geschwinde.

57. Die Schleudersteine.

Groß Getöse gab's im Norden,
 Blitz und kalten Schlag vom Himmel ⁸⁵⁾.
 König Külmi ergrimmt' unbändig,
 Schnell entflohn des Nordens Heere,
 Und die Flammengeister bebten,
 Und die Nordfrau fuhr zusammen.
 War doch Schnaubelaut verschwunden,
 Flattermähe ging verloren!
 König Külmi weint Felsenblöcke,
 Schleudersteine für die Riesen ⁸⁶⁾:
 „Wohin flosht du, Flattermähe,
 Rabenschwarzer Augenapfel?
 Wer dreht nun des Himmels Wagen?
 Wendet um des Nordens Scholle?
 Tief in trauernden Gedanken,
 Klage ich mein bittres Wehe!
 Hin ist Lust und hin ist Freude,
 Hin ist meine Augenweide!“
 Tausend Thränen fielen nieder
 Und sie rollten hin und wieder:
 Felsenblöcke, schwere Steine,
 Quadermassen, Klippenflöge,

Kurga kiva, müüri kiva.
Mere põhjal laewa lõhjad.
Poiste rõõmuks lutsukiwa,
Küla lastel linguksiwa,
Koverde hirmuks, reija rõõmuks
Kusika juuri pillu kiva. —

58. Leppitus.

Kõune jaatis lippokandjad,
Walge lippo wenitajad
Saatis Pohja senumiida,
Mähopõlwe püüdiada,
Pakfus külmal Pohja tätko,
Pakfus pooled taewapaigad.
Külma kuning rõnuliiste
Leppitas jüis lustiliste.
„Kes võib kahel meheks olla!
Süba ühest naejest tüli!
Ea jägo mino hõlma,
Yuna palge, puna peaga.
Eore leske mingo muile.
Saago edew Edalale. —
Kunagi mind Kõnnel' näha,
Dhto poolel monikorda. —
Wana sõbra Hominguga
Kõla sõbrust peatsin.“ —

59. Tuulede sugu.

Kõnnel pulmalangud peeti,
Kahed pidud korra pärašt.
Puhtel esil kaunis Kalko
Kalko emand Ida-Pohi.

Wurfstein für der Riesen Wetten,
Für die Müller Kornzermalmner,
Für die Maurer Grundgewölbe,
Schliperstein für Knabenspiele
Schleudersteine Dorfschubben
Für die Schiffer Kielzerjcheller,
Wandrertröst vor bösen Beller⁸⁷).

58. Friedensbotschaft.

Da erschien ein Fahnenträger
Mit dem weißen Friedensstuche,
Von des Südens Boten einer,
Frohen Friedens Unterhändler;
Bot dem Nord das Nordroß wieder,
Und zugleich des Himmels Hälfte.
König Kilm war es zufrieden
Und versöhnte sich mit Freunden:
„Wehe, wem zwei Frau'n beschieden,
Raum mit einer hat man Frieden;
Ea bleibe mir Gefährtin
In den rothen Purpurlocken!
Lohe werde einem Andern,
Möge Böhn die Gille freien!
Nie wird mich der Süden sehen
Und die Abendseite selten;
Mit dem Osten, mit dem Alten,
Will fortan ich Freundschaft halten.“

59. Stammbaum der Windrose.

Hochzeitsfeier sah der Süden,
Wonne war der Welt beschieden.
Helle's Erstling war der Brodwind;
Er vermählte sich mit Ida,

Nende esit Idakaffo. —
 Looekesjel paljo lapfi
 Pea nink hiufjed kullakarwa.
 Päsa tuul ja Päne tuuled
 Päens-Edel, Heina tuuled.
 Täiendati taewapaigad,
 Kõrra pärašt seadetie.
 Jää-põlwe sulatafid,
 Pohja poole tuuled jõudfid.
 Meremehed murešt lahti,
 Laewa mehed lustiliste
 Pohja poole purjotafid;
 Pohja pimedus läks paffu,
 Kõrges taewas päike paistab,
 Maade möda tuulde wuhin.

Nenda taewa tuulde paigad,
 Nenda tuulde fugu seisab:
 Igal oma puhu pesa,
 Igal lõõtsul oma lado.
 Keif on targalt sünnitatud
 Ukko kindlad kasko täitma.

Und der Frühwind ward erzeugt.
 Lobe's Kinder waren zahlreich,
 Mit goldgelbem Haupt und Haare:
 Blütenhauch und Linsenlüftchen,
 Blumentrost und warmer Heuwind.
 So erfüllte sich der Himmel,
 So ward Alles wohlgeordnet.
 Schnell verschwand die grimme Eiszeit
 Und es wehten warme Winde;
 Freudig jauchzte jeder Seemann,
 Muth befeelte alle Schiffer,
 Weiße Segel sah man schwellen,
 Schiffe wiegten auf den Wellen,
 Hoch am Himmel hell die Sonne,
 Und der Südwind wehte Sonne.

Dieses sind der Winde Orte,
 Dies ist ihre Stammverwandtschaft,
 Jeder hat sein Nest zum Wehen,
 Jeder Blasbalg seine Spitze.
 Weise ward die Welt erwogen
 Nach des weisen Ukko Willen.

III. Maanala.

Maan all.

1. Sisse saatmiskes.

Kaks kui head kosuwad
 Wemalikult, armoliste,
 Wana lenda wihasteles
 Tuleb tige tülitama,
 Kulub kuni kued kingad. —
 Kes jäi waga wilestuses,
 Se saab maitsta magusamad. —
 Kui sa aga heada otsid,
 Küll sa paremad ka leiad. —
 Kiwi eest wõib ennast hoida
 Aga mitte kurja kästa;
 Tema tuleb nägematta
 Kifki warbeil warga wiifi. —
 Hoitse ennast kurja keelest
 Et küll magus temast tilgub. —
 Uhe poolt ei tule hea
 Teiselt poolt peab awitama. —
 Kui sa waga, kui sa tõsi
 Eobusalt siis käib sul käsi.

2. Mardus ja Waike.

Kilbi-Mardus, kütli meesi,
 Waike tema õekene.
 Wanal aial ennemuiste
 Kenal wiisil kosuwad:
 Waenuwainud wägewaste
 Püüdsid wagaad ekstada.

III. Maanala.

In der Unterwelt ¹⁾.

1. Einleitung.

Wo sich zwei des Friedens freuen
 Und geschwisterlich gedeihen,
 Da ergrimmt der alte Drache,
 Da erzürnt der Herr der Hölle,
 Schleicht herbei mit List und Lüge;
 Doch wer Böses hat erduldet,
 Wird das Süße endlich schmecken,
 Und wer treu nach Gutem trachtet,
 Dem ist Besseres beschieden. —
 Vor dem Stein kann man sich hüten,
 Aber schwer nur vor dem Bösen,
 Denn es kommt uns ungerufen,
 Naht herbei auf Nebelpfaden. —
 Hütet euch vor süßem Honig,
 Der von falscher Zunge träufelt; —
 Wollt ihr, daß euch Gutes werde,
 Sollt ihr selber Gutes wirken;
 Tage fließen dann gleich hellen
 Glänzend glatten Meereswellen.

2. Die Geschwister.

In vergang'nen, grauen Zeiten
 Da gediehen zwei Geschwister,
 Kilbi-Mart²⁾, der kühne Schütze,
 Waike³⁾, seine sanfte Schwester.
 Sieh, da nahten grimme Geister,
 Ausgesandt von ihrem Meister.

3. Ütša tütar jookseb rebaseks.

Ütša tütar tõusis Manalt,
Tige tuli poisid petma;
Müsta moodi rebase nähta
Pani paha sala selga,
Hulkus himus neliakäpil
Mööda Kilbi Marda maia. —
Pitkad sabad mõetfid maada,
Silmad paistfid jöstrafarwal.

4. Mardus walmistab püüki.

Mardus karmest kargas püsti,
Wibopaela walmistama,
Seadis noole nobedaste. —
„Kus sa kipud, wenukene?
Wota kaasa karrast kilpi.“ —
„Ole rahul, dekene,
Ära karda, kaunikene,
Kül ma raipe Reinu raiun,
Tangu tükkiks teda taan,
Puri piiruksa pörutan.“

5. Püük.

Kilbi Mardus, metsa kütti,
Kuffus kõigest kiwi kaljust,
Põrgle tüterest petetud,
Loba liiwast lausutatud.
Mardus murdis kedrekondi,
Kisendas kül kibedaste.

3. Die Tochter der Unterwelt.

Stieg aus Manala die Schlimme,
Tunge Leute zu verlocken,
Und als schwarzer Fuchs verwandelt,
Kam sie listig angezogen.
Strich behende hin am Boden
Um des Schützen Wohngebäude,
Maß das Land mit langem Schwanz⁴⁾,
Bösen Blickes Zauberglanze.

4. Mardus rüstet sich.

Mardus sprang empor in Eile,
Wählte sich die scharfften Pfeile,
Rüstete geschwind die Armbrust.
„Wohin willst du, bester Bruder?
Nimm mit dir den Schild, den starken!“
„Sorge nicht, du süße Schwester,
Fürchte nicht für mich, du Milde.
Will den Fuchs, die böse Bestie,
Schleunig gleich zu Staub zerreiben,
Und zu Fegen gleich zerstäuben.“

5. Die Jagd.

Schlimm erging's dem schnellen Schützen,
Hoch vom Felsen fiel er nieder,
Brach so Knie als Knochenscheibe,
Weit im Walde tönt die Klage.
Zauber hatte ihn geblendet
Und die Hölle ihn geschändet.

6. Mardus nutab.

Mardus nutab! Waife kuulis,
 Kargas kermest fedramasta,
 Otsis oma wahwa wenda,
 Leidis wenda — peata.
 Pea tal oli mahalöödud,
 Redre kont tal kaffi murtud.
 Waife wahtis maade mööda,
 Nägi, ime, hirmsaid jälgi,
 Haffas haledaste nutma.

7. Arakad.

Arakad siis haledaste
 Pahandusta pajatafid:
 „Utsa tütar seda tegi;
 See'p se pea maha peksnud,
 Wenna pea warastanud.
 Tondi tütar kassitie
 Jätus hirmsa Dela seljas,
 Didis pihus mardu pea
 Ruttas ratfa pergle paika. —
 Delal on üheksa peada,
 Relikümmend jamla sarwed,
 Sögawad tal jala jälged.
 Mine Mardu were mööda,
 Kõnni Dela jälgi mööda,
 Meie jääme leina linnud,
 Wahtima so wahwa wenda.“

6. Mardus klagt.

Mardus wehklagt¹⁾, Waife hört es,
 Sprang empor vom Spindelsitze,
 Suchte sorgend ihren Bruder,
 Fand das Haupt ihm abgehauen
 Und am Knie das Bein gebrochen.
 Rasch im Kreise ringsum spähend,
 Schaut sie wunderliche Spuren;
 In des Waldes hohen Hallen
 Hörte man ihr Leid erschallen.

7. Die Gramvögel.

Elstern brachten Trauerbotschaft,
 Kündeten die Kummernähe:
 „Utsa's²⁾ Tochter war's, die Trolle!
 Hat das Haupt ihm abgehauen,
 Hat des Helden Haupt gestohlen.
 Rittlings sah die Teufelstochter
 Auf Dals³⁾ rauhem Rücken;
 In der Hand das Haupt des Helden,
 Sprengt sie schleunig hin zur Hölle,
 Reitend auf dem Ungeheuer
 Mit neun Häuptern, vierzig Hörnern,
 Grau und gräulich, moosbewachsen. —
 Folge seiner Füße Fährten,
 Folg' dem Blute deines Bruders,
 Und dem Huf des Ungeheuers!
 Wir, die Schreckliches dir melden,
 Hüten klagend hier den Helden.“

8. Wana moor.

Waike walge warja seljas,
 Sõitits julgest jälgi mööda.
 Tuli tema kesse koopa,
 Koopa laudu Maanala.
 Seäl ta nägi wana moori
 Kulla pütidega kimbus:
 Ühest pütist teise püti,
 Wallas wana walged piima.

9. Kaks hooft.

Nägi kõrbi hoošta kõies,
 Lagedamal liiwa laanel;
 Rohu mitte rajufesta,
 Siiski rammu pidaja. —
 Seäl ta nägi teise tätku
 Pitka kõies, kaju koplis,
 Nasa ääres, luhte ligi,
 Hobu kuuw kui kewadine.

10. Kaks keha.

Nägi ühe poole mehe;
 Paisutas seäl wesi tammil. —
 Teine täie mehe keha,
 Wet ei jõudnud paisutada.

11. Kehwa ja Waike.

Tuli wasto teine tüdruk.
 Waike küsis: „Kes sa oled?“
 „Walgemaalta, Kehwatene!
 Tulin, teder, teise weele,

8. Die Alte mit den Milchtöpfen.

Waike flog auf weißem Füllen,
 Schaute auf die scharfen Spuren,
 Kam hinein in eine Höhle
 Durch die Mitte nach Manala.
 Dort erblickt sie eine Alte,
 Die an sieben Töpfen schaffte,
 Mengend Milch mit Angst und Eilen,
 Immerwährend, ohne Weilen.

9. Das fette und das magere Pferd.

Sah sodann ein Pferd am Pfahle,
 Das auf weiter Fläche weilt;
 Nicht ein Gräschen grün zu greifen.
 Dennoch war es schön gestaltet. —
 Einen zweiten Hengst erblickt sie,
 Langgebunden auf der Wiese,
 Auf der fetten Wiese hager,
 Dürr und elend, frühlingsmager⁹⁾.

10. Zwei Körper.

Einen Bach erblickte Waike,
 Den ein halber Körper hemmte;
 Einen zweiten ganzen Körper,
 Der des Wassers Strom nicht dämmte.

11. Das Mädchen aus der Lichtwelt.

Ihr begegnete ein Mädchen.
 „Sprich, wer bist du?“ — fragte Waike.
 „Aus der Lichtwelt kam ich Aermste⁹⁾,
 Vögelchen zu ferne Fluren,

Ani teisi allikase;
 Wotšin oma wenda nõuda,
 Tahtšin minna Manalasja
 Tulin tütki kangemala;
 Kuulin kanged kominada:
 Sada jepa tagusiwad,
 Ei ma julgund jalga tõsta, —
 Sina keera koio poole
 Ara waiw wiidakule.
 Wet ei saa ja, ega wernet
 Silma ega suhu panna.
 Ara laiem lahutama,
 Kui sul käed ulatawad.
 Waite kuulis, Waite kostis:
 „Põrgu teeda ma ei pelga,
 Kurja kumbed ma ei karda!
 Ma ei raatfi maha jätta,
 Kalli wanemate wiisid.
 Kahte surma ma ei sure,
 Püan põrgust wenna peada,
 Koolijate kole laandest,
 Sini woost, Alajärwest;
 Tahan aujast teda matta,
 Arafoolnud koristada,
 Gauda hinge ülendada,
 Kalmu künkäl mahhamatta
 Hiedele igaweste.“
 Walgemaalne Kehwa kostis:
 „Ara anna kalli keha,
 Musta kullil, kaarna kasuks,
 Mahahirtele närida,
 Ise matmata sa sured.“ —
 Waite mõistis, jälle kostis:
 „Walge walul, pääwa paistel,
 Korra olen kurwaastatud,

Ganschen zu entlegnen Gauen,
 Bin nach Mánala gedrungen,
 Sing zu suchen meinen Bruder,
 Mõramürk, den frommen Dulder,
 Dessen Rede feuersprühend,
 Dessen Worte allerwärmend. —
 War gewandert eine Weite,
 Ach, da hört ich Grausgetöse!
 Hundert Hämmer hört ich hallen,
 Wagte weiter nicht zu wallen.
 Kehr auch du hinauf zur Heimath,
 Denke weiter nicht zu dringen
 In die unwirthbare Dede,
 Ohne Trost und ohne Tage.
 Unverständige nur wollen
 Das Vergebliche gewinnen.“
 „Wagen muß ich's,“ sagte Waite,
 „Will zur Todtenwüste wallen,
 In die Schauernacht der Schatten,
 Zu den bläulichen Gestaden,
 Lautlos fallenden Gewässern,
 Will ein theures Haupt dort holen,
 Das durch Höllelist gestohlen,
 Will es mit dem Leib bestatten
 In der Lichtwelt grünen Matten¹⁰⁾.
 Kehwa sprach, der Lichtwelt Mädchen:
 „Selber drängst du ins Verderben,
 Unbestattet wirst du sterben,
 Und dein Leib wird Geiern Speiße
 Und ein Fraß für Fledermäuse.“
 Waite wiederum erwidert:
 „Schlimmres kann ich nimmer schauen
 Hier an Mánalas Gestaden,
 Als ich auf der Lichtwelt Pfaden,
 Sammerwürdige, gesehen;

Kes on puhas se ei pelga!
 Viletsamaks ei woi saada.
 Ura hoia mind ja kallis
 Mine jälle walge maale,
 Arakadel abiseltstis,
 Walwa wahwa wenna feha,
 Urjota ja untid metša,
 Katta teda leinalillel,
 Et ei lepatuse linnud,
 Et ei koleb koerad mitte
 Teotada wenda wöttwad.“ —
 Kehwakene jälle kostis:
 „Keif ma tahan tallitada
 Wana wiisil walmistada.
 Sina kanna siidi rätte
 Anna, armas, wenna waesel,
 Mõra Murgil waewatufes,
 Tule löffe walo wotta
 Pühi palest häda higi
 Seäl ta tihkub tule löffes
 Põrandad kus paugutawad,
 Kalju seinad käresewad.

12. Manala linn.

Waike wöttis rättikuda,
 Waike ruttas ratsateele,
 Kuulis kanged käreinada:
 Nelikümmend tagutafad;
 Nelikümmend sae seadjad;
 Nelikümmend pihi pidajad,
 Nelikümmend tangi tegiad,
 Põrgo põhjad paugutafid,
 Keif Manala mürises. —
 Waike julgest jälge mööda,

Halte mich nicht länger, Holde,
 Wandre du zur Lichtwelt wieder,
 Sei den Vögeln dort Gefährtin,
 Hüte eines Helden Leiche,
 Decke sie mit Doldblüthen,
 Behre du des Waldes Wölfen,
 Scheuche du die Vogelscharen,
 Daß sie nicht an theuren Hüllen
 Grimmen Hunger gräßlich stillen.“
 Und es sprach der Lichtwelt Mädchen:
 „Was du ordnest, soll geschehen
 Nach der altgewohnten Weise.
 Trage du dies Tuch von Seide
 Zu den fernen Feuereßen;
 Meinen Bruder wirst du finden,
 Lindre du die Feuerqualen,
 Trockne ab die feuchte Stirne
 Mit der Seide Silberfäden.
 Dort wirst du den Dülde finden,
 Wo der Boden donnernd wanket,
 Wo die Wand der Welten schwanke.“

12. Die Burg Manala.

Waike nahm das Seidentüchlein,
 Wallt' hinab den Weg zur Tiefe;
 Sieh da hört sie Grausgetöse,
 Dunkles, dumpfes Donnerrollen:
 Vierzig hämmerten gewaltig,
 Vierzig feilten Sägeblätter,
 Vierzig fügten Schmiedezangen,
 Vierzig klopften Eisenstangen,
 Daß der Hölle Grund erbehte
 Und die Unterwelt erdröhnte.

Wenna waeſe were wiirul
 Joudis juure järwe äärde,
 Järwe ääres kerge kalju,
 Kalju keſkela Manala.
 Kōwaſt kiwiſt linna tornid,
 Neljaſümmed nurgaliſed.

13. Tamm.

Üheſſa tamme jeiſid üheſ
 Üheſt kāmnuſt üleſ kajwud,
 Hobo iga oſſa külleſ.
 Waſſe kōitiſ warja kinni,
 Aſtuſ tamme teretama,
 Tam ſiis Waſſel waſtateleſ:
 „Laewa taadiſt tam on loodud,
 Miino kallal keegi kāmud,
 Maſſelaſteſt nägemata;
 Keera neitſi kodo poole,
 Ura julge ligidale,
 Kui jul jüda mitte ſelge,
 Kui ei kaine, kui ei puhaſ.

14. Manala eestuba.

Waſſe waga, jüda ſelge,
 Kāmniſ, puhaſ, puutumata,
 Aſtuſ üle uſſe läwe,
 Uſſed tema taga tabaſ, —
 Waſſe kōndiſ kotti pimeſ,
 Kōbiſ kōſi kaudo kaſſeſ.

Waſſe eilte furchtloſ weiter,
 Folgte Tropfen Bruderbluteſ
 Biſ zu eineſ Stromſ Geſtaden. —
 An dem Fluſſe ragt ein Feſſen,
 Mitten drauſ ein Burggemäuer;
 Thürme ſah ſie hoch ſich ſtrecken,
 Eine Burg mit vierzig Ecken¹¹⁾.

13. Die neunfache Eiche¹²⁾.

Vor der Burg neun Eichen ſtanden,
 All aus einem Wurzelſtocke,
 Und ein Pferd an jedem Aſte.
 An den Baum band ſie das Füllen,
 Ehrt den Eichenhain mit Reigen,
 Und der Hain begann zu hallen,
 Und der Baum begann zu ſprechen:
 „Mich erſchauſ deſ Himmels Herrſcher,
 Niemals nahte mir, wer ſterblich,
 Niemals, wer vom Weiſ geboren;
 Kehre hin zur Heimath eilig,
 Wage weiter nicht zu wandern!
 Die nur ſind zu nahen tüchtig,
 Die von Herzen rein und züchtig.“

14. In der Vorhalle.

Muthig ſchritt daſ fromme Mädchen,
 Unbeſcholten, unbeſchrieen,
 Auf dem Pfad zur dunklen Pforte
 Und betrat auſ halber Helle,
 Kühn die unbekannte Schwelle¹³⁾.

15. Kõikujad.

Nägemataid näpistafid,
 Riisufid ta riideesta.
 Waike tahtis tabada,
 Nägemataid näppeltada;
 Ei ta wõinud wainud wõtta,
 Kõikujaida kätte jaada,
 Waike wahwalt, julgel meelel
 Käsist kurnjad kassida:
 „Minge tüüsi, tige-tondid,
 Urge tantfige tühjakesed!
 Dot! ma tutsum peremehe,
 Hüan heldet halastajad.
 Häbi, häbi! wõerad tovas,
 Ei need mõista wäste wõtta! —

16. Ütfa taat tuleb.

Waike heälta waitufile,
 Kange heälta kangel kuuldi.
 Linna wärawad wäristafid,
 Manalased alandafid.
 Walgus paistis prao läbi,
 Peremees jääl ukkel seisis,
 Wahtis wilto Waike peäle,
 Keeras ümber kermelista
 Sõnakest ei sõnalenud.
 Swakest ei heälitfenud
 Waike wahwast tema järel,
 Järestito julgedesta.

15. Die Flügelgeister ¹⁴⁾.

Unsichtbare Krallengriffe
 Zerrten sie an den Gewändern,
 Waike suchte sie zu fassen,
 Sucht die Fliehenden zu haschen,
 Doch sie konnte nichts ergreifen,
 Nicht die Neckenden erwischen.
 Unerbrochen nun begann sie
 Laut die Lästigen zu verwünschen:
 „In den Teich mit euch, ihr Teufel!
 Wollt ihr mich zufrieden lassen?
 Gleich ruf ich den Herrn vom Hause,
 Einen freundlichen Befreier!
 Schämet euch, ihr bösen Rangen,
 Also Fremde zu empfangen!

16. Der Herr des Hauses.

Waike's Stimme tönte mächtig
 Durch die Stätte ew'gen Schweigens ¹⁵⁾,
 Es erzitterten die Pforten
 Und die Kobolde erbebten.
 Durch die Spalte fiel ein Schimmer,
 In der Thür erschien der Burgherr.
 Scheelen Blicks schaut er auf Waike,
 Sprach auch nicht das kleinste Wörtchen,
 Sagte keine einz'ge Silbe,
 Wandte sich mit eil'gen Schritten;
 Waike folgte seinen Dritten.

17. Kolme wiisi naeste kummud.

Läksid läbi kummusida,
 Mõõda tühja tubasida
 Hüüriad alles oodatie.
 Põrgulisi, palgalisi. —
 Virgo põhja ei sa täita,
 Kurja käppad ike näljas.
 Teiste t radel ilumiseid:
 Noored naesed wiledaste,
 Keherwarel fedrafiwad,
 Wanad naesed neelafiwad,
 Ei need jõudnud allaneelda. —
 Kolmas kummus keel-igafed,
 Kandfid suured kiwid kaelas,
 Kiwi palokeseid kulas,
 Kumardasid libedaste,
 Kandfid kiwa kummulista.

18. Nelja wiisi mehed.

Neljas tõras mehed nähti,
 Kaelad lõides, pakkud lingus.
 Wiendamas mehed jandsid,
 Nobe-noolist haawatud.
 Kuendes sesama kára:
 Mehed noast nõelatud.
 Seitsemes kambris koerakeseid,
 Kassid, kihud kurjakeseid —
 Hullukeseid hullufiwad,
 Inimesed ingerdasid,
 Koera kombel hauufiwad.

17. Die Frauenhallen.

Hin durch Hallen und Gewölbe
 Gingen sie, durch unbewohnte,
 Die der Kommenden noch harnten.
 Da die Hölle nie sich füllt.
 Andre Hallen, weite Räume,
 Zeigten voll sich mit Gestalten;
 Junge Frauen unaufhörlich
 Spannen tausend an der Spindel;
 Alte Weiber würgten ängstlich,
 Schlingend immerfort und schluckend;
 Andere von mittlern Jahren
 Sahen in der dritten Halle,
 Steinbeschwert und krummgezogen,
 Nieder von der Last gebogen.

18. Vier Männerhallen.

Männern in der vierten Wölbung
 Gingen Klöße von den Hälsen.
 In der fünften rai'ten andre,
 Blut entströmte Bolzenwunden.
 Aus der sechsten scholl Getöse:
 Männer dort mit Messerwunden.
 In der nächsten tolle Hunde,
 Raßen, gift'ger Mücken Schaaren,
 Eine Hehjagd, wild Geheule;
 Männer krümmten sich im Kreise,
 Besten laut nach hünd'scher Weise.

19. Kahte wiifi abielo rahwas.

Kahetsamas përgukeldris
Kaks jeäl kattet kiskusiwad,
Katte kahetsast lamba nahast,
Siiski kijas kahedele,
Teine rebis teise käesta.
Üheksa toas wagalised,
Ühe lamba naha alla,
Naholiste magasiwad,
Kijas katte kahel küllalt.

20. Manala targad.

Wiimaks Waike astus õue:
Üde umbne ümberingi,
Seisis jummes segatatud.
Päewakest ei polnud näha,
Kund ei kuskil taewa kummus,
Tähekesed teadamatta.
Loa taga targad taadid,
Üheksa jeäl istusiwad,
Nuriseja näudega.
Waike wahwalt küsimäie:
Tere, tere, taadikesed!
Sumalast jeätud Sumalakesed,
Kes teist Delale käskind,
Wenna pead warastada?
Kes on ütja tütrele luband
Mardo pea maha murda?

21. Tarkade wastus.

Targad tüdrukule kostsid:
„Meie käsk ja meie kirwes! —

19. Zwei Arten Ehepaare.

In der achten Kammer stritten
Zwei um eine breite Decke,
Aus acht Lämmerfell'n¹⁶⁾ gefertigt;
Dennoch war sie ihnen enge,
Beide rissen, Beide zerrten.
In der neunten schliefen friedlich
Zweie unter Einem Felle,
Ungeört vom Lärm der Hölle.

20. Die Gewaltigen.

Waike trat hinaus ins Freie,
Dicker Nebel lag gebreitet,
Molkig trübe anzuschauen.
Sonnenkugel¹⁷⁾ nicht zu schauen,
Ohne Mond des Himmels Wölbung,
Ohne Stern des Himmels Decke.
Hintern Haus im Kreise saßen
Neun Gewalt'ge mit dem Hausherrn.
Waike grüßte alle höflich:
Seid gegrüßet ihr Gewalt'gen,
Gottgeheften Höllengötter.“
Scheelen Auges schielten Sene,
Und das Mädchen fragte forschend:
„Wer gebot den Ungeheuern
Meines Bruders Haupt zu rauben?
Wer erlaubte euren Frauen
Ihm das Haupt herabzuhauen?“

21. Der Gewaltigen Antwort.

Es entgegneten die Reune:
„Unser war so Beil als Wille. —

Wenna pead jaad sa kätte,
Kui sa oinast kangutaksid,
Kullatõsal, kaharwillal,
Seitsme jarwedega maa sees;
Sarwe otjad wälja paistwad. —
Kui sa teda mitte tõstad
Siis sul pea lüaks maha.“

22. Mardu pea.

Waike wanadele wastas:
„Tulge targad, näitte oinast.“
Maast tõusid targad üles
Wüfid Waikeid kambri laudo:
Meeste pead mahali õdud,
Ni kui keldris kapiapead,
Seäl ka armsa wenna pea,
Mardo pea laelast murtud,
Silmad latad, laugud lahti,
Üffi filmi haledaste.
Waike waatas, Waike nuttis,
Palgelt jooksiwad pijarad:
„Kannata, sa kulla wenda,
Kulab peastan sinu peada,
Wautan wenna laugufesed;
Kül ma peien wereft puhtaks,
Oma kalli filmaweeaga.
Wiin find hauda Walgemaale
Kalmu kessel mahamatta.

23. Dinas.

Künnema kambri kutsutie;
Dinas oli mulda mactud,

Deines Bruders Haupt erhältst du,
Wenn den Widder du emporhebst,
Krausen Zells, mit goldnem Haupte,
Ihn, den siebenfach gehörnten,
Dem, im Boden tief versunken,
Nur der Hörner Spitzen ragen¹⁶⁾.
Wenn dir nicht gelingt dies Wagen,
Wird das Haupt dir abgeschlagen.“

22. Des Bruders Haupt.

Waike sprach zu den Gewalt'gen:
„Kommt ihr Weisen, weis't den Widder.“
Es erhoben sich die Reue,
Führten sie in neue Hallen.
Dort erblickt sie Männerhäupter,
Kopf an Kopf wie Kohl im Keller,
Und das Haupt von ihrem Bruder
Schaute starr mit offenen Augen.
Waike weinte ob des Anblicks,
Thränen strömend sprach sie also:
„Goldes Haupt, dich muß ich haben,
Will die armen Augen schließen,
Will vom Blute rein dich waschen
Mit der Augen Thränenwasser,
In der Lichtwelt grünen Matten
Dich im heil'gen Hain bestatten.“

23. Der Widder.

In die zehnte Halle trat sie,
Wo der Widder war gefangen,

Seitſe ſarwe piſut paiftſid.
 Waife waga walmiſtades:
 Waife wahwaſt nenda räſis:
 „Talw ei ühega ei tule,
 Ega ſahega ei lähe,
 Kolmega ſaab kaſſuda.“
 Kolmford kiſkus Waife wäega,
 Töſtis oinaſt elanida,
 Kulla oſſal, kähärwillal. —
 Pea paiftis pääwa joonel,
 Suwi ſilmad ſuiſte ſula.

24. Targad nõuawad.

Targad taatid kumardafiſid,
 Waife wõimuiſt imeſtafiſid,
 Andſid warſti wenna pea,
 Saatſid Waife walgeteele,
 Nõudſid wiifi päraſt neitſilt:
 „Anna nõu meiſ walguſtadud,
 Laewa laſſe ülendatud.
 Tules meiſ üks mehe keha,
 Ei meiſ wõimu teda woita,
 Tule leekeſ oſſataa —
 Ei ta põle, ei ta ſula.“

25. Mõra Mürk.

Wiifiſid Waiked ſepa patta:
 Tuhat lõetſu liigutafiſid,
 Tuhat warjud taguſiwad,
 Waife wõttis ſiidi rätti,
 Pühkis Mõra-mürgi näo,
 Paleſt pühkis häda hagi.
 Tarkadel ſiis ſeletama:

Sieben Hörnerſpißen ragten,
 Und es ſprach die weiße Waife:
 „Nicht mit einem Male weicheſt,
 Selbſt auf zweimal nicht der Winter,
 Dreimal laßt es mich verſuchen!“
 Dreimal zog die Jungfrau mächtig,
 Hob den Widder hoch zur Schulter,
 Krauſen Felles, goldnen Hauptes.
 Dem entſchoſſen Augenbliße,
 Sonnenſtrahlen, Sommerhitze.

24. Die Gewaltigen forſchen.

Dief verneigten ſich die Weißen,
 Staunten ob der Kraft der Jungfrau,
 Gaben ihr das Haupt des Helden,
 Achtungsvoll ihr das Geleite,
 Fragten Rath und forſchten alſo:
 „Gieb uns Gunſt du Lichtgewalt'ge,
 Gieb uns Rath du Ruhmumfloſſene!
 In den Flammen liegt ein Körper,
 Den wir nicht bewältigen können,
 Der nicht ſchmelzen will noch brennen.

25. Der fromme Dulder.

Und ſie führten ſie zum Feuer,
 Zu dem glüh'nden Flammenpfuhle.
 Tauſend Blaſebälge ſprühten,
 Tauſend Teufel hämmerten.
 Waife mit dem Seidentüchlein
 Wiſchte ab die Stirn des Mannes
 Und den Angiſtſchweiß von dem Antlig:

„Arge hoitke teda, taadid,
Selle wõim on wagadus.
Ei sa tuli temast jago,
Easte parem teda lahti.“ —
Mõra-mürk lasti lahti.
Tulest tema keha kuumas.
Eippas järwe jahotama:
Wesi wisses ja auras,
Tuli wälja tubli meesi
Waike teda palumaie:
„Mine kermelt Walgemaale,
Walwa wahwa mehe keha,
Seäl so sõsar leinalinnuks,
Se sul siidise saatis.“
Mõra-mürk siis mõistis, kostis:
„Ei ma seda raatfi jätta,
Kes mind tule piinast peastis,
Euba et me ühes lähme,
Käsi käes Walge maale!“

26. Salo ehitus.

Tulid jälle tamme juure;
Waike mõttis warja lahti,
Teretas siis tamme taati,
Andis anded, ehtesiida,
Kinkis kaelast kudrosiida,
Hõbe helmid, kulla luppud,
Tamme taadil tasumiseks,
Tamme salgul mälestuseks.

„Haltet diesen nicht, ihr Weisen,
Frömmigkeit ist seine Gottkraft,
Diesen schädigt Feuer nimmer,
Laßt drum ab von ihm, Gewalt'ge!“
Mõramürk¹⁹⁾ ward losgelassen;
Glühend war sein ganzer Körper,
In den Strom sprang er zur Kühlung,
Und das Wasser zischt und dampfte.
Neugestärkt erschien er wieder,
Lebensvoll die starken Glieder. —
Und es sprach zu ihm die Jungfrau:
„Geh hinauf zum Land des Lichtes,
Hüte eines Helden Leiche;
Dort die Schwester wirst du finden,
Die das Seidentuch gesendet.“
Ihr entgegnete der Fromme:
„Nein, nicht kann ich dich verlassen,
Die von Feuerpein mich löste,
Laß mich ferner dich begleiten,
Hand in Hand zum Lichte schreiten.“

26. Waike opfert.

Und sie kamen zu der Eiche,
Waike löst das weiße Füllen,
Und begrüßt des Haines Herrscher,
Danke ihm und opfert Gaben,
Nahm vom Halbe Glanzkorallen,
Silberperlen, goldne Buckel,
Hing sie dankbar an den Eichbaum,
Heil'gem Haine ein Beschenken,
Utko's Eiche ein Gedenken.

27. Targad seletawad.

Saatfid Waike teede peäle
Seletasid sala seädust
Awaldasid astumisel.

28. Wana moor.

Wana moor, les piima mures,
Pattune ei peäse pottist,
Elus soltis piima meega,
Segas söge warmikusta,
Pakkus paha wöerastele,
Piid ta piia igaweste,
Piima weesta lahutada,
Paneb paha kurnale,
Katsub kiti igaweste. —

29. Pool ja täis mees.

Keha poolne jõe paisuks,
Wees ei ole piinamiseks,
Se on öppetuse märgiks,
Käppart oli eloajas,
Siiski teistest kawalam ta,
Weski tammi oskas seada. —
Teise mehe terve keha,
Ei woi woo wästo seista,
Wesi jookseb üle joone.
Nenda lätsid noomimisid
Elus temast tühjalt mööda,
Ei ta märgand, ei ta mõistnud.

27. Die Weisen erklären.

Und die Weisen, ehrerbietig,
Deuteten das Unerklärte,
Offenbarten, sie begleitend,
Neben Waike rüstig schreitend.

26. Die Alten.

Dort die Alte, milchgeschäftig,
Büßt die Schuld mit ihren Töpfen.
Wasser mischte sie im Leben
In die Milch, um zu betrügen
Und den Vorrath zu vermehren,
Bot verfälschte Milch den Gästen.
Milch vom Wasser abzuschneiden
Ist sie nun verdammt für immer,
Müht sich ewig, kann es nimmer."

29. Deutung der Körper.

"Dieses Mannes halber Körper
Ist im Wasser nicht zu Sühne,
Nur als Vorbild hier zu schauen.
Ohne Hände, lahm an Füßen,
War er einst vor Vielen weise,
Wußte einen Damm zu bauen. —
Jenes andern ganzer Körper
Kann dem Strom nicht widerstehen,
Ist vom Flusse überfluthet.
Lehre ging an ihm im Leben
Ohne Wirkung leer vorüber,
So wie hier des Baches Wellen,
Werthlos ihm vorüberschnellen."

30. Kabe hoboste tähendus.

Rammus hobo lahja luhal,
Se on parem peremehel;
Nujast tema hotab hobust,
Eht kül heinad hädaltised;
Kui sa oma hoost ei hari,
Eiis ta kuitwab kui se teine,
Kerudisel kesa kaskel.

31. Kõikujade seletus.

„Kõikujad on koerakesed,
Libesitiwal lendam waimud,
Lahisid sinust äratunda,
Kas sa paha, kas sa puhas,
Heale nemad ei te häda,
Waga wasto wõim ei ole.
Etiwadega sipeldawad,
Minatargad nussutawad,
Naha hiire näofesed,
Manaalta majaltised.“

32. Kolme wiisi naesed.

„Naesed need mis wiledaste,
Reherwarel fedramaies,
Ei need pühitsenud pühad,
Redrasid weel libedaste,
Pääw kui oli looja lätinud,
Pitse pääwal, juište pühäl,
Tõrwa tiindre tule aial. —
Wanad naesed lõnga margad,
Araneelama on pantud,
Umas alla ei woi neelda,

30. Deutung der Pferde.

„Jener Hengst auf magrer Haide
Ward vom Herren gut gehalten.
Dresslich sorgt der gute Hauswirth,
Wenn das Gras gleich spärlich keimet.
Weist du nicht dein Pferd zu pflegen,
Wird es mager wie die Mähre,
Glend dort bei voller Aehre.“

31. Die Flügelgeister.

„Schelme sind die Schwebegeister,
Glattgeflügelte Gespenster.
Mit den Schwingen zappelschwebend,
Schnüffeln sie, die schlauen Schnauzen,
Fledermäuse ge Fragenbilder,
Zahme unterird'sche Geister.
Sie erprobten deine Reine,
Unter geht hier das Gemeine.“

32. Deutung der Frauengruppen.

„Frauen sahst du eifrig spinnen,
Mit der Spindel rastlos schwirren;
Sie entheiligten den Festtag,
Nach der Sonne Niedergange
Spannen sie in heiligen Nächten²⁰⁾,
Die dem Donnergott geweiht,
Und am Tag der Sommerfeier,
Wenn die Feuertonnen flammen. —
Garn gestohlen haben jene
Alten Weiber, die nun schlucken,

Kera jaijab kirkus kinni.
 Naesed need, kes kiwa kandwad,
 Reed on elus paljo petnud
 Kiwa peitfid kauka fiske,
 Lina kursti, kanepi koorma,
 Wärske wote witsifusje,
 Numalaste raskendafid. —

33. Melja wiifi mehed.

Mehe kellel köied kaelas
 Kellel lingul pakkud pantud
 Reed on endil otja teinud,
 Reed on pattus ennast poonud.
 Kellel kisa juur ja kära,
 Reed on naesi nuheldajad,
 Maia kiwi fergitajad;
 Seäl on näha, kes on noolest,
 Oht ka noast haawatud;
 Oid elus wiina walus,
 Tõledafid joobnud kaufid,
 Endid kurjast hawatufid.
 Reed kes koera kombel käiwad,
 Reed kes hullul hundids jookswad,
 Oid elus wiha walus,
 Pekkfid loomi, loiwad lojust,
 Piigistafid, piinatafid,
 Kõeri, kassi, karksefesi;
 Selle eest neid ehmatasse,
 Nõstitasse huntidega.
 Kaskidega, kihudega.

An gestohl'nem Gute würgen;
 In der Kehle steckt der Knäuel. —
 Die mit Steinen sind belastet,
 Waren einst Betrügerinnen,
 Borgen in der Butter Steine,
 In dem Hanf und in dem Leine."

33. Deutung der Männerhallen.

"Diese Glenden mit Klößen,
 Die an Schlingen lastend hängen,
 Haben selber sich getödtet,
 Sich erhängt in sünd'ger Weise.
 Die da lärmten, die da heulen,
 Haben ihre Frau'n geschlagen
 Und verrückt des Nachbars Grenzstein.
 Hier zu schaun sind, die betrunken
 In ihr eignes Messer fielen
 Und von eigner Waffe sanken.
 Die dort hündisch sich geberden,
 Wild nach Wäwolfweise heulen,
 Waren boshaft einst im Leben,
 Unbarmherzig mit der Heerde,
 Quälten Hunde, Kagen, Fliegen.
 Gift'ge Fliegen, Kagen, Hunde
 Quälen sie im Höllengrunde."

34. Lamba nahka katted.

Nägid abielo rahwast,
 Nahe wiifi kätte al ja,
 Reed kes raholiste puhk'wad,
 Ei siin nuhtlusjeks ei ole,
 Üksi õppetuse märgiks,
 Nuhtlusjeks ka tagedatel;
 Kes on kuni sel on fibre
 Head abikaasad näha.

35. Targad lahkuwad.

Sala seadust seletades,
 Targad teretajid Wäiked,
 Saatsid koopa kaudo kodo
 Walgus' maale, ilma maale;
 Ise lang'sid Manalassa,
 Pudenestid põrgo põhja.

36. Walgus maal.

Neljakeste koopa kaudo
 Tulid jälle taewa alla:
 Waite walge warja seljas,
 Mära-mürk se waga meesi,
 Dinas oli eeskäia,
 Kulla otjal, kaharwillal.
 Koopast kui ta wälja kippus,
 Eulas jarwik nähtawalta,
 Lahutas ta jappiline.

34. Deutung der Decken.

„Ghepaare sahst du zweifach,
 Unter zweierlei Bedeckung,
 Die in Ruh und Frieden schlummern,
 Sind mit nichten hier zur Strafe,
 Nur als Beispiel und Belehrung
 Und zur Qual und Pein der Bösen;
 Denn dem Schlimmen schafft es Grauen,
 Andrer Menschen Glück zu schauen²¹⁾.“

35. Die Gewaltigen nehmen Abschied.

Als Geheimstes so gedeutet,
 Nahmen Abschied die Gewalt'gen,
 Wiesen Waite durch die Höhle
 Zu dem Rand der frohen Lichtwelt;
 Selbst verschwanden sie zur Stunde,
 Santen tief zum Höllengrunde.

36. Im Lande des Lichts.

Und die Wanderer gelangten
 Nun zum Licht aus düstrer Höhle;
 Strahlend zog voraus der Widder,
 Krausen Felles, goldnen Hauptes,
 Und der Höhle kaum entkommen,
 Löst er sich in Feuerfarben,
 Weitert sich in Wunderfarben.

37. Dina jaautamine.

Peast tehti pääwatene
 Keig' mailma ilustaja;
 Rõndist tehti kaljukesi,
 Eihast tehti mõisa maada,
 Rasmast preestri raske maada,
 Keelikuteft küla maada,
 Rähärwillast pügalaida,
 Sarwedeft jaid jaaremetjad,
 Sõrwedest tehti tanokesi,
 Soolikast kuninga kübara.

38. Mardo toibotus.

Waike astus wenna juure,
 Panni pea keha wästo,
 Nuttis Mardud halebaste.
 Mõra-mürk siis rätikuda
 Kiskus kaffi kahe tükkiks,
 Kõitis ümber Mardo kaela,
 Sidus siidil kehrafonti.
 Raua mõimus, rätikusta,
 Glowesi, tulewiha,
 Jootis kaela kowast kinni,
 Eitis kehrafonti kofko:
 Surmasti Mardus tõusis püsti.

39. Paika-rahwas.

Seal siis nähti kaffi neitsid,
 Nähti kaffi noori mehi,
 Keif jo käinud põrgo põhjas,

37. Die Vertheilung des Widders.

Und das Haupt im Strahlenkranze
 Sendet Wärme in das Weltall,
 Aus den Knochen wurden Felsen,
 Aus dem Fleische Herrenländer,
 Aus dem Fette Priesteräcker,
 Aus den Flechsen Bauernfelder,
 Aus der Wolle Lämmerwolken,
 Aus den Hörnern Eichenbäume,
 Aus den Hufen Weiberhauben,
 Aus dem krausen Psaltermagen
 Hüte, wie sie Kön'ge tragen²²).

38. Mardus Belebung.

Waike trat zur Trauerstätte,
 Fügte Haupt und Rumpf zusammen
 Und beweint den Todten würdig²³).
 Mörämürk ergriff die Seide,
 Riß das Tücheldchen in Streifen,
 Band es um des Halses Wunde,
 Fügt das Knie mit Kunst zusammen.
 Und der Eisengeist im Tuche,
 Lebensfeuchter Feuerathem,
 Schweifte gleich die schwere Wunde,
 Löthete des Kniees Scheibe,
 Und aus dunklen Todesbanden
 War der Tapfre schnell erstanden.

39. Die Einsiedler.

Und so sah man zwei Jungfrauen,
 Sah man diese jungen Männer,
 Die so früh in finst'rer Hölle,

Manalas jo manulised,
Hirmjat imet olid näinud,
Olid peäsnud põrgo põhjust. —
Need siis neli ühes nõus,
Jäiwad kofko ühte jouko,
Kiitsid kõrge taewa taati,
Kes neid põrgust oli peastnud.
Paikarahwas, munga metjas,
Raholiste rõomustades,
Taewa taati aauustasid,
Kõrgeid Uffud kumardasid,
Pistlad elo-pääwad nägid
Onsa rõõmsa surma leidsid,
Tõusid neljad Toonemaale.

40. Toonemaal.

Uffo wõttis hinged wästo,
Muntas kalli kiwideks.
Panni paatriks ümber laela,
Onne andja Uffo ehteks:
„Waike olgo Suwe jäädjä,
Kehwa kewade neitsikene,
Mardus sügisel kütli kuning,
Mõra talwel tuleandja.“

In dem Wesenlosen weilten,
Schauderhaftes dort erschauend
Aus dem Pfuhl errettet waren. —
Und zur Vierzahl nun vereinigt,
Blieben alle in Gemeinschaft,
Preissend des Allvaters Güte,
Der aus Manala sie führte. —
Einsam siedlerisch im Walde
Führten sie ein frommes Leben,
Ehrten alle Himmelsheerrscher,
Neigten sich dem hohen Uffo,
Bauten Zellen sich in Felsen,
Einig im Gebet verharrend;
Sahen lange Lebenswellen,
Stiegen von der Lichtwelt Strande,
Auf zum sel'gen Schattenlande.

40. Im Lande der Seligen.

Und die Seelen, dort empfangen,
Hängen nun an Uffo's Halse,
Als Allvaters Edelsteine,
Segenfunkelnde Geschmeide.
Und es sprach der Alte also:
„Waike sei die Sommerwärme,
Mardus Herbst- und Wälderkönig,
Kehwa möge Blumen flechten,
Mürk schafft Licht in Winternächten.“

Seletamised.

Manala = Maa all.

Enne risti usko nimetadi nenda se paif, kuho inimeste hinged pärašt furma said wiidud.

Toonela oli se paif, kuho wagad hinged said.

Üts on Manala ütesa peremehele Wanem.

„Mardus nuttab.“ Kui metšas kuuldi kisa kagelt, siis wanast ööldi: „Mardus nuttab.“ Se tähendas siis pahandust! —

Sel on Manala wai põrgu pöder.

Mõra-mürk on terašt waim.

Rõikujad — lendawad waimud Kalmude orodes.

Neil surmude hais külles.

Dinaš, seitšme sarwedega maa sees wangis, tähendab et põhja wästo aastas seitse kuud on külma ja pimeduse wangis.

Waike tähendab juwe sooja, kes peastab maad külma aiašt.

Kehwakene on kewade, et sel aial lojustele wähe toito.

Kuninga kübar on üts foolikas weitse kehäs.

Anmerkungen.

Abtheilung I: Womba Wiido.

1) Ste. 23. Sachsenkammer; deutscher Kramladen. Da die ersten Deutschen, die in Estland erschienen, aus Niedersachsen stammten, so wurden sie Sachsen genannt; eben so wie der Däne auf finnisch Juuti (von Jütland) heißt.

2) Ste. 24. Mardus — käib tema peal: er hat das Allpdrücken; d. h. ein Geist.

3) Ste. 29. Kalewi kanapoeg (nicht mit kanapois — Schildknappe zu verwechseln) bezeichnet ironisch, auch Antapodasiš, die Riesengröße des Kalewiden.

4) Ste. 29. Uffo, der greiße Allvater der finn. Völker, aber auch Donnergott: Uffo nooli — Donnerkeil.

5) Ste. 29. Für Klinte; die Waldteufel sprechen hier einen verdorbenen Dialect. — Ebenso ein abweichendes Estnisch.

6) Ste. 29. Tiit, Teich —? — In Flüchen und Verwünschungen steckt aber meistens etwas altheidnisches; tiiko ist finn. ein Beiname des Wolfes und tikot = Kohlendunst, Höllenqualen.

7) Ste. 33. Bei Augenübeln mischt man das Wasser von 4 sogen. „Augenquellen.“ Auch bei kranken Thieren angewandt; der Umgang geschah von Ost nach West; Alter Sonnencultus.

8) Ste. 41. Frühere Sitte beim Brodbacken, die frischen, glänzenden Brödtchen der Luft auszusetzen auf dem Dache.

9) Ste. 41. d. h. die Arbeit beim Rienspahn

10) Ste. 45. Höcker, Buckel, Provinzialismus.

Abtheilung II: Ilmatar.

1) Kältn, Kälte, müßte Frost übersetzt werden wegen des Genus.

2) Das Nordlicht, wehtleb oder Wirmalised weht-lewad, oder jodiwad, Kridg von Geistern im Himmel.

3) Halli, grauer großer Seehund.

4) Talwe, Winter.

5) Szarit, der Zaudernde, langsam Schreitende, hier der nordische Winter von 7 Monaten.

6) Der Polarstern.

7) Eine mythische Provinz in Finnland.

8) Schwedische Benennung der Wief, des westlichen Theiles von Estland.

9) Wenemaa, Rußland

10) Estn. Ruotsimaa, finn. Ruotsimaa. — Statt Läänland, Wendland, Ruotsland geradezu Wief, Rußland, Schweden, zu setzen, hätte zu modern geklungen.

11) Loe, Westwind, Lenne järw, Westmeer. Westlich von den finnischen Stämmen liegen die Meere, die Westseite, der Wasserbogen, wesikaar, die Regenseite; und östlich von ihnen erstreckt sich der Continent, die Landseite, der Erdbogen, maakaar, deshalb ist der Ost trocken. Der Norden heißt pohi, Grund. Der Süden ist bei den Turanischen Völkern das Oben. Deshalb ist die Pfeilspitze des chinesischen Compasses an der Südspitze angebracht, so daß die Nadel scheinbar nach Süden zeigt. Wenn ich Loe durch das deutsche Loe wiedergebe, so soll damit an den glühenden Sonnenuntergang im Westmeer erinnert werden.

12) Wido, widowif, widowalo, Abenddämmerung.

13) Wesikaar, eigentlich der Wasserbogen; s. oben Anm. 11.

14) Warn, so heißt der Spund, aber auch — das Unmüße. Nomen hic et omen!

15) Haljas, Kol, Pifohänd (Kurzschwanz), Pufid, Poffi, Lypainjas, Dioneitfit, Ekfitähed (Irrwisch), Preh-med (Dickbäuche), Paharet, Maa allujereod, Warjo näitja, Wölöfeseb, Lepatuje tüttred. Aus der estn. heidn. Mythe.

16) Woc, ho, Stromgeist.

17) Wirastus, feuriger Mann, Irrlicht.

18) Rät, Nire.

19) Wesi ahjos = Holland in Noth! — wörtlich Wasser im Ofen!

20) Ukko, Donnergott und Beiname der älteren Gottheiten, eigentlich Greis, die höchste Gottheit der westlichen Finnen, trägt blaue Strümpfe und bunte Schuhe, d. h. der Himmel ist blau und am Horizont zeigt er bunte Farben. So trägt auch Wodan einen blauen Mantel und steht auf einer bunten Decke.

21) Amarik wird die Morgendämmerung genannt, aber in Fählmanns unbekannter Sage (Verhandlungen der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat, Bd. I.) ist es die Abendröthe, und so auch hier. Finn Hämära = Dämmerung überhaupt.

22) Koit, Morgenroth; koido täht, Morgenstern, oder Cha täht.

23) Morgenstern, denn auch hago, gen. hao, bedeutet Morgendämmerung im Dörpischen Dialekt.

24) Die Freier fahren Abends spät auf die Brautfahrt. Ihre Pferde haben Schellen am Halse. Der Freier harret draußen im Dunkeln, während der Werber ins Haus geht.

25) Muist tuhjad, schwarz tausend = Million oder auch Hunderttausend.

26) Rahumoor, die Kälte, personificirt.

27) Ea, Osten, hier Frühroth; east tuul, Ostwind. Eigentlich ist east Clativus von idda, s. unten Anm. 41.

28) Puhte, die erste blasse Dämmerung vor dem Frühroth, von puhhas, rein; da Puhte (ausgespr. Puchte) auf deutsch ungefällig klingt, nannte ich sie „Helle.“

29) Die Winternacht zeigt schwarze Wolken.

30) Daß Sgariff sieben Tage lang gereinigt wird und später sieben Tage lang schläft, bezieht sich auf die sieben kalten Monate des Jahres.

31) Bezieht sich auf das „Wasserziehen“ der Abendsonne.

32) Der Osten, s. oben Anm. 11.

33) Ea, Osten (s. oben Anm. 27) — aber hea (ausgesprochen ea) heißt auch gut.

34) S. oben Anm. 24.

35) Löppe tühja, zerfließe ins Leere! Ein Exorcismus, ἀναγε σαρῶας!

36) Taewa sap, gleichsam der Abglanz des Bräutigams. Nebenregenbogen.

37) Lemkibo oder laulokapp ist eine hölzerne umreiste Gelle, ein Trinkgeschirr mit aufrechtstehendem Griff; die Sängerrinnen an Hochzeitsfesten sammeln darin Geld.

38) WNB. — 39) NNB.

40) Ida, Nordost, bedeutet Keimwind, weil im Nordosten die Sommersonne emporkeimt oder weil im Frühling, wo er weht, die Gräser keimen. Er heißt auch risti-tuul, Kreuzwind, weil er um die Zeit der katholischen Frühjahrsprocessionen weht.

41) Von lappe, Fick, Lappen — eine Etymologie, die eben nicht ernsthaft zu nehmen ist. Uebrigens ist den Esten ihre Verwandtschaft mit den Lappen sehr wohl bekannt. Als sie 1817 Familiennamen annehmen mußten, wählten einige den Namen Lapp oder Käär-lapp, Scheerenlapp — angeblich „weil ihre Vorfahren mit den Lappen verwandt wären.“ Man bedenke, daß die Lappländer und Finnen einst wahrscheinlich in Mit-

teleuropa hausten und dann später mit der Eiszeit immer weiter nordwärts zogen. Ihre geschichtlichen Spuren findet man im südlichen Finnland, sie wohnten also den Esten gegenüber. Im Laufe der Zeit wurden alle finnischen Völkerschaften immer weiter nach Norden gedrängt und östlich durch den großen Keil der Slaven in Hufeisenform aus einander getrieben. Das Südufer des Saima-Sees bei Wilmanstrand, nur 60 Werst vom finnischen Meerbusen entfernt, heißt noch heute Lappiranda, Lappenstrand; als die Schweden dort eine Festung anlegten, nannten sie sie nach dem letzten Lappen, der dort hauste, Wildmannsstrand — das jetzige Wilmanstrand. So die Sage, die ich an Ort und Stelle zu hören bekam.

42) Suwi oder sui, Sommer.

43) Mangel.

44) Hunger.

45) Suiste auf, Wuhne; Fächerloch im Eise.

46) Die Schlittenhäuschen des Peipus, kered, ein Holzgerüst mit Birkenrinde beschlagen, haben Platz für eine ganze Gesellschaft von Fischern, die wochenlang drin wohnen. Es ist auch ein Sandkasten als Feuerheerd im Häuschen. Die Winterfischerei wird Tagereisen weit vom Ufer auf dem Eise betrieben und die Leute schlafen auf Stroh.

47) Südwind, Süden, Mittag.

48) Adal, zweite Heumacht, Grummet, daher edal, der heiße Südwind, welcher in den baltischen Provinzen bisweilen im Spätsommer weht und eben eine zweite Macht der Wiesen ermöglicht. Ich habe ihn einige Mal mit Föhn wiedergegeben.

49) Rutto kiled, Kornblumen, wörtl. Thränenblumen. Die Esten machen Kränze daraus für die Kreuze auf Grabhügeln.

50) Puhte, s. oben Anm. 28.

51) Merri turjas, der Meeranschwellende, oder auch Wee-kohbutaja, der Wasserauffschäumer, im Gegensatz zu Maa-kohbutaja, oder Erdauffschäumer.

52) Marrud, an die sanskritischen Maruta's (der Gott des Erdbebens, Geister des Sturmes) anklingend.

53) Das Aufhängen von Schlangen, um den Wind zu locken, weiß ich nicht zu deuten.

54) Diese Vorstellung ist bei allen Polarvölkern zu finden.

55) Puhkujad.

56) Härm.

57) Rogge oder Räs.

58) Lummi.

59) Jämedad rahed.

60) Zoone rahed.

61) Raste lummi, lumme tortis.

62) Tuisl, Schneegestöber, in Kur-, Ost- und Livland Stüm genannt.

63) Torm, Marrutuul.

64) Tulis pil, tulis past.

65) Addal, s. oben Num. 49.

66) Turfane tuloke, finn. turkainu tuli, ein böses unglückstiftendes Feuer.

67) Bifferkaar, der Regenbogen, in der Hand Pittne's des Donnergottes.

68) Sönnid mösijad. Sie heißen Kõu und Kõuke, schleppen noli und pitne loti herbei und wühlen die Donnerkeile aus der Erde. Kõuf heißt auch der Donnergott.

69) Für Wetterleuchten giebt es zahlreiche Ausdrücke, aber es herrscht hier Verwirrung. Unter Anderem heißt es beim Wetterleuchten: Pittne külwab seeni ja walmistab wilja, der Donnergott sät Pilze und zeitigt das Getraide. Pilze erscheinen oft in regelmäßigen Bögen, wie gesät.

70) Mets wängis, der Wald ist in Ketten und Banden — sagt der Este, wenn die Bäume bereift erscheinen.

71) Die Namen der albischen, unterirdischen Geister und Alraunen sind im Estnischen: Walge rappo, Rebo, Rabo, Jassa, Jõlla, Kõberkont, Wanakäbras, Taud (Seuche), Puudo (Mangel), Kõhmud (bucklige Alraunen), Hagankott (Kassack, Bettler). „Alraunen-zwergehudel“ steht nur des Reimes halber da, im Estnischen steht Bergrabe, mäerot (= Kaninchen):

Kõhmud käisid, hagankottid,

Münstertasid mäerottid.

Bucklige Bettelsäcke kamen daher,

Kaninchen präsentirten das Gewehr.

72) Hoo pakkub nissa, Hoo bietet seine Zigen (unechte Morcheln).

73) Hauga pask, Haugs Roth, eine völlig unfruchtbare lehmähnliche Erdart, was ich mit „Schurf“ nicht eben genau wiedergegeben zu haben behaupte.

74) Freisam ist der deutsche Name für crusta lactea, Milchborke, Ansprung, Bierziger u. (auch ein häßliches Kind hat viele Namen). Vom Schlafen auf feuchter Erde, besonders in den Nachthütungen, kommen Hautausschläge, die der Este den unterirdischen Geistern beimist. Estnisch heißt dieser Geist Dud, der joolasõnnad, Salzworte, Zauberworte sendet.

75) Oho. Der Kalmus hat schwertförmige Blätter; sie heißen oho moekad.

76) Polla kufad, Polla's Tannen = Binsen. Polla ist neben Binsen winzig, im Tannenwalde riesig, und in der Schlacht zerschmettert er die Speere der Feinde. Auch nach russischer Mythie hat der Waldgeist (лѣснѣй) die Eigenschaft gerade ebenso hoch zu erscheinen als die ihn umgebenden Gewächse. Weiteres hierüber im „Bomba Wido.“

- 77) Jano.
 78) Die Briefe der Esten bestehen aus lauter Grüßen.
 79) Nebelnege = fliegender Sommer.
 80) Tule ema tantfib, die Windmutter tanzt — heißt es beim Unwetter.
 81) Heerwurm: waino kôis, Feindschaftsstrich, der Zug der Processionsraupen. Deutsche Bauerpropheten sagen, daß er Krieg bedeute; die klugen Frauen und die Zauberer unter den Esten berühren den Heerwurm und glauben, daß ihre Hände dadurch Zauberkraft erhalten.
 82) Karwafak, Haarbrot, panis cum pilis pubis, eine Art elisire d'amore.
 83) Jänës, der Hase, aber auch der Wirbelwind. Legterer heißt auch tulis pil, Winddrache, und tulis paß, Windkoth; s. oben Anm. 65.
 84) Eike, Gewitter bei strenger Kälte (?), aija, der Greis finnt.
 85) Findlingssteine, blocs erratiques.
 86) Kleine Steine, um Hunde abzuwehren.

Eine treue Uebersetzung darf nicht immer wörtlich sein. Im Estnischen erhalten z. B. Hochzeitsgäste, langufesed, das Epitheton limokessed, Regenwürmer, erstens um der Alliteration, sodann aber auch um des Wises willen, weil Regenwürmer zum Vorschein kommen, wenn es regnet, und Hochzeitsgäste, wo es was zu trinken giebt. Im Deutschen mußte der unpoetische Regenwurm anders wiedergegeben werden: ich wählte den Matkäfer, der schon in der deutschen Mythe eine Rolle spielt und wegen seines massenhaften Auftretens in Blütenbäumen mit Hochzeitsgästen verglichen werden kann. Für Naturerscheinungen hat der Este einen

Reichthum von Ausdrücken und Eigennamen, die im Deutschen häufig nicht wiedergegeben werden können. Man könnte zwar Igarik Zauderbart übersetzen, Kilm — König Frost, Amarik — Abendröthe, Widewik — Dämmerchein, Kaho — Kälte, Laune — König Süd; indessen ist es doch passender, fremde Eigennamen nicht zu übersetzen; ich habe es nur bei denjenigen Namen gethan, die gar zu häufig vorkommen, weil sonst ganze Seiten unverständlich geblieben hätten.

Schließlich verwahre ich mich noch in der Hinsicht, daß ich hier keine estnische Mythologie, sondern nur Materialien zu derselben geben wollte. Wer bei den Esten hinzuhörchen versteht, erstaunt über ihre geheimen Sagenschätze. Die mythologischen Namen verschwanden allmählig als solche aus dem Volksbewußtsein, aber sie gingen nicht verloren, weil sie in den Benennungen von Naturgegenständen — Blumen, Steinen, Vögeln, Käfern u. s. w. — oder in verschiedenen Redewendungen sich erhielten. Die christlichen Prediger mußten natürlicher Weise alle heidnischen Vorstellungen zu vernichten suchen: der getaufte Este durfte seine alten Götter nicht einmal nennen. Schon zu Hupels Zeit (1775) sagte der Bauer nicht: Pittne külwab seeni (s. oben Anm. 70) — er ließ Pittne, den Donnergott, weg und sagte beim Wetterleuchten bloß: seene külwab. Auch der finnische Schriftsteller Porthan klagt im vorigen Jahrhundert, daß die Prediger wegen der Zauberberieder die Volkspoesie verfolgten, gegen welche Tendenz in unseren Tagen der folgende fristige Einwand erhoben wurde: „was giebt es für eine unschuldigere Medicin in aller Welt als das Besprechen? wer kann behaupten, daß es nicht beruhigend, die Phantasie gefangen nehmend und somit heilsam wirke? wenigstens tröstet es einen Kranken, der keinen Arzt haben kann.“ — So Kreuzwald, der verdienstvolle Sammler

estnischer Sagen. Was aber, frage ich, half den finnischen Predigern jene Verfolgung? 50 Jahre nach Porthan hat Lönnroth doch noch 20,000 Runen lebendig im Munde des Volkes gefunden! Und 1869 findet Blumberg noch zwei urpoetische Episoden zum Kalewepos!

Abtheilung III: Mánala.

1) Mánala, die finnische Unterwelt als Gegensatz zur Tuonela, dem Aufenthalt der Seligen. Die christlichen, dem entsprechenden Ausdrücke Hölle und Himmel heißen im Estnischen Põrgo (Pergel, der heidn. Teufel, Pluto) und Taewas.

2) Kilp Gen. Kilbi, Schild.

3) Die Fromme.

4) Von nicht gemessenen Entfernungen sagt der Este: rebane mõetis jabaga — der Fuchs hat es mit dem Schweif gemessen.

5) Mardus wehklagt Mardus nuttab — sagt der Este, wenn er fernes Geschrei im Walde hört. Er betrachtet es als ein böses Zeichen. Mardus heißt auch Alp, anklingend an Mahr.

6) Üts, ütseja, der Fürst der Hölle. — Kommt im plattdeutschen vor als Schimpfname.

7) Däl, (dö heäl, Stimme der Nacht?) bezeichnet etwas Schlimmes, Verrücktes, Boshaftes.

8) Frühlingsmager, kewadene; weil die Haus- thiere durch den im Norden häufigen Nahrungsmangel im Frühjahr abmagern.

9) Kehwakene, schwach, elend. Mõra Mürk, Stahl, gestähltes Eisen, s. Anm. 19.

10) Die Sorge Waife's um die Bestattung ihres gefallenen Bruders erinnert an den ähnlichen Kummer Antigone's:

— — Nachruhmwertheste That,

Dem eignen Bruder, der im Kampf erlag,

Ein Grab bereiten, daß er nicht der Hunde Fraß,

Noch eine schöne Beute ward der Vögelbrut.

11) Die Zahl 40 und 4 sind häufig bei den turanischen Völkern und in italienischen Volksliedern, wie es die Zahl 3 bei den arischen ist; die 9 ist beiden bedeutungsvoll, und in der That weiß jeder Rechner, daß keine Zahl die reichen Eigenschaften der 9 besitzt. Die 7 ist überall eine zweideutige, oft unglückliche Zahl. Neli — 4, und seitse — 7, sind dazu trochäisch.

12) Bäume spielen eine Rolle in allen Mythen. Ich erinnere an die Esche Hydrafill der nordischen Mythologie. Auch bei den Esten spielt die Esche eine große Rolle. Es ist der Inselbaum (saar heißt Insel und Esche). Man vergleiche im Deutschen Saarbache, Saarbach, Saarbachbaum, Saarbacher, Saare, Saarweide = Pappel. Auch in der Kalewi-Mythe kommt ein Baum vor, der die Welt beschattet. Die Hörner des Widders werden in Eschenwälder verwandelt.

13) Das Herabsteigen in die Unterwelt kommt, als Beispiel höchsten Muthes, wohl in allen epischen Gedichten vor; wobei man durchaus nicht anzunehmen braucht, als ob der eine Dichter es vom andern entlehnt habe. Ebenso wenig ist deshalb auf ein gemeinsames Ur-Epos zu schließen. Die gemeinsame Quelle, aus der alle Dichter schöpften, ist die Menschenseele.

14) Flügelgeister (kõikujad, von kõikuma, flattern, sich bewegen, im Finn. keijut) sind geflügelte Unterweltsgestalten, die sich auch auf Begräbnisplätzen zeigen und in die Häuser dringen, wenn man vom Gottes-

ader Knochen genommen hat. Sie verbreiten einen Leichengeruch. Fledermäuse und Nachtschwalben scheinen mit der Phantasie als Vorbilder gedient zu haben.

15) Die Stätte ewigen Schweigens kann sich nur auf die Vorhalle, den Aufenthaltsort der Flügelgeister beziehen, da es in Manala laut genug hergeht und die Esse des Vulkans sich hier recht eigentlich wiederholt.

16) Decken von Kämmerfellen haben die Esten nicht, sie decken sich aber am liebsten mit einem Schafpelz zu.

17) Päwapoisike, Sonnenknäbchen. Wenn leblose Gegenstände redend eingeführt werden, so setzt der Este zur Erklärung als Epitheton: Knabe, Alter, Frau, Tochter hinzu, z. B. Sternknabe, Peipusknabe, Eichenalter, Wasserfrau, Alltochter. Der Stern kann nicht sprechen, aber wohl der Stern als Knabe gedacht. Ich glaube nicht, daß man daraus gleich auf ebensovielen verschiedene Gottheiten schließen darf. Der Dichter personificirt Bäume, Seen, Sterne u. aber ohne sie deshalb zu deificiren. Man darf daher von dem Ausdruck Sonnenknabe nicht gleich auf einen Sonneneultus schließen. Höchstens darauf, daß die Sonne ebenso ihren Schutzgeist besitzt, wie jedes Haus in Finnland noch jetzt seinen haltia, Schutzgeist hat, der allerlei Formen annimmt.

18) Der Widder mit goldnem Haupt ist das Jahr, von dem im Norden 7 Monate, die 7 Hörner, in Kälte und Dunkel gefangen sind. Waife ist als göttliche Naturkraft aufzufassen. Es ist die ewig reine jungfräuliche Natur auf weißem Füllen, dem reinen Licht, einbereschwebend. Sie, die Lichtgewaltige, hebt den Widder, das Jahr, mit Augenblik und goldenem Haupt (Sommer Sonne) und krassem Blicke (Wolkenhimmel) aus langer oder Polarnacht empor. Sie bringt oder sendet auch alle die anderen Jahres-

zeiten zum Licht, ganz voran Kehwa die Magere, (Kernwade, Frühling) Mardus, den Gott des Herbstes und der Jagd, und Möramürk, den Stahl, der im Winter Feuer schafft.

19) Möramürk, der mit feuerprühender Rede Begabte, bedeutet Stahl. Wie denn überhaupt dem Dichter von Manala der Besuch eines Eisenhammers, mit lebhaften Traum- und Fieberphantasien vermischt, vorgeschwebt haben mag, waren doch die Ischuden und Finnen die ältesten Schmiede und Bergleute. In Rußland findet man alte Stellen, die den Ischuden zugeschrieben werden. Das endlose Wandern durch Stuben und Hallen ist eine Phantasie, die Typhusfranke sehr häufig quält. Dante's Hölle scheint mir ganz nach demselben Vorgange entstanden zu sein.

20) An gewissen Tagen, z. B. St. Johannis, dem alten Sonnenfeste, darf noch jetzt bei den Esten keine Arbeit nach Sonnenuntergang vorgenommen werden. Im Kirchspiel Anzen z. B. darf man selbst einen Wagen nach Sonnenuntergang nicht unter Dach schieben.

21) Unter den in Manala bestraften Sünden sehen wir: Betrug, Diebstahl, Ungastlichkeit, Nachlässigkeit, Entheiligung der Festtage, absichtlichen und unabsichtlichen Selbstmord, Völlerei, Grausamkeit (Thierquälerei und schlechte Behandlung der Thiere), Uneinigkeit in der Ehe und Verrückung der Grenzsteine. Dagegen kommen einige Laster und Sünden, wie Mord, Ehebruch, gar nicht vor. Es ist aus der nur fragmentarisch erhaltenen Mythe nicht ersichtlich, was diejenigen Menschen verbrochen haben, deren Häupter abgeschlagen wir in großen Haufen in einer der Hallen sahen; wahrscheinlich wurden sie für Begierden und Unmäßigkeit bestraft, wofür Mardus eigenes Schicksal, eine Folge der zu eifrigen Jagdlust, als Beleg dient. Von an-

deren Vorstellungen abweichend erscheint hier, daß sich auch weise und gute Menschen in der Unterwelt befinden, um durch den Anblick ihres Glücks die Verdammten noch mehr zu quälen. Weßhalb der Fromme gemartert wird, ist gar nicht gesagt, aber leicht verständlich. Denn der Gerechte wäre nicht gerecht, wenn er in der Prüfung nicht gerecht bliebe. Es gehört also mit zu seiner Vollendung geprüft zu werden.

22) Das Gefröse des Kindes heißt Königshut, kuninga kübar; die Hauben in einigen Gegenden haben Klauenform.

23) Das Zusammenfügen und wieder zum Leben Erwecken ist vielen Sagen gemeinsam, z. B. Kalewala, Edda.

Der Hauptsache nach habe ich diese Mythe gegeben, wie, sie nach Berichten Castréns, Schiefner durch eine deutsche Uebersetzung zugänglich gemacht hat. Zahlreiche Anklänge bei den westlichen Finnen sprechen dafür, daß dieselbe früher weit verbreitet gewesen mag. Mit wenigen Ausnahmen zeigt wenigstens die ganze Vorstellungsweise den Familientypus.

Дозволено цензурою. — Ст. Петербургъ 18. Февраля 1870 г.

Druck von W. Gläser. — Dorpat, 1871.

Augentäuschung, schlauer Weise,
Grämlich grausliches Gefindel,
Krumm und lahmgelag'ne Krüppel
Kielekröpfe, Wurzelmämmchen,
Unhold, Popanz, Rumpelstilze,
Noth und Mangel, Pest und Hunger,
Tückeholde, Elbgeschredel,
Und Alraunenzwerggehudel⁷²).

50. Kriegslist.

König Laune zürnte heftig,
Spottete desammerheeres:
„Sprich, wo hast du aufgesehen
Eine solche Schaar von Schuften?“
Maakar entgegnet listig:
„Wolle nicht mein Heer erzürnen,
Unterirdische Gewalten!
Dies hier ist das Morchemännchen,
Der des Feindes Heer vergiftet
Und ihm seine Brüste bietet⁷³;
Schurf⁷⁴ beschmutzt des Nordens Acker;
Freisam⁷⁵ hauchet Weh und Ausprung
Reitern, die die Rosse hüten;
Wasserischwertel⁷⁶ stumpft die Schwerter;
Biscentroll⁷⁷ zerknickt die Spieße;
Seltsam sind sie anzuschauen
Keinem fehlt die Kriegesader!“
Und er sandte Ueberläufer,
Listiger Weise zu dem Feinde:
„Noth erhebe dich, Seuche raff dich!
Bitterer Mangel, hohler Hunger,
Schleicht zum Feinde schnell ins Lager,
Laßt verschwinden alle Nahrung,
Aller Vorrath sei vernichtet,